

***Dafür sind
wir hier.***



Unser Kommunalwahlprogramm 2026 für Augsburg



Präambel

Augsburg steht vor tiefgreifenden Veränderungen, die darüber entscheiden, wie wir in dieser Stadt künftig leben, arbeiten, lernen und miteinander umgehen. Die Klimakrise, soziale Ungleichheiten, der digitale Wandel und der demografische Umbruch fordern uns heraus und eröffnen zugleich die Chance, Augsburg gerechter, nachhaltiger und zukunftsfähiger zu gestalten. Für uns GRÜNE ist klar: Diese Zukunft entsteht nicht auf dem Papier, sondern im gelebten Alltag der Menschen. Und dieser Alltag entscheidet sich auch in den Stadtteilen. Dort, wo Hitze spürbar wird, wo Kinder lernen, wo Nachbarschaften zusammenhalten, wo Mobilität beginnt, wo Wohnen Heimat schafft und wo Demokratie erlebbar wird.

Klimaschutz und Anpassung an die Folgen der Erderwärmung sind die Grundlage unserer Politik. Eine klimaresiliente Stadt entsteht dort, wo Straßenräume begrünt, Böden entsiegelt, Energie erneuerbar produziert und öffentliche Plätze so gestaltet werden, dass sie Menschen Schutz und Aufenthaltsqualität bieten. Jedes Quartier trägt zu einer lebenswerten, widerstandsfähigen Stadt bei – durch Schatten, Grünflächen, saubere Luft und Orte, an denen urbane Wärme abgepuffert wird.

Eine gerechte Zukunft beginnt bei den Jüngsten. Moderne Schulen, gute Kitas, hochwertige Ganztagsangebote und starke pädagogische Teams schaffen Chancen, die nicht vom Einkommen oder Wohnort abhängen dürfen. Bildungsgerechtigkeit heißt, dass in jedem Viertel gut ausgestattete Lern- und Lebensorte entstehen, die Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg begleiten und ihnen echte Teilhabe ermöglichen.

Gleichzeitig braucht eine Stadt sozialen Zusammenhalt. Menschen sollen in ihrem Umfeld Unterstützung finden – sei es durch Beratungsangebote, Prävention, Gesundheitsdienste oder Begegnungsorte, an denen Nachbarschaft gelebt wird. Eine solidarische Stadt erkennt, dass Herausforderungen verschieden aussehen, je nachdem, ob Familien, Senior*innen, Alleinerziehende, junge Menschen oder Zugewanderte betroffen sind. Deshalb stärken wir soziale Infrastrukturen überall dort, wo sie gebraucht werden.

Auch Mobilität entscheidet sich im Viertel: auf sicheren Wegen, verlässlichen Bus- und Bahnverbindungen, attraktiven Fußwegen und einem Radnetz, das den Alltag erleichtert. Nachhaltige Mobilität schafft Freiheit – unabhängig von Alter, Einkommen oder körperlichen Voraussetzungen – und verbindet die Quartiere zu einer Stadt, die für alle erreichbar bleibt.

Wohnen ist ein Menschenrecht, und Stadtentwicklung ist mehr als die Planung neuer Gebäude. Sie bedeutet, lebendige Nachbarschaften zu schaffen, bezahlbaren Wohnraum zu sichern und Quartiere so zu gestalten, dass sie grün, sozial, barrierefrei und klimagerecht sind. Eine Stadt der kurzen Wege entsteht dort, wo Wohnen, Grünflächen, Mobilität und soziale Infrastruktur sinnvoll zusammengedacht werden.

Auch unsere Wirtschaftspolitik beginnt im Quartier: bei kleinen Läden, Handwerksbetrieben, nachhaltigen Start-ups und Unternehmen, die regionale Wertschöpfung schaffen. Eine zukunftsfähige Ökonomie stärkt Innovationen in Umwelt- und Klimatechnologien, schafft gute Arbeitsplätze und setzt auf faire, nachhaltige Beschaffung. Und nicht zuletzt lebt unsere Demokratie im Alltag der Menschen: in Vereinen, Schulen, Kulturorten, Jugendzentren, Begegnungsräumen und digitalen Angeboten. Eine vielfältige Stadt bleibt nur stark, wenn alle, die hier leben, mitgestalten können. Deshalb fördern wir Austausch, Beteiligung und Orte, an denen Dialog möglich wird – überall in der Stadt, für alle Generationen.

Dieses Wahlprogramm zeigt, wie wir Augsburg als lebenswerte, gerechte und klimafreundliche Stadt weiterentwickeln wollen – mit einem klaren Blick auf die gesamte Stadt und einem tiefen Verständnis dafür, dass Zukunft dort entsteht, wo Menschen leben: in ihren Vierteln, in ihren Nachbarschaften, in ihrem direkten Umfeld. Eine starke Stadt entsteht durch starke Stadtteile – und durch eine Politik, die das anerkennt und stärkt.

Eine starke Stadt entsteht durch starke Stadtteile - und durch eine Politik, die das anerkennt und stärkt.

Eine starke Stadt entsteht durch starke Stadtteile – und durch eine Politik, die das anerkennt und stärkt.



Klima, Umwelt & Arten- schutz

1.1. Klimagerechtes Augsburg

Augsburg soll bis spätestens 2035 klimaneutral werden – und auf dem Weg dahin eine Vorreiterrolle einnehmen! Die Klimakrise ist auch bei uns längst Realität: Hitzewellen, Trockenperioden und Extremwetterereignisse zeigen, wie dringend wir handeln müssen. Zugleich birgt entschlossener Klimaschutz enorme Chancen – für mehr Lebensqualität, eine moderne Infrastruktur, eine erfolgreiche Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit.

Eine klimaneutrale Stadt ist kein fernes Zukunftsprojekt, sondern eine Aufgabe, die wir jetzt anpacken und gemeinsam gestalten. Augsburg kann als Vorreiterin zeigen, wie konsequenter Klimaschutz funktioniert: mit klaren Zielen, Beteiligung der Menschen vor Ort und innovativen Lösungen. So sichern wir unsere Lebensgrundlagen und leisten unseren Beitrag, die Erderhitzung zu begrenzen.

Klimaschutz darf nicht nur mitgedacht werden - er muss Maßstab allen politischen Handelns sein

In den vergangenen Jahren haben wir GRÜNE mit unserem Umweltreferenten einen klaren Klimapfad eingeschlagen: von der Einsetzung eines Klimabeirats über den Augsburger Energiestandard bis hin zum Ziel der Klimaneutralität bis 2035. Mit dem Blue-City-Klimaschutzprogramm haben wir konkrete, messbare Schritte definiert. Jetzt gilt es, noch schneller zu

werden. Klimaschutz darf nicht nur mitgedacht werden – er muss Maßstab allen politischen Handelns sein.

Deshalb wollen wir den Klimaschutz als Querschnittsaufgabe verankern. Jede Entscheidung – von Stadtplanung über Mobilität bis Beschaffung – wird einem Klimacheck unterzogen. Nur so vermeiden wir neue fossile Abhängigkeiten und halten Augsburg konsequent auf Zukunftskurs.

Um diesen Anspruch strukturell abzusichern, bauen wir die Klimaleitstelle aus: eine koordinierende Einheit, die Bauen, Mobilität, Wärme, Energie und Stadtentwicklung zusammenführt. Wir orientieren uns am verbleibenden CO₂-Restbudget, das den verbindlichen Rahmen für alle kommunalen Entscheidungen bildet. Bis 2030 wollen wir die städtischen Emissionen im Vergleich zu 2019 mindestens halbieren – ein entscheidendes Etappenziel für Planungssicherheit und Fortschritt.

Transparenz und Kontrolle sind dabei zentral. Der jährliche Klimaschutzbericht dokumentiert Fortschritte und Herausforderungen. Mit klaren Zwischenzielen und überprüfbaren Steuerungsmechanismen stellen wir sicher, dass Augsburg auf Kurs bleibt. Ein digitaler, leicht verständlicher Klimabericht soll künftig alle Bürger*innen einbeziehen und zeigen: Klimaschutz ist greifbar, nachvollziehbar und gemeinschaftlich.

Klimaneutralität gelingt nur, wenn wir sie gemeinsam gestalten. Emissionen zu senken ist das eine, aber die Mitnahme der Stadtgesellschaft ist ebenso essentiell. Partizipation und Zusammenarbeit sind für uns unverzichtbar.

Die Eröffnung des Umweltbildungszentrums 2023 war ein Herzensprojekt der GRÜNEN – inzwischen ist es als Ort für Bildung, Begegnung und Engagement etabliert. Der Klimapakt mit der Augsburger Wirtschaft war ein erster Schritt, aber wir wollen den Dialog mit Bürger*innen, Unternehmen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft intensivieren. Am „Tisch der Klimapioniere“ sollen künftig regelmäßig Ideen formuliert, Erfahrungen geteilt und Innovationen gefördert werden. Auch der Austausch mit anderen Städten bleibt wichtig – Augsburg kann von guten Beispielen lernen und selbst Vorbild sein.

Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran. Wir haben Divestment und nachhaltiges Anlagenmanagement eingeführt – städtisches Geld fließt nicht mehr in klimaschädliche Investitionen. Der Augsburger Energiestandard, den wir erreicht haben, verpflichtet bei Neubauten und Sanierungen zu möglichst klimaneutralem Bauen.

1.2. Unsere Energieversorgung – gerecht und nachhaltig für alle

Die Energiewende ist der Schlüssel zur klimaneutralen Stadt. Sie ist mehr als eine technische Herausforderung – sie ist ein gesellschaftliches Projekt. Sie entscheidet über Gerechtigkeit, wirtschaftliche Stärke und Zukunftsfähigkeit. Sie muss gerade für die Wirtschaft verlässlich sein und auch langfristige Planungssicherheit bieten.

Augsburg hat bereits wichtige Schritte getan: Solaranlagen auf Schulen und Kitas, Augsburger Energiestandard bei Neubauten und Sanierungen, Einstieg in die kommunale Wärmeplanung und Energienutzungsplan Wärme, der Eigentümer*innen Orientierung bietet. Doch um klimaneutral zu werden, müssen wir den Ausbau erneuerbarer Energien vervielfachen, Energie effizienter nutzen und die Stadtwerke als Motor der Energiewende stärken.

Solaroffensive für Augsburg

Wir GRÜNE wollen jedes geeignete Dach nutzen. Öffentliche Gebäude mit Photovoltaik auszustatten war ein Anfang – jetzt gehen wir weiter: Dächer von Schulen, Kitas, Verwaltungsgebäuden und Parkplätze sollen flächendeckend mit PV-Anlagen versehen werden. Private und gewerbliche Dächer beziehen wir stärker ein – durch Förderprogramme, u.a. für Balkonkraftwerke, vereinfachte Verfahren und Vorgaben in der Bauleitplanung. Das senkt Stromkosten und stärkt den sozialen Zusammenhalt. Augsburg wird Solarstadt.

Ergänzt wird die Solar- durch die Windenergie. Wir setzen uns dafür ein, dass im Augsburger Umland Windräder entstehen – mit klaren Beteiligungsmodellen für Bürger*innen, damit die Wertschöpfung vor Ort bleibt und mehr Akzeptanz gewonnen ist.

Energie effizient nutzen – jede Kilowattstunde zählt

Die sauberste Energie ist die, die wir nicht verbrauchen. Deshalb treiben wir die energetische Sanierung von städtischen Gebäuden massiv voran und bieten gezielte Beratungen für Unternehmen und Privathaushalte. Menschen mit geringem Einkommen sollen besonders profitie-

ren: Energetische Sanierung ist soziale Daseinsvorsorge. Quartiersansätze in der Sanierung haben sich bewährt – diesen Weg gehen wir konsequent weiter.

Stadtwerke als Motor der Energiewende

Die Stadtwerke sind der zentrale Akteur einer gerechten Energiewende. Sie soll ihre Energieversorgung vollständig auf erneuerbare Quellen umstellen und Speicherlösungen anbieten sowie die Netze durch intelligente Steuerung für die Energiewende fit machen. So wird die Versorgungssicherheit garantiert und die Energiewende lokal greifbar.

Energiewende als kommunales Gemeinschaftsprojekt

Energiewende gelingt nur gemeinsam. Wir fördern Bürger*innenenergiegenossenschaften und Mieterstromprojekte. Wer in Augsburg lebt, soll von der Energiewende profitieren – ob als Mieterin, Hausbesitzerin oder Unternehmen. Mit Modellen wie Mieterstrom auf Wohngebäuden schaffen wir direkte Teilhabe und mehr Akzeptanz. Wir prüfen die Einrichtung eines kommunalen Energiefonds, der Projekte der Stadt finanzieren kann.

1.3. Die Wärmewende – zukunftsfähig ohne fossile Brennstoffe

Die Wärmewende ist wohl die größte kommunale Herausforderung auf dem Weg zur Klimaneutralität. Rund die Hälfte der Augsburger Emissionen stammt aus der Wärmeversorgung von Gebäuden. Wenn wir klimaneutral werden wollen, müssen wir unsere Stadt von Öl und Gas unabhängig machen. Mit der kommunalen Wärmeplanung, ersten Projekten zur Abwärmenutzung und dem Ausbau der Fernwärme haben wir die Grundlagen gelegt – jetzt gilt es, entschlossen weiterzugehen.

Ausbau der Fernwärme – erneuerbar, sicher, bezahlbar

Fernwärme ist zentral für die Wärmewende. Wir GRÜNE wollen den Anteil erneuerbarer Energien in der Fernwärme so schnell wie möglich deutlich erhöhen – durch Großwärmepumpen, Geothermie, Solarthermie und Abwärme. Wo es sinnvoll ist, prüfen wir regulatorische Maßnahmen wie einen Anschluss- und Benutzungszwang in geeigneten Gebieten. So bleibt Wärme bezahlbar, zuverlässig und klimafreundlich.

Quartierslösungen und Nahwärme – Chancen in der Stadt

Die Wärmewende gelingt am besten gemeinsam. Quartierslösungen ermöglichen Synergien und senken Kosten. Ganze Straßenzüge sollen gemeinsam umgestellt werden, damit nicht einzelne Haushalte allein vor den Kosten und Herausforderungen stehen. Nahwärmenetze auf Basis erneuerbarer Energie oder Abwärme bieten gerade in dicht besiedelten Gebieten große Chancen.

Soziale Gerechtigkeit bei der Wärmewende

Die Wärmewende darf niemanden überfordern. Deshalb unterstützt die Stadt Augsburg den Strom-Spar-Check des SKM. Wir setzen auf gezielte Förderprogramme für einkommensschwache Haushalte, unterstützen Stromspar-Checks und fördern Mieter*innenstrom- und Mieter*innenwärmemodelle. Energieberatung muss für alle erreichbar und verständlich sein. Wärmewende bedeutet: Klimaschutz und soziale Sicherheit zusammen denken.

Die Wärmewende darf niemanden überfordern. Wärmewende heißt: Klimaschutz und soziale Sicherheit zusammendenken

Transparenz und Planungssicherheit

Die kommunale Wärmeplanung, die Augsburg bereits begonnen hat, bildet den Fahrplan in die klimafreundliche Zukunft. Wir wollen eine verpflichtende Wärmeplanung einführen, klare Zwischenziele festlegen und regelmäßig darüber berichten – für Verlässlichkeit, Transparenz und Vertrauen.

1.4. Widerstandsfähiges Augsburg – bewusste Stadtentwicklung

Extremwetterereignisse, lange Trockenperioden und Hitzebelastung betreffen das städtische Leben unmittelbar, vor allem aber vulnerable Gruppen wie Kinder, alte, kranke oder arme Menschen. Das Klimawandel-Anpassungskonzept für die Stadt Augsburg (KASA) und der darin enthaltene Hitzeaktionsplan aus dem von den GRÜNEN geführten Umweltreferat sind hier zentral. Wir wollen den Hitzeaktionsplan weiter umsetzen, Schutzmaßnahmen für hilfs- und pflegebedürftige Menschen ergreifen und den Umbau versiegelter Plätze zu kühlenden Klimaoasen ermöglichen.

Wir wollen mehr mobile Klimainseln schaffen – wie im Sommer 2025 bereits geschehen auf dem Martin-Luther-Platz – zum Beispiel in Göggingen oder den Ladehöfen. Wir bauen unsere Quartiere zu klimaresilienten Quartieren wie das Klimaquartier Rechts der Wertach um und pflanzen noch mehr Bäume.

Bäume pflanzen, Grünflächen anlegen, Schwammstadt werden!

Wir benötigen Klimaoasen und Klimawälder! Wir müssen unsere Stadt weiter zu einer Schwammstadt ausbauen, um Niederschläge zu speichern und das Wasser langsam wieder abzugeben. Wir halten Frischluftschneisen frei, denn auch gute Luft ist essentiell. In der "steinernen" Innenstadt müssen die bisher durch das Grüne Umweltreferat durchgeführten Baumpflanzungen nochmal verstärkt werden. Wir brauchen Bäume auf dem Platz vor der Stadtbücherei, dem Zeugplatz und dem Rathausplatz und an vielen anderen Stellen im Stadtgebiet.

Das Projekt „Smartes Stadtgrün“, vom grünen Umweltreferat mit 8 Millionen Euro aus dem Bundesprogramm „Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel“ finanziert, bietet die besten Voraussetzungen für mehr Bäume und eine digitale, klimaangepasste Baumpflege. Die Stadt soll mit gutem Beispiel vorangehen: Für jedes in Augsburg geborene Kind wird ein neuer Baum gepflanzt. Darüber hinaus werden ein Fördertopf für Fassaden- und Dachbegrünung eingerichtet und weitere Maßnahmen zur Stärkung von Lebensqualität und Klimaresilienz umgesetzt.

Klimaneutrale Stadtquartiere und Entsiegelungsoffensive

Neue Stadtquartiere sollen von Anfang an klimaneutral und autofrei entstehen. Der Augsburger Energiestandard soll auch für Dritte über städtebauliche Verträge verbindlich gelten. Wir brauchen eine Entsiegelungsoffensive: Innenhöfe, Schulhöfe und Straßen sollen entsiegelt und begrünt werden. Wir führen ein Förderprogramm für die Entsiegelung von Innenhöfen ein und passen die Stellplatzsatzung für den Innenstadtbereich an, damit wir mehr Grüne Innenhöfe als zugeparkte Innenhöfe haben.

Wertach, Lech und Stadtkanäle für das Klima mobilisieren

Unsere Flüsse und Kanäle sind die Lebensadern der Stadt. Sie dienen nicht nur der Naherholung, sondern sind auch wichtige Unterstützer im Kampf gegen die Hitze in der Stadt. Mit Projekten wie „Wertach vital“ und „Licca liber“ stärken wir Hochwasserschutz und das Klima. Durch die Aufdeckung weiterer Lech- und Wertachkanäle im Stadtgebiet verbessern wir das lokale Mikroklima.

Einen Lechsteg für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen im geplanten Bereich zwischen Haunstetten und Kissing lehnen wir im Schulterschluss mit den Naturschutzverbänden ab. Die damit verbundenen Eingriffe in ein bestehendes Naturschutzgebiet und in unser wertvolles Trinkwasserschutzgebiet sind für uns nicht akzeptabel. Auch die Planungen für Licca Liber stehen einem Brückenbau an dieser Stelle entgegen.

1.5. Artenschutz – Stadt der 1000 Biotope

Artenschutz ist kein Luxus - er ist Überlebensschutz.

Augsburg schützt, was uns erhält. Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen sind Grundlage unseres Lebens. Wenn Arten verschwinden, verlieren wir unsere Widerstandskraft gegen Krisen. Artenschutz ist kein Luxus – er ist Überlebensschutz.

Lebensräume schützen und aufwerten

Wir wollen Augsburg zur Stadt der 1000 Biotope machen. Schon jetzt haben wir 686 Biotope und wir wollen diese Zahl durch konsequente Aufwertung, Renaturierung und Neuschaffung weiter steigern. Dazu gehören Blühwiesen, ökologische Aufwertung von „Eh-da-Flächen“ wie Verkehrsinseln, Haltestellen und Bahndämmen und die Förderung von Dach- und Fassaden-

begrünung. Auch Bäume, die aus Verkehrssicherheitsgründen gefällt werden müssten, lassen wir – wo immer möglich – als Habitatbäume stehen. So entstehen Lebensräume für Vögel, Fledermäuse, Pilze und Insekten.

Vernetzung stärken, Biotopverbünde ausbauen

Arten brauchen nicht nur Lebensräume sondern auch Verbindungen zwischen ihnen. Deshalb arbeiten wir an einem durchgängigen Biotopverbund – von den Flüssen bis in die Stadtquartiere. Mit „Wertach vital“, „Licca liber“ und dem EU-geförderten „Life-Projekt Stadt – Wald – Bäche“ schaffen wir durchgängige Biotopverbünde. Auch unsere Heiden sind entscheidend für den sogenannten „Trockenverbund“. Gemeinsam mit Schäfer*innen und Landwirt*innen werden wir die letzten Reste erhalten, etwa durch die naturverträgliche Mahd oder Beweidung mit Prewalski Pferden. Wir haben uns im Stadtrat dafür eingesetzt, dass der Landschaftspflegeverband inzwischen mehr Geld für diese wichtige Aufgabe bekommt.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld ist die ökologische Landwirtschaft. Rund ein Viertel der Stadtfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Unsere Fraktion hat 2023 durchgesetzt, dass städtische Flächen vorrangig an Betriebe verpachtet werden, die nach ökologischen Standards wirtschaften. So wollen wir auch weiterhin regionale Bio-Landwirtschaft stärken und Arten- und Klimaschutz mit regionaler Wertschöpfung verbinden.

Friedhöfe haben sich in Augsburg als wichtige Rückzugsorte für diverse Arten erwiesen. Alte Bäume, Hecken und Wasserstellen machen sie zu wertvollen Biotopen mitten in der Stadt. Hier wollen wir den eingeschlagenen Weg weitergehen und artenreiche Gestaltung und extensive Pflege systematisch fördern.

Verbindliche Regeln schaffen

Wir setzen auf klare Vorgaben. Die Baumschutzverordnung bleibt zentral. Neue Bebauungspläne müssen Dachbegrünung, Nistkästen und Grünflächen verbindlich festlegen. Eine kommunale Satzung soll Schottergärten verhindern.

Bildung, Bewusstsein und Beteiligung

Artenschutz gelingt nur gemeinsam. In den letzten Jahren haben wir Grüne gemeinsam mit vielen Engagierten bereits viel erreicht. Gerade das Engagement der Initiativen wollen wir sichtbarer machen und gezielt fördern: durch Wettbewerbe für die artenfreundlichsten Gärten und Balkone, durch Baumpatenschaften und Pflanzaktionen, durch Prämienprogramme und Bildungsangebote. Das Umweltbildungszentrum im Botanischen Garten ist das Herzstück unserer Bildungsarbeit. In den nächsten Jahren wollen wir die Angebote um mobile Formate wie ein „Biodiversitätsmobil“ erweitern und Bildungseinrichtungen wie den Zoo stärker auf heimische Artenvielfalt ausrichten.

Kinder sollen früh lernen, respektvoll mit Tieren umzugehen. Deshalb wollen wir Tierschutz, Artenvielfalt und Naturerfahrungen stärker in Kitas, in Jugendzentren- und -treffs und in Schulen verankern. Die Bildungsarbeit soll auch kritische Aspekte wie Tierausbeutung thematisieren, um ein Bewusstsein für nachhaltige und tiergerechte Lebensweise zu fördern.

Das Erfolgsprojekt Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg vernetzt Landwirt*innen und Verbraucher*innen – das wollen wir verstetigen. Die Initiative zielt darauf ab, die regionale ökologische Lebensmittelerzeugung zu unterstützen, Bevölkerung und Produzent*innen zu informieren und Bio-Landwirt*innen mit regionalen Konsument*innen zusammen zu führen.

Artenschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Wir fördern Engagement durch Wettbewerbe, Patenschaften und Pflanzaktionen.

1.6. Lebenswertes Augsburg – nachhaltig und gesund

Wir wollen die Foren der lokalen Agenda 21 mit dem Büro für Nachhaltigkeit weiterhin unterstützen. Die Onlineplattform Lifeguide Augsburg bleibt dabei auch zukünftig das zentrale Schaufenster für nachhaltiges Leben in Augsburg.

Außerdem soll Augsburg Zero-Waste-City werden. Durch Müllvermeidung, Wiederverwendung und Recycling senken wir den Ressourcenverbrauch und stärken regionale Wertschöpfung und setzen auf konsequente Kreislaufwirtschaft.

Mehrwegsysteme fördern – Vorbild Augsburger Becher

Noch immer fallen Unmengen an Verpackungsmüll an, die oft nicht recycelt werden. Wir wollen hier die lokalen Betriebe unterstützen. Mit klaren Rahmenbedingungen und Förderprogrammen schaffen wir Anreize für Betriebe, auf Mehrweg umzustellen. Ein gelungenes Beispiel ist der Augsburger Becher, der vom Umweltreferat entwickelt wurde. Dieses Projekt zeigt, wie pragmatische, lokal gedachte Lösungen zur Abfallvermeidung beitragen können. Wir wollen den Becher weiter verbreiten, ähnliche Modelle für Gastronomie und Handel anstoßen und so Mehrwegsysteme in Augsburg sichtbar machen.

Reparatur stärken – Produkte länger nutzen

Langlebigkeit schützt Klima und Ressourcen. Wir fördern Repair-Cafés, Initiativen wie die Bikekitchen und wollen ein digitales Repair-Branchenbuch schaffen. Unternehmen, die Ersatzteile bereitstellen oder reparaturfreundlich produzieren, sollen gezielt unterstützt werden.

Gesunde Ernährung – ökologisch und regional

Augsburg ist Biostadt. Wir haben den Bioanteil in Kitas massiv gesteigert, die Schulen sollen folgen. Öffentliche Verpflegung in Kitas, Schulen, Krankenhäusern und städtischen Einrichtungen soll im Sinne der Biostadt auch in Zukunft regional, bio, tierfreundlich und mehrheitlich pflanzenbasiert sein, denn das ist gesund und hilft unserem Planeten. Damit wird Augsburg nicht nur klimafreundlicher, sondern auch zum Vorreiter einer zukünftigen Ernährungspolitik. Wir denken auch den Gedanken des „fairen Handel“ mit, indem wir bei globalen Produkten wie Kaffee, Kakao oder Bananen auf faire und sozial verantwortliche Herkunft setzen.

Wir sorgen weiterhin dafür, dass der bioregionale Einkaufsführer die regionalen Bioangebote aufzeigt und so dieses Angebot gezielt von den Verbrauchenden genutzt werden kann.

1.7. Tierschutz – Augsburg als tierfreundliche Stadt

Augsburg setzt sich konsequent für den Schutz und das Wohl von Tieren ein. Tierleid wird nicht ignoriert, sondern aktiv verhindert – in privaten Haushalten, öffentlichen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen und bei städtischen Angeboten. Die Stadt prüft bestehende Strukturen, in denen Tiere gehalten oder zur Unterhaltung eingesetzt werden, auf ihre Tierschutzkonformität und entwickelt langfristig tierleidfreie Alternativen.

Wir unterstützen das Tierheim Augsburg und Einrichtungen wie die LechArche bei Modernisierung und Ausstattung.

Verantwortung für Haustiere

Wir setzen uns für eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht der Freigängerkatzen ein. Ein freiwilliger Hundeführerschein soll verantwortungsvolle Haltung fördern – mit Steuerermäßigung auf die Hundesteuer als Anreiz.

Zoo als Teil des Bildungsangebots

Der Zoo ist Lernort für Artenvielfalt. Unter neuer Leitung wollen wir die heimische Tierwelt stärker sichtbar machen und Bildungsangebote ausbauen.

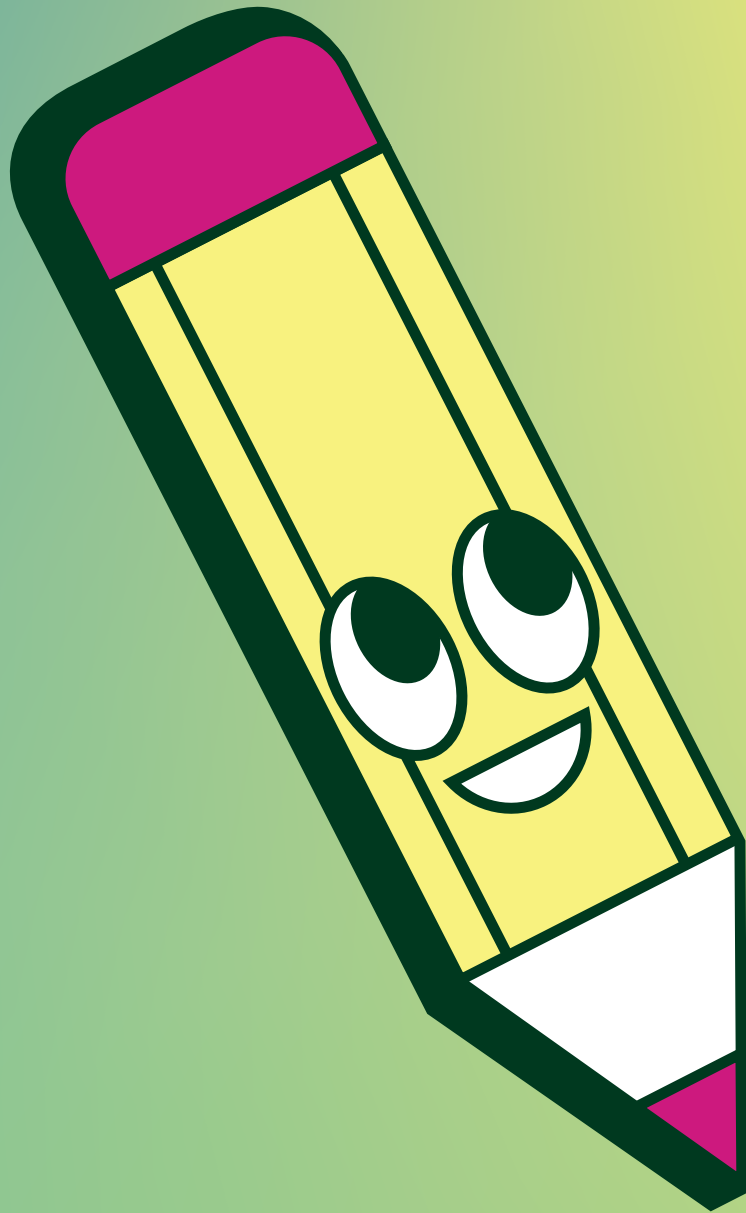
Tierfreie Unterhaltungs- und Kulturformate

Die Stadt fördert tierfreie Unterhaltung und Kulturformate. Zirkusse mit Tieren sollen auf städtischen Flächen keinen Platz mehr finden, und tierfreie Alternativen wie Jonglage, Artistik oder Theater werden gezielt unterstützt. Gleichzeitig setzt sie auf Bildungs- und Informationsangebote rund um pflanzenbasierte Ernährung, um Tierwohl zu stärken. Öffentliche Einrichtungen und Veranstaltungen sollen verstärkt vegane Angebote bereitstellen, um allen Menschen den Zugang zu nachhaltiger und tierleidfreier Ernährung zu erleichtern.

Zentrales Feuerwerk oder Lichtershow an Silvester

Zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt wollen wir zum Jahreswechsel ein zentrales Feuerwerk oder eine klimafreundliche Lichtershow einführen. Dieses neue städtische Ritual soll die Stadtgesellschaft verbinden und eine Motivation dafür bilden, freiwillig auf das Böllern zu verzichten.

***Augsburg
– Stadt der
Chancen***



2.1 Bildungsorte, die stark machen

Bildung ist die Grundlage für ein gerechtes und chancengleiches Leben – für jede und jeden Einzelnen und für unsere Gesellschaft als Ganzes. Bildung ermöglicht Selbstbestimmung, sichert sozialen Frieden und stärkt unsere Demokratie.

Unser Ziel ist es, allen Kindern von Anfang an gute Startmöglichkeiten zu bieten: in Krippe, Kindergarten, Hort und Kindertagespflege. Dazu gehören ausreichend, passgenaue und qualitativ hochwertige Betreuungsplätze in der frühkindlichen Bildung. In den letzten Jahren haben wir Kitas saniert, neue Einrichtungen gebaut und so über 2000 zusätzliche Plätze geschaffen – so viele wie nie zuvor. Wir haben die freien Kita-Träger*innen mit fast 270 Millionen Euro an städtischen Mitteln unterstützt und zusätzliche Gelder bereitgestellt, um die vielfältige Augsburger Kita-Landschaft zu sichern.

Damit Kinder und Jugendliche die besten Voraussetzungen haben, investieren wir in moderne Lernorte, in Ganztagsangebote und in Räume, die ihre Entwicklung und Entfaltung fördern. Dank unserer zweiten Bürgermeisterin Martina Wild konnten wir Rekordsummen investieren: 322 Millionen Euro für die Sanierung und den Neubau von Schulen.

Wir GRÜNE wollen den jahrzehntelang gewachsenen Sanierungsstau konsequent weiter abbauen. Schritt für Schritt entstehen moderne Bildungsorte, an denen sich alle wohlfühlen, lernen und Zukunft gestalten können. Mit den Generalsanierungen von FOS/BOS/RWS, der Schillerschule und des Rudolf-Diesel-Gymnasiums, dem Neubau der Johann-Strauß-Grundschule, neuen Räumen für den Ganzttag oder neuen Kitas wie in der Lützowstraße sind wir schon auf dem richtigen Weg.

Eine Stadt, die in Bildung investiert, investiert in Gerechtigkeit, Teilhabe und Zukunft.

Chancengleichheit von Anfang an

Jedes Kind in Augsburg soll die gleichen Chancen haben.

Jedes Kind in Augsburg soll die gleichen Chancen haben – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder sozialem Hintergrund. Bildungsgerechtigkeit darf nicht vom Geldbeutel oder Wohnort abhängen. Frühkindliche Bildung ist der Schlüssel zur Chancengleichheit – sie entscheidet darüber, wie gut Kinder ihre Potenziale entfalten können.

Augsburg soll eine Stadt sein, in der kein Kind zurückgelassen wird – weil Bildungsgerechtigkeit die Grundlage für eine solidarische, starke und vielfältige Gesellschaft ist.

Frühkindliche Bildung stärken

Der Ausbau von Betreuungsplätzen wird konsequent fortgesetzt. Krippen, Kitas und Horte werden erweitert, damit alle Familien für ihre Kinder einen Platz finden. Altersgemischte Gruppen schaffen mehr Flexibilität, innovative Konzepte wie Kleingarten-Kitas sollen entstehen.

Sprachförderung ausbauen

Sprache ermöglicht Kindern, sich mitzuteilen, ihre Befindlichkeiten und Bedürfnisse auszudrücken. Sie legt den Grundstein für unsere Persönlichkeitsentwicklung, für Teilhabe und Kommunikation miteinander. Deshalb ist es wichtig, dass wir gut etablierte Sprachkitas haben und Sprachfachkräfte in unseren Kitas Kinder und ihre Familien unterstützen können. Diese Sprachförderung soll fortgesetzt und ausgebaut werden.

Regional, bio und frisch

Wir sehen Augsburg als Biostadt. Die massive Steigerung des Bio-Anteils in städtischen Kitas war ein Erfolg GRÜNER Politik. Mit einem Bioanteil von 77 Prozent, regionalen Lebensmitteln, mehr Frischküchen und der gesunden Brotzeit in der Kita für alle übernehmen städtische Kitas eine Vorbildfunktion. Diesen Weg setzen wir fort: Für eine gesunde Ernährung, Wertschöpfung vor Ort, Klimaschutz und Chancengerechtigkeit.

Startchance Kita

Wir wollen gezielt Kompetenzen von Kindern stärken und mehr Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder in Augsburg gestalten. Das muss bereits vor der Einschulung beginnen. Deshalb unterstützen wir das zukünftige Bundesprogramm Startchancen Kita von Anfang an.

Kita-Portal weiterentwickeln

Seit vier Jahren können sich Familien in Augsburg über das digitale Kita-Portal über die verschiedenen Angebote der Kindertagesbetreuung informieren und online Anfragen und Vormerkungen an die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege machen. Das digitale Kita-Portal erleichtert Familien die Platzsuche. Es soll weiterentwickelt werden – bei Mehrsprachigkeit mit KI-Unterstützung und bald auch für die Schulkindbetreuung genutzt.

Vielfalt sichern

Wir wollen weiterhin die Vielfalt an pädagogischen Konzepten und die Vielfalt an Trägern in der frühkindlichen Bildung in unserer Stadt. Deshalb haben wir bereits mehr Mittel zur Verfügung gestellt. Es ist allerdings notwendig, dass auch der Freistaat Bayern Geld zur Verfügung stellt, um die Kitalandschaft zu sichern. Aber auch wir wollen die freien Träger mit noch höheren freiwilligen Zuschüssen finanziell unterstützen. Nur so können Kindertageseinrichtungen saniert, neu gebaut oder überhaupt betrieben werden.

Kindertagespflege stärken

Neben Krippe, Kita und Hort ist die Kindertagespflege eine wichtige Säule der Kindertagesbetreuung. Wir wollen sie daher als Betreuungsalternative noch sichtbarer machen. Dazu tragen eine weitere Personalgewinnungskampagne wie auch eine eigene Informationskampagne zur Kindertagespflege bei. Wir wollen die Kindertagespflege weiter stärken: durch eine kostenfreie Grundqualifizierung, eine Weiterentwicklung der Qualifizierungszuschläge und Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung im pädagogischen Institut.

Kita-Personal stärken

Die städtische Kita-Trägerin hat ein Personalentwicklungskonzept, das in den letzten sechs Jahren fortwährend mit weiteren Maßnahmen noch weiter verbessert wurde, um Kita-Perso-

nal zu gewinnen und zu halten. Insbesondere sind die Ausbildungsstrategien für neue Mitarbeitende intensiv weiterentwickelt sowie Ausbildungen, Weiterbildungen, Fortbildungen und Quereinstiegsmöglichkeiten auch anschlussfähig an die „normale“ Struktur gemacht worden. Dieser Weg muss fortgesetzt werden.

Pädagogisches Institut aufbauen

Aus-, Fort- und Weiterbildung sind der Schlüssel für qualitativ hochwertige Bildung. Pädagogische Fachkräfte müssen zudem in der Lage sein, auf neue gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren: Digitalisierung, Inklusion, Mehrsprachigkeit, Nachhaltigkeit oder Demokratiebildung sind Themen, die immer stärker in den Alltag von Kitas hineinwirken. Wir wollen deshalb das Pädagogische Institut der Stadt Augsburg ins Leben erwecken und zukünftig zur Bildungsdrehscheibe für alle pädagogischen Fachkräfte der Stadt Augsburg deutlich aufwerten.

Schulen der Zukunft

Eine gute Zukunft beginnt in modernen Schulen. Augsburg hat den Sanierungsstau entschlossen angepackt – mit Investitionen von 322 Millionen Euro. Trotzdem bleibt viel zu tun: Viele Schulen brauchen neue Räume, moderne Ausstattung, sanierte Toiletten und Turnhallen.

Augsburg wächst. Mit unseren Schulgutachten und einer Schul(raum)entwicklungsplanung, mit den Sprengelkonferenzen, unserer Ganztagsausbauplanung und dem qualitativen Rahmenplan Ganzttag haben wir gute Grundlagen gelegt. Daher ist klar, wo wir neue Schulen und wo wir mehr Raum und Anbauten brauchen.

Deshalb muss „Augsburg baut auf Bildung“ weiter prioritär und konsequent fortgesetzt und sogar ausgebaut werden. Augsburgs Schulen werden zu modernen, nachhaltigen und offenen Orten, die beste Lernbedingungen schaffen.

Schulen sanieren und ausbauen

Jede Schule soll zukunftsfähig sein. Wir investieren weiter in Sanierungen & Ganztagsräume und schaffen Platz für wachsende Schülerzahlen. Hierfür sollen mindestens die gleichen Mittel wie in dieser Stadtratsperiode zur Verfügung gestellt werden.

Toiletten weiter sanieren

Wir wollen keine maroden Schultoiletten mehr und daher das eigene Toilettensanierungsprogramm fortsetzen.

Turnhallen ins Leben zurückbringen

Wir investieren in Neubau und Sanierung aller schulischen Turnhallen statt in Anmietungen und Bustransfer. Unser Ziel ist dabei klar, dass jede Schule in Augsburg eine funktionierende Turnhalle hat. Davon profitieren Schule und auch der Breitensport in den Sportvereinen.

Nachhaltig bauen – für Klima und Zukunft

Wir sanieren Dächer, Fenster und Fassaden, modernisieren Elektrik und Heizung, nutzen ökologische Baustoffe und schützen mit Trinkwasser, Sonnenschutz und mehr Bäumen vor der Hitze. Grundlage ist für uns der Augsburger Energiestandard und Photovoltaik auf dem Dach.

Pausenhöfe umgestalten

Wir wollen die Pausenhöfe kind- und klimagerecht umgestalten – mit mehr Grün und mehr Bäumen, entsiegelten Flächen und mehr Spielgeräten.

Neue Realschule im Augsburger Osten weiter voranbringen

Wir haben eine gute Grundlage dafür gelegt, dass endlich in den östlichen Stadtteilen Augsburgs eine Realschule entstehen kann. Der Neubau der Realschule im Osten Augsburgs hat für uns Priorität und wird mit uns möglichst zeitnah Realität.

Schulen als Lern- und Lebensorte gestalten

Wir wollen eine flächendeckende, qualitativ hochwertige Ganztagsbetreuung, die allen offensteht – unabhängig vom Einkommen der Eltern. Hierzu sind Ganztagsangebote zu sichern und auszubauen. Wenn vor Ort gewünscht, soll der kooperative Ganztags an Grundschulen ausgebaut werden. Unser Ziel ist es, dass Schule und Jugendhilfe vor Ort eng kooperieren und Vereine, Musikschulen und andere Stadtteilpartner Hand in Hand zusammenarbeiten. So entstehen Bildungsorte, die Kinder und Jugendliche stärken, Talente fördern und soziale Teilhabe ermöglichen.

Schulen in den Stadtteil öffnen

Wir denken Schule als offenen Raum für Bildung und Begegnung neu. Schulen und Schulgebäude öffnen sich stärker zu den Stadtteilen hin und sind für Vereine, Nachbarschaft und Initiativen nutzbar. Durch den Ausbau des Quartiersmanagements in den Stadtteilen ist dies möglich.

Jugend braucht Räume

Wir GRÜNE wollen eine Stadt, in der Kinder und Jugendliche frei, sicher und selbstbestimmt aufwachsen können.

Jugendhäuser, offene und verbandliche Jugendarbeit bieten Orte zum Lernen, Ausprobieren und Zusammenkommen. Diese Freiräume müssen ausgebaut und gesichert werden. Streetwork schafft dabei Verständnis und vermittelt bei Konflikten zwischen Nachbarschaft und Jugendlichen.

Wer Kinder stark macht, Familien unterstützt und Jugendlichen Gehör schenkt, legt den Grundstein für eine lebenswerte Stadt.

Viele Einrichtungen sind sanierungsbedürftig. Wir investieren in Jugendhäuser, moderne Räume und sichere Treffpunkte.

Mehr überdachte Jugendtreffs schaffen

Jugendliche brauchen Orte, um sich zu treffen – drinnen wie draußen. Gemeinsam mit ihnen wollen wir entscheiden, wo in den Stadtteilen weiter neue Unterstände ohne Konsumzwang entstehen sollen. Es reicht aber nicht, nur den Platz zur Verfügung zu stellen. Wir müssen die Menschen aktiv dazu motivieren, diesen Platz auch zu nutzen. Dazu soll die digitale Plattform ausgebaut und besser beworben werden, auf der junge Menschen ihre Konzepte und Projekte

schnell und stichpunktartig der Stadt vorstellen und Fragen klären können. Um solche Projekte auch in die Tat umzusetzen, soll es ein Förderprogramm der Stadt geben, mit dem die Initiative finanziell unterstützt wird.

Betreute Pausenhöfe erweitern

Schulische Außenanlagen und Pausenhöfe außerhalb der Unterrichtszeiten zu öffnen, ist eine Erfolgsgeschichte. Wir wollen noch mehr betreute Pausenhöfe, auch an Grundschulen, schaffen.

Streetwork ausbauen

Neben klassischen Jugendzentren wollen wir Streetwork stärken, um junge Menschen auch im öffentlichen Raum im Stadtteil zu erreichen und zu unterstützen.

Jugendsozialarbeit an Schulen weiter ausbauen

Schulsozialarbeit begleitet und unterstützt Kinder und Jugendliche, vermittelt in Krisen, unterstützt beim Übergang in die Ausbildung oder bei Schulverweigerung und fördert den Zusammenhalt in der Schule. Wir stärken und bauen sie weiter aus.

Schutzkonzepte für psychische Gesundheit und gegen Gewalt, Mobbing und Diskriminierung voranbringen

Schulen sollen Orte psychischer Gesundheit sein. Wir fördern Schutzkonzepte, offene Sprechstunden, Programme gegen Gewalt, Mobbing und Diskriminierung, unterstützen niedrigschwellige psychosoziale Hilfsangebote und nehmen die psychische Gesundheit junger Menschen ernst. Dafür wird ebenfalls mehr qualifiziertes Personal, beispielsweise in der Form von Schulpsycholog*innen, benötigt. Zudem setzen wir uns an den entsprechenden Stellen dafür ein, dass auch Hochschulen solche Angebote anbieten. ¶

Familien stärken

Wir wollen eine Stadt, in der Familien in all ihren Formen willkommen sind.

Wir GRÜNE wollen eine Stadt, in der Familien in all ihren Formen – Alleinerziehende, Regenbogen-, Patchwork- und Großfamilien – willkommen sind. Augsburg soll eine echte Familienstadt werden, die mit flexiblen Betreuungszeiten, wohnortnahen Bildungs- und Freizeitangeboten und moderner Beteiligung jede Familie stärkt.

Familienfreundlichkeit bedeutet für uns, Orte der Begegnung, des Austauschs, der Unterstützung und des Spiels in allen Stadtteilen zu schaffen.

Frühe Hilfen ausbauen

Schon in der Schwangerschaft und nach der Geburt unterstützen wir Eltern. Die Programme „Willkommen Augsburger Kinder“ und „Frühe Hilfen und Koordinierter Kinderschutz“ sichern und bauen wir aus.

Familien und Eltern unterstützen

Wir fördern Elterncafés in Kitas und Schulen, Projekte wie Stadtteilmütter und niederschwellige Angebote wie Mobikies, um Familien wohnortnah zu begleiten, wenn sie Hilfe und Unterstützung benötigen, und Eltern dort zu informieren und zu beraten, wo sie sich treffen und austauschen.

Familienstützpunkte erweitern

Familienstützpunkte sind wichtige Anlaufstellen für Teilhabe und Unterstützung. Wir wollen sie ausbauen.

Hochschulstandort Augsburg

Universität, Technische Hochschule und unsere Aus- und Weiterbildungsträger sind zentrale Säulen unserer kommunalen Bildungslandschaft. Sie sichern Innovation und unseren Wirtschaftsstandort und erhöhen die Attraktivität unserer Stadt.

Das heutige Leben erfordert, dass wir ein Leben lang lernen. Dafür brauchen wir auch diese Institutionen. In den letzten Jahren haben wir daher das Netzwerk der Erwachsenenbildungsträger ausgebaut und verstetigt, das Bildungsportal A3 neu gestaltet und mit dem Transferzentrum einen neuen Weg der Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg beschritten. Mit dem bundesweit einmaligen Bildungsbericht „Bildung für Seniorinnen und Senioren in der Stadt Augsburg“ ist zudem nun eine gute Grundlage vorhanden, um Angebote der Senior*innenbildung in Augsburg weiter voranzutreiben und alle wichtigen Akteur*innen daran zu beteiligen. Wir wollen die Hochschulen stärken und Augsburg zur Age-friendly City weiterentwickeln.

Kooperation stärken

Wir etablieren einen Runden Tisch mit Stadt, Universität und Technischer Hochschule, um den Austausch und gemeinsame Projekte zu fördern. Wissenschaftliche Forschung soll dabei stärker in der Stadt sichtbar werden und für die Bevölkerung erlebbar werden. Gleichzeitig wollen wir das studentische Leben stärken, damit Augsburg als Hochschulstandort weiter an Attraktivität gewinnt. Gemeinsam mit Hochschulen, Studierendenwerk und Studierendenvertretungen arbeiten wir an guten Rahmenbedingungen für Studium und Leben in Augsburg.

Transfer ausbauen

Unsere Stadt profitiert von unseren beiden Hochschulen und deren wissenschaftlichen Erkenntnissen. Deshalb ist es sinnvoll, die bisherigen Kooperationen und den bisherigen Transfer wie beim Transferzentrum Frieden und bei hsa_transfer zu verstetigen und weiter auszubauen.

Lernorte fördern

Wir unterstützen außerschulische Lernorte wie das DLR School Lab oder das Recycling Atelier, die Begeisterung für MINT, Textilien, Nachhaltigkeit und Kreativität wecken.

Lebenslanges Lernen

Lernen endet nicht mit dem Schulabschluss – lebenslanges Lernen ist der Schlüssel, um die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Deshalb haben wir das Netzwerk der Erwachsenenbildung ausgebaut, das Bildungsportal A³ neu aufgestellt.

Lernen endet nicht mit dem Schulabschluss - lebenslanges Lernen ist der Schlüssel, um die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Der bundesweit erste Bildungsbericht „Bildung für Seniorinnen und Senioren in der Stadt Augsburg“ zeigt, wie stark wir beim lebenslangen Lernen aufgestellt sind und wohin wir uns weiterentwickeln. Wir wollen weitergehen hin zu einer Age-friendly City.

Auch die Volkshochschule ist ein zentraler Ort für Bildung und Begegnung. Wir setzen uns für eine verlässliche Finanzierung, den Ausbau der Kinderbetreuung und mehr dezentrale Angebote ein, damit Weiterbildung finanziell und logistisch für alle greifbar nah ist. Wir prüfen, ob für die städtische VHS eine engere Zusammenarbeit mit umliegenden Volkshochschulen Sinn macht, um Synergien zu schaffen und das Angebot für die Region insgesamt zu stärken.

Digital im Alter

Wir bauen Digital-Cafés, Stammtische und Beratungsangebote weiter aus – wohnortnah, barrierefrei und niedrigschwellig. Wir richten eine regelmäßige Sprechstunde für Angelegenheiten im digitalen Bereich ein.

KI im Alter

Unser Ziel ist es, dass auch Senior*innen an den neuesten Trends und Entwicklungen im Bereich KI teilhaben können. Mit dem „Gemeinsam digital Seniorentag 60+“ an der Augsburger vhs gab es hierzu einen ersten Start. Auch ältere Menschen sollen an der digitalen Entwicklung teilhaben. Veranstaltungen wie oben genannter Senior*innentag sollen fortgeführt und über die vhs zentral gesteuert werden.

Barrierefreie Bildungszugänge

Wir bauen die Bildungsberatung für Seniorinnen und Senioren zu allen relevanten Bildungsangeboten aus. Wir schaffen eine barrierefreie Bildungsberatung im Stadtzentrum und ein Wegweisersystem in den Stadtteilen hin zu MGTs, Stadtbüchereien und Bildungsmittelpunkte.

Muttersprache als Zugang

Bildungsangebote für ältere Menschen mit Migrationsgeschichte sollen auch in ihrer jeweiligen Muttersprache verfügbar sein.

Bildungsgerechtigkeit im Alter

Wir GRÜNE wollen, dass Teilhabe an Bildung nicht am Einkommen scheitert. Passgenaue Angebote sollen insbesondere auch ältere Menschen mit geringem Einkommen erreichen.

2.2. Bildung, die stark macht

Demokratiebildung stärken

Demokratie lebt davon, dass Menschen mitgestalten können und ihre Stimme erheben, Verantwortung übernehmen und sich als Teil der Gesellschaft verstehen. Bildung spielt dabei eine Schlüsselrolle. Sie befähigt Menschen, kritisch zu denken, solidarisch zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Wir stärken Demokratiebildung.

Wir GRÜNE wollen Augsburg als Stadt, in der Demokratie erfahrbar wird, in der Vielfalt sichtbar, Beteiligung selbstverständlich und Zusammenhalt spürbar ist.

Politische Bildung bündeln und stärken

Politische Bildung machen wir zu einer kommunalen Kernaufgabe. Bestehende Programme und Angebote werden im Bildungsreferat gebündelt, verlässlich finanziert, sichtbar und zugänglich sein sowie ausgebaut werden – von Projekten gegen Desinformation bis zu Workshops für Medienkompetenz.

Jugendbeteiligung ausbauen

Jugendliche stehen für die Demokratie von morgen. Mit unserem Jugendpartizipationskonzept, den Beteiligungsmanager*innen und dem gut etablierten Jugendforum haben wir Strukturen geschaffen, die Mitsprache und Mitgestaltung ermöglichen. Diese werden wir weiter stärken und personell wie finanziell besser ausstatten.

Kinderpartizipation fördern

Kinder sollen früh erfahren, dass ihre Meinung zählt. Bereits jetzt werden Kinder in Kitas an Entscheidungen beteiligt, bei neuen Spielplätzen befragt und lernen ihre Kinderrechte kennen. Sie benennen ihre Glücksorte im Stadtteil und nehmen am Lernort Rathaus teil. Diese Anstrengungen müssen in die Breite getragen werden, konzeptionell erweitert und alle Kinder im Kita- und Grundschulalter bis zum Beginn des Jugendalters adressiert werden. Das Jugendpartizipationskonzept wird um ein Kinderpartizipationskonzept ergänzt.

Kinderinfozentrum schaffen

Nach Wiener Vorbild soll ein Kinderinfozentrum in der Innenstadt entstehen. Kinder und Eltern erhalten bei dieser Anlaufstelle Informationen zu Angeboten und zu Beratungsmöglichkeiten. Eine Indoor-Spielmöglichkeit lädt zum Verweilen und Spielen ein.

Erinnerungsarbeit ist politische Bildung

Die Halle 116 ist ein Ort des Gedenkens, der Erinnerung und des Lernens, der gemeinsam von zivilgesellschaftlichen Initiativen und der Stadt getragen und in dem stetige Erinnerungsarbeit geleistet wird. Wir fördern Formate, die Vergangenheit, Demokratie und Rechtsstaat miteinander verbinden („Gedenken – Erinnern – Lernen – Bilden“).

Digitale Bildung und Medienkompetenz stärken

Digitale Kompetenz ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, berufliche Chancen und Demokratie. Unser Ziel ist digitale Bildung für alle – von der Kita bis ins hohe Alter.

Digitale Ausstattung verbessern

Schulen und Kitas werden weiter modern ausgestattet – mit zeitgemäßen Geräten, verläSSLicher Infrastruktur und geschultem, unterstützendem Fachpersonal. Die Business-Pläne für Schule und auch für Kita werden weiter umgesetzt.

Kompetenzen für alle

Wir GRÜNE fördern die digitalen Kompetenzen bei Kindern, Jugendlichen, pädagogischen Fachkräften und Eltern. Digitale Bildung ist ein Querschnittsthema in allen Lernbereichen.

Resilienz gegen Desinformation

Wir stärken Medienbildung als Teil der Demokratiebildung. Projekte wie Medienscouts, das Medienzentrum, die Fachstelle Medienpädagogik und das Netzwerk Medienpädagogik werden weiterentwickelt, um kritisches Denken und digitale Selbstverteidigung zu fördern.

Lebenslang digital lernen

Digitale Bildung endet nicht nach der Schulzeit. Wir bauen niedrigschwellige und praxisnahe Lernangebote aus, die allen offenstehen – in Büchereien, vhs, Jugendzentren und Mehrgenerationentreffen.

Augsburg soll eine Stadt sein, in der digitale Chancen gerecht verteilt sind, wo alle Menschen souverän und sicher im Netz agieren können.

Prävention für gesundes Aufwachsen

Wir GRÜNE wollen, dass Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen und stark durchs Leben gehen. Deshalb arbeiten wir in Augsburg mit der Strategie „Communities that Care“, die Prävention ganzheitlich denkt.

Papilio-Programm ausbauen

Kinder in ihren sozial-emotionalen Kompetenzen zu stärken – das ist unser Ziel. Als Präventionskette von der Krippe bis zum Hort wird dieses Programm in allen städtischen Kitas altersspezifisch umgesetzt. Dies ist bundesweit einmalig. Diese Vorreiterrolle wollen wir ausbauen – in den städtischen Kitas genauso wie in Kitas freier Trägerinnen.

„Schools that Care“ umsetzen

Schulen werden befähigt, Präventionsarbeit gezielt und passgenau zu gestalten – gegen Gewalt und Sucht und für eine gute Gesundheits- und Entwicklungsförderung der Kinder und Jugendlichen. Das stärkt Kinder, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte gleichermaßen. Deshalb setzen wir „Schools that Care“ an den Augsburger Schulen um.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltigkeit beginnt mit Bildung. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) befähigt Menschen, die Zukunft aktiv mitzugestalten – ökologisch, sozial und global gerecht.

Mit dem Leuchtturm Umweltbildungszentrum (UBZ), den vielen BNE-Akteur*innen, unserem neuen Netzwerk BNE und zahlreichen Projekten wie dem Netzwerk Augsburger Forscherkin-der, der Plastikfreien Kita und dem Programm Prima Klima haben wir bereits starke Strukturen aufgebaut. Doch wir wollen weitergehen: BNE soll zentraler Bestandteil aller Bildungsbereiche werden.

BNE-Netzwerk ausbauen

Wir bauen das Netzwerk Kita zusammen mit Schule, außerschulischen Bildungsorten und BNE-Akteur*innen noch weiter aus. Umweltbildungszentrum, Umweltstation, Waldpavillon und viele andere etablierte Umweltbildungsakteure bilden das Rückgrat.

Gesamtkonzeption BNE für Augsburg entwickeln

Die Vielfalt an Aktivitäten und Angeboten verschiedenster Akteur*innen in Augsburg soll systematisiert und weiterentwickelt werden. Unser Ziel ist es dabei auch, eine BNE-Gesamtkonzeption auszuweiten auf alle drei Bildungsbereiche (formale, non-formale und informelle Bildung) und auf die fünf Handlungsfelder des Nationalen Aktionsplans Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Kulturkiesel goes BNE

Unser Ziel ist es, die Fülle an Angeboten in unserer außerschulischen BNE-Bildungslandschaft aufzuzeigen und leichtere Zugänge zu dieser Vielfalt der Angebotsbreite zu ermöglichen. Deshalb sollen die kulturellen und die BNE-Bildungsangebote auf einer gemeinsamen Plattform – dem Kulturkiesel – zusammengefasst werden.

BNE-Diplom für Schulen

Ein neues Bildungsprogramm „BNE-Diplom für Schulen“ soll Grundschulkindern Gestaltungskompetenz vermitteln – mit Modulen, die ökologische, soziale und globale Themen spielerisch verbinden.

Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung ist ein wichtiger Schlüssel für Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, stärkt ihre Persönlichkeitsentwicklung und Kreativität. Sie verbindet Menschen, eröffnet neue Perspektiven und stärkt unsere Demokratie. Mit dem Netzwerk Kulturelle Bildung, der Stabsstelle kulturelle Bildung im Kulturreferat und dem Kulturkiesel haben wir eine starke Basis geschaffen. Nun gilt es, kulturelle Bildung noch breiter, sichtbarer und zugänglicher zu machen.

Handlungsempfehlungen kulturelle Bildung umsetzen

Die vorliegenden „Handlungsempfehlungen kulturelle Bildung“ bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung kultureller Bildung. Wir wollen die Maßnahmen des Konzeptes schrittweise umsetzen.

Netzwerkarbeit ausbauen

Das Netzwerk kulturelle Bildung sorgt dafür, dass die Akteure der kulturellen Bildung kooperieren. Dieser regelmäßige Austausch wird erweitert um Schule, Kita und Jugendhilfe.

Kulturschule etablieren

Augsburger Schulen können Kulturkieselklasse mit einem eigenen, kostenfreien Kulturprogramm werden. Wir wollen dieses Angebot mit einem „Kulturschule“-Programm breiter aufstellen.

Förderung ausweiten

Neben dem Etat des Förderprogramms Schule+Plus wollen wir Kultur+Plus und Prävention+Plus einführen, um mehr Projekte zu ermöglichen.

Teilhabe sichern

Wir machen vorhandene finanzielle Hilfen sichtbarer, damit kein Kind und keine Familie von kultureller Bildung ausgeschlossen wird.

Kulturmobil einführen

Mit einem mobilen Angebot bringen wir Kultur und Bildung auf Straßenfeste und in die Stadtteile, um noch mehr Menschen für Kultur zu begeistern.

Stadtbücherei als starker Dritter Ort

Die Stadtbücherei Augsburg ist weit mehr als ein Ort der Bücher. Sie ist ein zentraler Ort der Bildung, der Kultur und der Begegnung – ein starker Dritter Ort, also ein öffentlicher Raum jenseits von zu Hause und Arbeitsplatz, der Teilhabe, Austausch und Begegnung ermöglicht und unsere Demokratie stärkt.

Bibliotheksentwicklungsplan umsetzen

Die Rolle von Bibliotheken hat sich erweitert: Sie stellen nicht nur Medien, Informationen und Wissen zur Verfügung, sondern fördern auch Lesen und Sprache und richten sich zunehmend auf die Menschen aus, die ihre Angebote nutzen. Wir setzen den neuen Bibliotheksentwicklungsplan mit seinen vier Handlungsfeldern – Bildung, Dritter Ort, Öffnung und Zugänge, Partizipation – um.

Zugangszeiten verlängern

Flexible Öffnungszeiten („Open Library“) haben sich bewährt. Wir weiten das Modell, das in Lechhausen erfolgreich ist, auf weitere Stadtteilbüchereien aus.

Sonntagsöffnung einführen

Wir wollen die Stadtbücherei auch sonntags öffnen, um sie für noch mehr Menschen, insbesondere Berufstätige und Familien, zugänglich zu machen.

Mehr Raum schaffen

Wir prüfen außerdem, ob die bisher ungenutzte Dachterrasse der zentralen Stadtbücherei als attraktiver Aufenthalts-, Veranstaltungs- und Leseort erschlossen werden kann.

Weiteren Bücherbus anschaffen

Ein zusätzlicher, barrierefreier und CO₂-neutraler Bücherbus bringt weitere niederschwellige Zugänge zu Bildung und Leseförderung direkt in die Stadtteile, zu Schulen und Kitas – besonders dorthin, wo es keine eigene Leseinsel gibt.

Tiny Library realisieren

In einem Stadtteil ohne Bücherei soll eine kompakte, leicht zugängliche Bibliothek mit Selbstbedienung entstehen – als moderner, konsumfreier Lern- und Begegnungsort vor Ort.

Innovation fortsetzen

Formate wie „Bibliothek der Dinge“, „Living Library“ oder „Saatgutbörse“ zeigen, wie vielfältig und gesellschaftlich relevant eine Bücherei sein kann. Wir fördern solche Innovationen weiter.

Lesen fördern und Leseinseln ausbauen

Mit Programmen wie dem Sommerferien-Leseclub, Lesepatenschaften, Kamishibai-Theater und Leseinseln stärken wir Lesefreude und Sprachkompetenz – gerade auch gemeinsam mit Partner*innen aus dem Netzwerk Lesen und den Freund*innen der Stadtbücherei. Diese Angebote der Stadtbücherei und die Leseinseln sind weiter auszubauen.

Platz für Bildung und Begegnung schaffen

Bildung endet nicht mit der Schule – sie begleitet uns ein Leben lang. Wir schaffen in Augsburg Räume, in denen Menschen aller Generationen lernen, sich begegnen und austauschen können. Bildung soll verbinden, nicht ausgrenzen.

Max59 neu beleben

Das historische Bürgerhaus in der Maximilianstraße wird dank der Tessin-Stiftung saniert und als Ort der Kultur, Bildung und Begegnung wiedereröffnet – offen für Kinder, Jugendliche, Familien und Senior*innen. Wir GRÜNE begrüßen diese einmalige Chance ausdrücklich.

Karstadt-Gebäude umnutzen

Das ehemalige Kaufhaus mitten in der Innenstadt wird wieder belebt. Indem wir das Gebäude auch zu Bildungsräumen umnutzen, bieten wir Schulen dringend benötigte Ausweichmöglichkeiten und erhöhen die Attraktivität der Innenstadt.

Bildungsmittelpunkte ausbauen

In Lechhausen, der Innenstadt und bald auch in Oberhausen sind niederschwellige Orte für Bildung und Teilhabe entstanden. Wir wollen dieses Erfolgsmodell auf weitere Stadtteile ausweiten.

Konsumfreie Lern- und Begegnungsräume schaffen

Lernen darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Wir fördern offene, kostenfreie Räume für Austausch, Bildung und Zusammenhalt – von der Bücherei bis zur Schule am Nachmittag.

Ehrenamt stärken – Bildung als gemeinsame Aufgabe

Bildung lebt nicht nur von Fachkräften, sondern auch vom Engagement vieler Menschen. Ehrenamtliche sind unverzichtbar – als Lesepat*innen, Leihomas und -opas, Mentor*innen, Begleiter*innen sowie im Projekt „Stadtteilmütter“. Dieses Engagement ist ein Schatz für unsere Stadtgesellschaft. Wir GRÜNE wollen es sichtbarer machen und stärken.

Ehrenamtliche unterstützen

Wir schaffen klare Strukturen, Ansprechpartner*innen und gute Rahmenbedingungen – mit Begleitung durch Fachkräfte und verlässlicher Unterstützung durch die Stadt.

Anerkennung fördern

Zertifikate, Qualifizierungen und Nachweise machen ehrenamtliches Engagement sichtbar und stärken die Wertschätzung.

Ehrenamt als Ergänzung begreifen

Ehrenamt ersetzt kein Fachpersonal, sondern ergänzt professionelles Handeln durch Nähe, Beziehungen und Zugänge, die Verwaltung allein nicht schaffen kann.

2.3. Inklusive Gesellschaft – das sind wir alle

Unsere Vision ist eine Stadt, in der Inklusion und Barrierefreiheit selbstverständlich sind. Eine Stadt, in der alle Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben – unabhängig von individuellen Voraussetzungen.

Noch immer stoßen viele Menschen auf Barrieren: auf Straßen und Plätzen, in Kitas und Schulen, in der Arbeitswelt oder im Freizeitbereich. Wir GRÜNE wollen das ändern – durch konkrete Maßnahmen und ein Bewusstsein dafür, dass Barrierefreiheit Lebensqualität für alle bedeutet.

Seit 2019 gibt es in Augsburg den Aktionsplan Inklusion. Wir haben ihn bereits mit Leben gefüllt, aber am Ende soll ein echtes Bekenntnis zu einer inklusiven Gesellschaft als gelebter Grundhaltung stehen.

Barrierefreiheit für alle

Barrierefreiheit ist mehr als abgesenkte Bordsteine. Wir wollen, dass Straßen, Plätze, Verkehrsmittel, Spielplätze, Bildungs- und Kultureinrichtungen barrierefrei zugänglich sind. Dazu gehören auch Blindenleitsysteme und leichte Sprache.

Barrieren in Köpfen abbauen

Menschen mit Beeinträchtigungen haben ein Recht auf volle gesellschaftliche Teilhabe – ohne Wenn und Aber. Wir setzen dieses Prinzip von der Förderung von Einzelprojekten bis zum Aktionsplan Inklusion um.

Psychische Erkrankungen entstigmatisieren

Menschen mit psychischen Erkrankungen stoßen oft auf Vorurteile. Wir stärken Beratungsangebote, fördern Aufklärung und schaffen Zugänge zu niedrigschwelliger Hilfe und Nachsorge.

2.4. Gut alt werden in Augsburg

Für uns GRÜNE steht der Mensch im Mittelpunkt. Unser Ziel: Jeder Mensch soll so lange wie möglich selbstbestimmt leben, aktiv bleiben und in Würde alt werden können – am liebsten im vertrauten Umfeld.

Jeder Mensch soll so lange wie möglich selbstbestimmt leben, aktiv bleiben und in Würde alt werden können.

Kurze Wege, gute Nachbarschaft und wohnortnahe Beratung sind entscheidend. Ambulant vor stationär bleibt unser Leitprinzip für alle, die auf Hilfe angewiesen sind. Wir haben in Augsburg 14 gewachsene und gut funktionierende Versorgungsregionen mit den Senior*innen-Fachberatungen als Anlaufstellen. Türkisch- und russischstämmige Senior*innen und ihre Angehörigen finden dort kultursensible Ansprechpartner*innen. Wir setzen auf kleinteilige, quartiersnahe Strukturen und kultursensible Angebote, die niemanden ausschließen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung.

Kurze Wege

Für ein selbstbestimmtes Altwerden im Quartier brauchen Stadtteile gute Nahversorgung, Sozialstationen, ÖPNV, Sitzgelegenheiten, öffentliche Toiletten, Apotheken und Ärzt*innen. Dazu gehören auch Pflege-WGs und Mehrgenerationenangebote vor Ort.

Hilfe vor Ort

Für die, die auf Hilfe angewiesen sind, wollen wir GRÜNE zukunftsfähige, kultursensible, überkonfessionelle Angebote und Kurzzeitpflege anbieten, um den letzten Lebensabschnitt angenehm und sicher zu verbringen. Deswegen haben wir das Konzept Stadtteil-Nurse auf den Weg gebracht mit dem Ziel einer sektorenübergreifenden Versorgung im Stadtteil, also einer dezentralen quartiersbezogenen Pflege- und Gesundheitsfunktion. Dies setzen wir nun um. Zur Grundversorgung gehören aus grüner Sicht außerdem Orte der Nachbarschaftshilfe und der Begegnung. Gesundheitskioske sollen eine niederschwellige und kostenlose Beratung bieten.

Starke Nachbarschaften

Das Leben ist vor allem dann schön, wenn es mit anderen geteilt werden kann. Soziale Kontakte, die Pflege von Hobbys und das Weitergeben von Wissen sind für alle ein Vorteil. Wir GRÜNE haben hierzu Ideen, die wir in Augsburg realisieren möchten. Begegnung, gemeinsames Handwerken, Musizieren oder Gärtnern – solche Angebote fördern Lebensfreude und soziale Teilhabe. Das Modell „Nachbarschaftszentrum Kriegshaber“ wollen wir auf weitere Stadtteile übertragen.

Queeres Leben im Alter

Älteren LGBTQIA+ (homosexuellen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, queeren, intersexuellen und asexuellen Menschen) ist ein diskriminierungsfreies Umfeld anzubieten, denn ein alterswürdiges Leben macht nicht vor der sexuellen Identität Halt. Wir haben mit verschiedenen Fachgesprächen das queere Altern zum Thema gemacht und setzen uns weiter dafür ein, zusammen mit der städtischen Altenhilfe ein respektvolles Betreuungsklima in der Pflege zu schaffen und Modelle wie in Königsbrunn auch in unserer Stadt umzusetzen.

Kultursensible Beratung und Pflege

Alt werden in der Fremde, die aber doch Heimat geworden ist, ist nicht immer leicht. Senior*innen mit ausländischen Wurzeln sollen auch in Augsburg einen freudigen und würdevollen Lebensabend haben. Angebote wie Interkulturelles Netzwerk Altenhilfe (INA) oder Muslimische Seelsorge (musa) werden gestärkt, um älteren Menschen mit Migrationsgeschichte ein würdiges Altern zu ermöglichen.

Ambulant vor stationär

Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, sollen so lange wie möglich zu Hause bleiben können. Pflegende Angehörige werden durch Beratung, Hilfsangebote und Hausbesuche durch Ärzt*innen oder Palliativmediziner*innen unterstützt.

Leben im Heim

Städtische Seniorenheime sollen offen für alle, interkulturell und menschenwürdig sein. Da jede Kultur andere Maßstäbe für ein würdiges Altern hat, befürworten wir multikulturelle Pflege-Teams und eine Stärkung der interkulturellen Medizin. Das gilt auch für Hospize. Wir begrüßen ausdrücklich den Weg der städtischen Altenhilfe mit ihren interkulturellen Schulungen.

Fachkräfte sichern und gewinnen

Gute Pflege braucht gutes Personal. Wir unterstützen den bereits eingeschlagenen Weg der städtischen Altenhilfe zur Personalgewinnung und damit verbundene Projekte wie „Aktiv Ankommen“, stellen Wohnraum für Pflegekräfte zur Verfügung und würdigen Pflegearbeit mit einem jährlichen „Tag der Pflege“. Durch eine Pflegekonferenz wollen wir die Vernetzung fördern.

Vielfältige Bestattungskultur

Jede und jeder soll selbst entscheiden dürfen, wie das Begräbnis aussehen soll. Wir setzen uns für alternative Bestattungsformen wie einen Friedwald im Wellenburger Wald ein. Auch der kultursensiblen Verabschiedungskultur wollen wir Rechnung tragen und nicht nur mehr muslimische Grabstätten, sondern auch würdige Waschräume für muslimische Mitbürger*innen bereithalten, damit alle Menschen ihren Vorstellungen entsprechend Abschied nehmen können.

2.5. Eine Stadt, die sich kümmert

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit – sie bedeutet Lebensqualität, Teilhabe und soziale Sicherheit. Wir GRÜNE wollen eine Stadt, in der niemand durchs Raster fällt: weder Kinder noch Erwachsene, weder Menschen mit Armutserfahrung noch Menschen mit Suchterkrankung.

Wir wollen eine Stadt, in der niemand durchs Raster fällt.

Wir setzen auf Prävention in allen Lebensphasen – von Gesundheitsförderung in Kitas und Schulen bis zur Unterstützung älterer und pflegebedürftiger Menschen. Eine Stadt, die sich kümmert, stärkt Gemeinschaft und schützt vor Einsamkeit, Krankheit und Ausgrenzung.

Augsburg soll eine Stadt sein, die sich kümmert – die niemanden zurücklässt, die Chancen schafft und Zusammenhalt lebt. Eine Stadt, die allen Menschen Sicherheit, Teilhabe und Würde bietet – in jedem Lebensabschnitt.

Psychische Gesundheit für Kinder, Jugendliche und Familien

Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden unter psychischen Belastungen – Stress, Leistungsdruck, Einsamkeit und Zukunftsängste hinterlassen Spuren. Wir wollen, dass jedes Kind und jeder Jugendliche schnell und unkompliziert die richtige Hilfe bekommt.

Daher stellt psychische Gesundheit für uns GRÜNE einen zentralen Bestandteil kommunaler Sozial- und Gesundheitspolitik dar und wir setzen uns für den Ausbau kostenloser, niedrigschwelliger psychologischer Angebote, für kurze Wartezeiten bei Therapie- und Beratungsstellen, für eine stärkere Vernetzung der psychologischen Beratungsstellen und für mehr Beratung und Unterstützung für Eltern mit Beeinträchtigungen ein.

Uniklinik neu bauen

Wir unterstützen den Prozess, die Uniklinik im Westen des bisherigen Hauses neu zu bauen. Auch wenn der bisherige Klinikpark für den Arten- und Naturschutz wertvoll ist und auch stadtplanerische Gründe für einen anderen Standort sprechen, ist es für uns in der Abwägung wichtig, die Gesundheitsversorgung dieses Maximalversorgers optimal aufzustellen. Der Freistaat Bayern als Bauherr muss mehr Grün bei der Planung des näheren Umfeldes des UKA und eine gute Verkehrserschließung unterstützen.

Aufarbeitung der Corona-Pandemie voranbringen

Mit dem Corona-Denkmal im Wittelsbacher Park haben wir einen Ort des Gedenkens geschaffen. Nun gilt es, Lehren zu ziehen. Wir unterstützen den dazu bestehenden Prozess im Gesundheitsamt mit dem Aufbau einer neuen Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung, die auch in der Pandemiebekämpfung eine zentrale Rolle spielt. Von Bund und Land fordern wir die Verstetigung der bisher nur befristet finanzierten Stellen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Über die Arbeitsgemeinschaft der Augsburger Hilfsorganisationen wollen wir auch in Zukunft noch mehr in Austausch gehen und von Ämterseite zusätzlich unsere Katastrophenschutzpläne überarbeiten.

Suchtpolitik mit Menschlichkeit und Konzept

Sucht ist keine moralische Schwäche, sondern eine Krankheit. Wir GRÜNE setzen auf eine humane, ganzheitliche städtisch getragene Strategie – mit Prävention, Beratung, Behandlung und sozialer Teilhabe, um Menschen mit Suchterkrankungen besser zu schützen und zu begleiten.

Dazu gehören der Ausbau der bisherigen Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung, die Einrichtung von Drogenkonsumräumen, um Leben zu retten und Wege aus der Sucht zu eröffnen, die Stärkung bestehender Einrichtungen und Projekte wie der Drogenhilfe Schwaben sowie ein Gesamtkonzept für St. Johannes in Oberhausen mit breitem Hilfsangebot, mehr Platz und qualifizierter Betreuung.

Armutsprävention und soziale Teilhabe

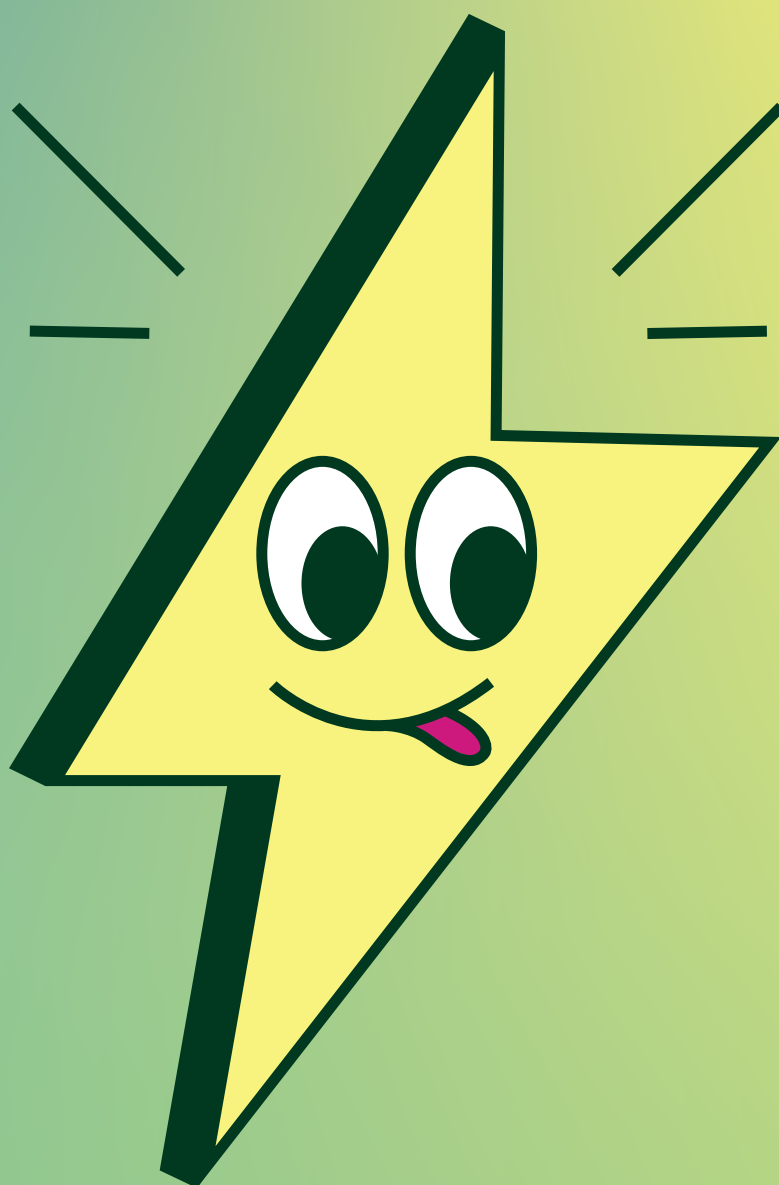
Armut gefährdet Gesundheit, Bildung und Zukunft. Wir wollen eine kommunale Armutsstrategie, die Ursachen bekämpft, bevor Armut entsteht. Dazu gehören Sozial-, Schuldner*innen- und Mietschuldenberatung, der Ausbau integrativer Familienentlastung, die Stärkung ehrenamtlicher Arbeit, etwa von Leihomas und -opas, sowie die Einführung eines „Social Bus“, der als mobiles Beratungsangebot direkt in die Stadtteile fährt und Menschen ohne Hürden bei Behördenangelegenheiten unterstützt.

Wohnungslosigkeit bekämpfen

Kein Mensch soll in Augsburg unfreiwillig auf der Straße leben. Wir GRÜNE bauen Notunterkünfte, Wohnhilfen und soziale Beratung aus und vernetzen.

Die Zahl der wohnungslosen Menschen steigt und die Beratungen im Bereich der Wohnungsnotfallhilfe werden immer komplexer. Daher braucht es weitere Sozialarbeiter*innenstellen. Zugleich setzen wir auf Prävention. Denn am besten ist es, wenn die Menschen ihren Wohnraum behalten können. Hierfür ist uns der Ausbau der Mietschuldenberatung, Sozialpat*innen und des Wohnhilfeprojekts sehr wichtig. Vor allem braucht es mehr Wohnraum, der für diese vulnerable Gruppe zugänglich ist: Dazu gehören Wohnprojekte für Alleinerziehende und Frauenhausplätze, Notschlafstellen für Jugendliche, menschenwürdige Notunterkünfte für Obdachlose sowie eine stationäre Einrichtung für wohnungslose Menschen mit besonderem Betreuungs- oder Pflegebedarf.

***Mobilität
– Augsburg
bewegt sich
nachhaltig***



Mobilität ist weit mehr als das bloße Zurücklegen von Wegen. Sie entscheidet darüber, wie wir unseren Alltag organisieren, wie wir an Bildung, Kultur, Arbeit und gesellschaftlichem Leben teilhaben können.

Mobilität ist deshalb ein zentraler Bestandteil öffentlicher Daseinsvorsorge. Für uns GRÜNE bedeutet das: Alle Menschen in Augsburg sollen sich unabhängig von Einkommen, Alter, Ge-

schlecht, körperlichen Voraussetzungen oder Besitz eines eigenen Autos frei und sicher bewegen können.

Mobilität ist ein soziales Grundrecht - und zugleich ein Schlüssel zur ökologischen Transformation unserer Stadt.

Mobilität ist ein soziales Grundrecht – und zugleich ein Schlüssel zur ökologischen Transformation unserer Stadt. Es ist ein großer GRÜNER Erfolg, dass der neue Mobilitätsplan der Stadt Augsburg

klar das Ziel einer nachhaltigen Mobilitätswende und der doppelten Vision Zero – null Verkehrstote, null Emissionen – benennt. Diese Ziele müssen weiter konsequent verfolgt werden.

Wer Mobilität nachhaltig gestalten will, muss auf den Umweltverbund aus Bus und Bahn, Rad- und Fußverkehr setzen und dicke Bretter bohren. Die letzten sechs Jahre haben gezeigt: Nur wir GRÜNE engagieren uns mit Nachdruck und Durchhaltevermögen dafür, dass Augsburg umwelt- und klimafreundlich unterwegs ist und Mobilität für alle ermöglicht.

Wir haben bereits viel erreicht mit den neuen Tempo-30-Bereichen auf der Grottenau und anderswo, der Abschaffung des Gratis-Kurzzeitparkens („Semmeltaste“), der Ausweitung des Bewohner*innen-Parkens, der moderaten Erhöhung der Parkgebühren, den vielen neuen Radwegen wie in der Hermanstraße, der Schaffung zahlreicher überdachter Radabstellplätze, der neu eingerichteten Stelle einer Fußverkehrsbeauftragten, dem Angebot von Leihrädern und Leihlastenrädern, der Einführung eines 365-Euro-Tickets für Schüler*innen und Auszubildende, der neuen, fahrradfreundlichen Stellplatzsatzung, den neuen Bikesharing-Angeboten mit vielen modernen Fahrrädern, Lastenrädern und E-Bikes, ersten Maßnahmen, um vor Schulen die Gefahren durch Elterntaxis einzudämmen, oder der Einrichtung der E-Scooter-Abstellzonen in der Innenstadt.

Es ist aber noch viel zu tun. Wir bleiben dran, insbesondere beim Bau der Straßenbahnlinie 5, der Wiederherstellung eines stabilen 5-Minuten-Taktes beim ÖPNV, der Erweiterung eines durchgängigen Radnetzes und der Erstellung von Radvorrangrouten, der Erstellung eines umfassenden Fußverkehrskonzeptes und einer nachhaltigen Finanzierung des Umweltverbunds durch ein Zusammenwirken von Bund, Land und Kommune.

3.1. Mobilität als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge

Mobilität darf nicht von individuellen Möglichkeiten oder vom Besitz eines Autos abhängen. Sie ist eine unverzichtbare Infrastruktur, die allen zugänglich sein muss, vergleichbar mit der Energie- oder Wasserversorgung.

Wir wollen, dass alle Augsburger*innen in ihrem Alltag frei wählen können, wie sie sich fortbewegen – ohne dass fehlende Alternativen sie in den Zwang zum eigenen Auto treiben.

Eine gerechte Mobilitätspolitik bedeutet auch: Mobilität muss barrierefrei sein. Menschen mit Behinderung, Senior*innen, Eltern mit Kinderwagen oder Kinder auf dem Schulweg dürfen nicht ausgeschlossen werden. Augsburg soll eine Stadt sein, in der Mobilität allen gehört.

Der Umweltverbund als Rückgrat der Augsburger Mobilität

Das Rückgrat der Mobilitätswende ist der Augsburger Umweltverbund: Bahnen und Busse, Fahrräder und zu Fuß gehende Menschen, ergänzt durch Sharing-Angebote für Räder, Lastenräder und Autos. Der Fahrradvertrag mit dem Aktionsbündnis „Fahrradstadt jetzt!“ hat wichtige Verbesserungen angestoßen. Auch Carsharing und Bikesharing erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Gleichzeitig sehen wir, dass der ÖPNV mit ausgedünnten Takten und Personalmangel kämpft und dass Straßenbahn-Ausbauprojekte nicht schnell genug vorankommen. Deshalb ist klar: Wir brauchen eine konsequente Priorisierung des Umweltverbunds in der städtischen Verkehrsplanung.

10-Minuten-Stadt – Prinzip der kurzen Wege

Wir wollen die 10-Minuten-Stadt: Alltägliche Ziele wie Einkaufsmöglichkeiten, Kitas, Schulen, ärztliche Versorgung, Grünflächen und Kulturangebote sollen in maximal zehn Minuten mit Rad, ÖPNV oder zu Fuß erreichbar sein. Damit schaffen wir eine Stadt der kurzen Wege, die Lebensqualität und soziale Teilhabe fördert.

Neue Stadtquartiere wie Haunstetten Südwest müssen von Beginn an nach diesem Prinzip geplant werden: mit einem leistungsfähigen ÖPNV-Anschluss, sicheren Rad- und Fußwegen, Sharing-Angeboten und kurzen Distanzen zu allen wichtigen Einrichtungen. Aber auch bestehende Viertel profitieren, wenn durch Umgestaltungen, neue Mobilitätsstationen und wohnortnahe Versorgung das Prinzip der kurzen Wege umgesetzt wird.

Vision Zero – Sicherheit für alle

Kein Mensch darf im Straßenverkehr sein Leben verlieren oder schwer verletzt werden. Das ist der Kern der Vision Zero, die wir auch in Augsburg zur Richtschnur unserer Verkehrspolitik machen wollen. Sichere Kreuzungen, mehr Tempo 30, Tempo 20 in sensiblen Bereichen, Schulstraßen sowie klare Vorfahrtsregelungen für den Rad- und Fußverkehr sind Bausteine für mehr Sicherheit.

Kinder, Senior*innen und Menschen mit Einschränkungen sind heute die Hauptleidtragenden unsicherer Infrastruktur. Mit Vision Zero stellen wir die Bedürfnisse dieser Gruppen in den Mittelpunkt und machen Augsburg zu einer Stadt, in der sich alle sicher bewegen können.

Unsere Mission – Kulturwandel zur menschengerechten Stadt

Die Mobilitätswende ist für uns nicht nur eine technische Frage. Vielmehr geht es um einen

tiefgreifenden kulturellen Wandel – weg vom Leitbild der autogerechten Stadt, hin zu einer menschengerechten Stadt, die Lebensqualität, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit ins Zentrum stellt. Augsburg hat mit seinen ambitionierten Klimazielen im Rahmen des Blue-City-Klimaschutzprogramms und dem Mobilitätsplan, der die Weichenstellungen der Verkehrsplanung für die nächsten 15 Jahre darlegt, bereits die Weichen gestellt. Jetzt gilt es, diesen Weg konsequent weiterzugehen, den Umbau klug und zügig voranzutreiben und mit einer klaren Vision für die kommenden Jahre zu verbinden.

3.2. Öffentlicher Personennahverkehr – stabil und schnell

Ein starker Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ist das Herzstück der Mobilitätswende in Augsburg. Nur wenn Bahnen und Busse zuverlässig, schnell und für alle zugänglich sind, werden die Menschen bereit sein, dauerhaft vom eigenen Auto auf den ÖPNV umzusteigen. Der Wandel hin zu nachhaltigen Mobilitätsformen muss dabei früh erfolgen. Besonders stolz sind wir deshalb darauf, dass wir das 365-Euro-Ticket für Schüler*innen und Auszubildende einführen und zu einem stetigen Angebot machen konnten. Und die Realisierung der von uns lange geforderten Verlängerung der Linie 3 in Richtung Königsbrunn ermöglicht nun einer Vielzahl von Menschen den bequemen Umstieg auf die Straßenbahn.

ÖPNV-Stabilisierung als Chefinnensache!

Leider ist der ÖPNV in den letzten Monaten und Jahren auch etwas aus den Fugen geraten. Der Takt wurde wegen des akuten Personalmangels über das eigentlich vorgesehene Maß ausgedünnt, es kommt wiederholt zu ungeplanten Ausfällen, langen Wartezeiten und Anschlussverlusten. Wir müssen diese Situation schnell wieder in den Griff bekommen. Die sofortige Stabilisierung des Öffentlichen Nahverkehrs ist dringend geboten und muss Chefinnensache sein! Durch flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive Bezahlung, gute Rahmenbedingungen und die gezielte Ansprache von Frauen und Studierenden kann und muss schnell zusätzliches Personal für den Fahrdienst akquiriert werden. Die anderen Parteien nehmen die drastische Verschlechterung des ÖPNV achselzuckend hin – nur für uns GRÜNE ist ein guter öffentlicher Nahverkehr ein Kernanliegen!

Für attraktive und zuverlässige Takte

Die Zuverlässigkeit des ÖPNV ist entscheidend für seine Attraktivität. Um Vertrauen zurückzugewinnen, braucht es eine klare Rückkehr zu dichten Takten. Unser Ziel bleibt ein 5-Minuten-Takt auf den Tram-Hauptachsen – ergänzt durch passend eng, allerdings mindestens alle 15 Minuten getaktete Buslinien für die Verteilung in die Fläche, in die Stadtteile.

Außerdem sollen alle Nachtbuslinien nicht mehr nur freitags und samstags, sondern täglich nachts im 30-Minuten-Takt fahren. Dabei gilt: Jeder Fahrplan muss so gestaltet sein, dass Umstiege nahtlos funktionieren.

Schneller Straßenbahnausbau und optimiertes Busnetz

Die Straßenbahn ist seit über 125 Jahren ein klimafreundliches Erfolgsmodell in Augsburg. Sie ist das leistungsfähige Rückgrat des ÖPNV in der Stadt. Doch der Ausbau des Netzes ist seit der Verlängerung der Linie 3 nach Königsbrunn ins Stocken geraten. Wir GRÜNE setzen uns für eine klare Ausbau-Offensive ein.

Die Linie 5 vom Westausgang des Bahnhofstunnels entlang der Bürgermeister-Ackermann-Straße muss endlich realisiert werden, genauso wie die Verlängerungen der Linie 1 von Lechhausen Richtung Hammerschmiede sowie Hochzoll Süd. Nur so erhalten die 8000 Beschäftigten der Uniklinik und die 20.000 Menschen in Hochzoll eine schnelle Anbindung an die Innenstadt. Damit werden wir Lücken im Straßenbahnnetz schließen.

Wir setzen uns weiter für Tangentialverbindungen zwischen den Stadtteilen („Vom Stern zum Netz“) ein. Sie entlasten das Zentrum und schaffen direkte, schnelle Verbindungen.

Ein beschleunigter ÖPNV sorgt für attraktive Reisezeiten

Das Busnetz verstehen wir als notwendige und kluge Ergänzung zu einem starken Straßenbahnnetz. Denn Busse sind als Zubringer zu Tram und Bahn ein unverzichtbarer Baustein eines leistungsfähigen ÖPNV. Deshalb kämpfen wir für eine Optimierung des Busnetzes und greifen hierzu auf eine externe Evaluation des Bestandsnetzes durch Nahverkehrsexpert*innen zurück.

Durch eine fachliche Überprüfung des bestehenden Netzes wollen wir herausarbeiten, wo aktuelle Linienführungen zu kompliziert sind und wo es Potenzial zur sinnvollen Fahrtzeitverkürzung durch Netzanpassungen gibt. Dadurch wird der Umstieg auf nachhaltige Mobilitätsformen noch attraktiver.

Der Öffentliche Nahverkehr muss im Stadtverkehr noch mehr Vorrang bekommen – durch optimierte Ampelschaltungen für Bus und Bahn und eigene Busspuren.

Neue Wohngebiete müssen von Anfang an gut angebunden werden, z. B. mit direkten Verbindungen zu den Bahnhöfen sowie zu Tramhaltepunkten.

Ridesharing-Dienste ergänzen den ÖPNV ohne ihn zu ersetzen

Ridesharing-Dienste wie das Swaxi können eine sinnvolle Ergänzung von Bus und Bahn sein, vor allem zu Zeiten und auf Routen ohne gutes ÖPNV-Angebot. Sie dürfen und können den ÖPNV aber nicht ersetzen, denn Bus und Bahn sind anders als On-Demand-Dienste einfach und ohne Barrieren nutzbar, auch von Menschen mit Rollstuhl, kleinen Kindern, Sprachschwierigkeiten oder kognitiver Einschränkung. Wenn On-Demand-Dienste eine stärkere Rolle spielen sollten als bisher, dann müssen diese einfach und barrierefrei nutzbar sein. Eine Evaluation muss zeigen, ob dadurch weniger Menschen das eigene Auto nutzen. Der Dienst sollte außerdem annähernd kostendeckend angeboten werden.

Einfache und kostengünstige Tarife im ÖPNV

Mobilität darf keine Frage des Geldbeutels sein. Tickets müssen so einfach wie möglich gestaltet sein: verständlich, fair und bezahlbar. Das Deutschlandticket hat gezeigt, wie groß die Nachfrage nach einem unkomplizierten, günstigen Angebot ist.

Die Einführung des 365-Euro-Tickets für Schülerinnen und Auszubildende sowie das Wochenendticket für Familien sind wichtige Erfolge, die zeigen, dass kostengünstige Modelle gut angenommen werden und bei kluger Gestaltung auch finanzierbar sind. Schüler*innen und Auszubildende können heute für nur 1 Euro pro Tag im gesamten Tarifverbund unterwegs sein. Diese Regelung muss unbedingt erhalten bleiben und durch weitere flexible und sozialgerechte Tarifmodelle ergänzt werden.

Den Beitritt zum Münchener Verkehrsverbund (MVV) erachten wir als sinnvoll, weil es das Unterwegssein – insbesondere für Schüler*innen und Familien – voraussichtlich deutlich erleichtert und verbilligt.

Finanzierung des ÖPNV – Öffentliche Aufgabe mit höchster Priorität

Wir GRÜNE sagen klar: Die Finanzierung des ÖPNV ist eine gesamtstaatliche Aufgabe. Neben dem Bund und dem Freistaat Bayern ist auch die Stadt Augsburg gefordert, dauerhaft Zuschüsse bereitzustellen. Denn jeder investierte Euro in Effizienz und Attraktivität bei Bus und Bahn zahlt sich mehrfach aus – in weniger Staus, besserer Luft, geringeren CO₂-Emissionen und mehr Lebensqualität.

Auch Investitionen in die Barrierefreiheit des öffentlichen Nahverkehrs stehen für uns an vorderster Stelle. Wir müssen zeitnah auch die verbleibenden, nicht barrierefrei ausgebauten Haltestellen und Fahrzeuge umrüsten.

Nachhaltig investiert werden muss nicht nur in das Netz, sondern auch in die Personaldecke der Stadtwerke. Viele Fahrten fallen aktuell aus, weil schlicht kein Personal zur Verfügung steht. Die Stadtwerke müssen die Personalmangellage so schnell wie möglich beheben und als moderne Arbeitgeberin auftreten. ¶

3.3. Zu Fuß sicher und entspannt durch Augsburg

Die Mehrheit der Bürger*innen ist täglich zu Fuß unterwegs. Gehen ist günstig, klimafreundlich und gesund. Durch die Stadt schlendernde Personen kurbeln zudem den lokalen Einzelhandel an. Wir GRÜNE wollen die Gehwege daher breit, sicher und barrierefrei gestalten. Dafür brauchen wir Expert*innen in unserer Verwaltung, die die Gruppe der Fußgänger*innen eigens in Planungsprozesse einbeziehen. Die Schaffung der Stelle der Fußverkehrsbeauftragten war daher unser klares Ziel. Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Ziel erreicht haben und erste Erfolge der Arbeit sehen. Diese Arbeit muss nun konsequent fortgeführt werden.

Fußverkehrskonzept realisieren

Wir GRÜNE fordern die schnelle Realisierung eines umfassenden und hochwertigen Fußverkehrskonzepts, damit Planungen koordiniert und durchgängig gestaltet werden sowie bei allen Neu- und Umplanungen dem Fußverkehr mehr Raum eingeräumt wird.

Fußwege für den Fußverkehr

Wir fordern, dass Fuß- und Radverkehr möglichst getrennt voneinander geführt werden. Das vermeidet Konflikte und schafft ein schnelles und sicheres Vorankommen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen gleichermaßen.

Wir wollen Gehwegparken möglichst reduzieren, sodass Gehwege nicht durch stehende Fahrzeuge verengt werden und ausreichend Platz von mindestens 2,50 m Breite bieten, so wie es den Empfehlungen für Fußverkehrsanlagen entspricht. Nur so ist gewährleistet, dass sie auch mit Rollatoren und Kinderwagen adäquat genutzt werden können.

Fußwege sind für die Fußgänger*innen da – nicht für E-Scooter, die Eltern mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer auf die Fahrbahn drängen. Auf Initiative von uns GRÜNEN hin konnten in Absprache mit Betreiberfirmen nun zum Glück feste Abstellzonen eingerichtet werden, und das Abstellen außerhalb davon ist nicht mehr möglich. Solche Regelungen wären auch in den Stadtteilen wünschenswert.

Vorrang für den Fußverkehr

An Kreuzungen und Straßenquerungen muss dem Fußverkehr möglichst Vorrang eingeräumt werden. Es gilt, Fußgänger*innenampeln vorrangig und lange auf grün zu schalten – insbesondere an Straßenbahnhaltestellen, um ein sicheres Erreichen einfahrender Straßenbahnen zu gewährleisten. Fußgänger*innenampeln sollen zudem so geschaltet werden, dass es auch für Menschen mit Kind an der Hand und für Senior*innen zeitlich möglich ist, die Straße bei Grün zu überqueren. Es ist ein Erfolg, dass in der Viktoriastraße nun – wie von uns schon lange gefordert – Rundum-Grün für den Fußverkehr herrscht. Zudem setzen wir uns für mehr Zebrastreifen, Ampeln und Querungshilfen ein.

Aufenthaltsqualität verbessern

Wir wollen die Aufenthaltsqualität insbesondere in der Innenstadt steigern. Daher fordern wir den Ausbau von Fußgänger*innenzonen, etwa im Bereich des Holbeinplatzes, sowie von verkehrsberuhigten Bereichen und autofreien Zonen. Wir wollen in der Ost-West-Achse (Grottenau – Ludwigstraße – Karlstraße – Leonhardsberg) eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität und weniger Autoverkehr. Im Zuge dessen ist hier eine neue Straßenbahntrasse sinnvoll, die das Netz sinnvoll ergänzt.

Sichere Schulwege – ohne Gefährdung durch Elterntaxis

Besonderes Augenmerk verdient die sichere Gestaltung von Schulwegen. Schulreferentin

Martina Wild hat sich hier engagiert und mit der bundesweit beachteten Aktion „Lass das Elterntaxi stehen!“ begonnen, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Elterntaxis die Sicherheit auf dem Schulweg verringern. Derzeit fehlen uns leider die rechtlichen Instrumente, um den Autoverkehr vor Schulen auf bestimmte Zeiten zu begrenzen. Dafür müssen wir uns dennoch einsetzen und Mittel und Wege finden, denn die Gefährdungen durch Elterntaxis können und müssen stärker eingedämmt werden. Auf unsere Initiative hin wurden vor dem Holbein-Gymnasium Fahrradständer eingerichtet. Gefährliche Park- und Rangiermanöver unmittelbar vor dem Schuleingang sind dort nun nicht mehr möglich, stattdessen stellen die Schüler*innen dort nun ihre Fahrräder ab. Einem ähnlichen Ziel dienen die Kiss-and-Ride-Zonen in sicherer Entfernung zur Roten-Tor-Schule. Im Interesse unserer Kinder benötigen wir mehr solcher Maßnahmen, wie die Einrichtung von temporären autofreien Zonen vor Schulen in der Innenstadt.

3.4. Radverkehr ausbauen, Bündnisse stärken

Radfahren ist die schnellste, kostengünstigste und klimafreundlichste Form der Fortbewegung in unserer Stadt. Radverkehr bedeutet Unabhängigkeit von Fahrplänen, trägt zur Gesundheit bei, schafft Bewegungsfreiheit und spart wertvollen Platz im öffentlichen Raum. Wir brauchen jedoch eine sichere, komfortable und durchgängige Radinfrastruktur, damit noch mehr Augsburger*innen aufs Rad umsteigen.

Dank des Radvertrags können erste Erfolge verzeichnet werden. Durch neue Radwege wie in der Herman-, Frölich-, Stetten- und Kriegshaberstraße und mehrere neue Fahrradstraßen wurde die Durchgängigkeit der Fahrradrouten nachhaltig verbessert. Wir kommen der Vision Zero so näher. Viele neue Radabstellplätze bieten Komfort und ermöglichen eine diebstahlsichere Abstellung, unter anderem am neu geschaffenen Westausgang des Hauptbahnhofs und am Zoo.

Wir GRÜNE wollen auch in Zukunft den Radverkehr konsequent ausbauen und beschleunigen.

Sicheres Radwegenetz und Radvorrangrouten

Ein zukunftsfähiger Radverkehr braucht vor allem Durchgängigkeit. Heute enden viele Radwege abrupt, sind unübersichtlich oder verlaufen auf schmalen, gemeinsam genutzten Gehwegen. Das ist nicht nur unattraktiv, sondern auch gefährlich. Unser Ziel ist ein sicheres, lückenloses und gut ausgebautes Radwegenetz. Das geplante Radvorrangsroutennetz muss schnell und konsequent verwirklicht werden. Wir wollen einen stoppfreien Radverkehr ermöglichen.

Wir wollen den Radverkehr priorisieren – durch fahrradfreundliche Ampelschaltungen etwa in Form innovativer Modelle wie der grünen Welle bei Tempo 20, durch Vorfahrtsregelungen zugunsten des Radverkehrs und intelligente Kreuzungslösungen wie mit dem Grünpfeil sowie durch Protected Bike Lanes an für den Radverkehr besonders gefährlichen Orten. Auch durch mehr überdachte Stellplätze im öffentlichen Raum steigern wir die Attraktivität des Radverkehrs.

Darüber hinaus schaffen wir durch klare Markierungen, gute Beleuchtung und sichere Kreuzungen bessere Orientierung und verhindern Konflikte mit anderen Menschen im Verkehr. Außerdem setzen wir uns dafür ein, den Winterdienst personell so auszustatten, dass auch an Tagen mit starkem Schneefall die Hauptradwege zeitnah geräumt werden.

Radwegbenutzungspflicht nur als Ausnahme

Wir fordern die Überprüfung der Benutzungspflicht für alle Augsburger Radwege und, wo immer es möglich ist, diese aufzuheben. Es soll den Radler*innen grundsätzlich auch auf stärker befahrenen Straßen die Benutzung der Fahrbahn gestattet sein.

Regionale Radschnellwege – schnell und klimafreundlich ins Zentrum

Augsburg ist nicht nur eine Stadt, sondern auch das Zentrum einer ganzen Region. Viele Menschen pendeln täglich aus den umliegenden Gemeinden in die Stadt – bislang oft mit dem Auto. Um diese Wege klimafreundlich zu gestalten, brauchen wir regionale Radschnellwege, die Umland und Stadt nahtlos verbinden.

Die CSU/FW-Staatsregierung hat Radschnellwege zunächst nur in München und Nürnberg finanziell gefördert – das muss sich ändern, und Fördergeld muss endlich auch nach Augsburg fließen.

Mehr Fahrradstraßen

Fahrradstraßen sind ein einfaches, aber wirksames Mittel, um den Radverkehr sicherer und komfortabler zu machen. Sie geben Radfahrer*innen Vorrang, reduzieren Konflikte mit Autos und schaffen ein entspanntes Miteinander im Verkehr. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass deutlich mehr Fahrradstraßen ausgewiesen werden – nicht nur als Einzelmaßnahmen, sondern als Teil eines zusammenhängenden Netzes.

Auf dem Weg zur Fahrradstadt – weitere Ressourcen schaffen

Der Fahrrad-Vertrag von 2021 mit konkreten Ausbauzielen, mehr Stellen und mehr Budget ist ein Erfolg. Er hat bei Stadtverwaltung, Politik und Bürger*innen für Transparenz und Planungssicherheit gesorgt. Unser Ziel ist es, zusammen mit der Stadtgesellschaft auch nach Auslaufen des Vertrags das Fahrradstadt-Ziel durch die Benennung kurzfristiger Ausbauziele und den stetigen Ausbau von Stellen und Budget schnell und konsequent zu verwirklichen.

3.5. Autoverkehr neu ordnen, Raum gewinnen

Auch in Zukunft wird es Autos in Augsburg geben – für Handwerksbetriebe, Lieferverkehr, Krankentransporte oder Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen auf ein Auto angewiesen sind. Doch das Auto darf nicht länger das dominierende Verkehrsmittel in der Stadt

sein. Jahrzehntlang wurden Straßen, Plätze und öffentliche Räume fast ausschließlich nach den Bedürfnissen des Autoverkehrs gestaltet. Das Ergebnis sind Lärm, Abgase, Staus und ein enormer Flächenverbrauch. Wir GRÜNE wollen diesen Kurs ändern. Der Anfang ist bereits gemacht: Durch die Ausweitung von Tempo-30-Bereichen wie auf der Ost-West-Achse zwischen Kennedyplatz und dem Oberen Graben, der Pferseer- und Stadtbergerstraße, der Wellenburger Straße sowie auf der Stettenstraße haben wir die Sicherheit für alle verbessert. Dieser Weg ist konsequent weiterzugehen.

Vorrang für den Umweltverbund

Der öffentliche Raum ist begrenzt. Jede Fahrspur und jeder Parkplatz ist eine Entscheidung über Lebensqualität, Sicherheit und Klimaschutz. Wir setzen deshalb konsequent auf den Vorrang für den Umweltverbund. Straßen werden so gestaltet, dass Rad- und Fußwege sicher und breit sind, Busse und Bahnen Vorrang im Verkehr haben und Carsharing sowie Mobilitätsstationen ausreichend Platz finden. Weniger Fläche für Autos bedeutet mehr Platz für Grün und Begegnung im Stadtviertel. Die Aufenthaltsqualität steigt.

Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit

Tempo 30 rettet Leben, reduziert Lärm und macht Straßen sicherer. Die Bundesgesetzgebung muss es den Städten im Sinne der Vision Zero endlich ermöglichen, dass Tempo 30 zur Regelgeschwindigkeit im gesamten Stadtgebiet wird und in Gefahrenzonen weitere Geschwindigkeitsbegrenzungen etwa auf Tempo 20 möglich werden. Als ersten Schritt wollen wir Tempo 30 auf einem Ring um die Altstadt. Wir haben mit einem Tempo-30-Bereich vom Staatstheater bis zum Jakobertor begonnen und wollen dieses Pilotprojekt verstetigen.

Quartiersgaragen und Bewohner*innen-Parken

Das dauerhafte Abstellen von Autos im öffentlichen Raum blockiert wertvolle Flächen, die für Grünanlagen, sichere Wege oder Spielmöglichkeiten genutzt werden könnten. Daher wollen wir Quartiersgaragen statt flächendeckendes Straßenparken. In neuen Wohngebieten wie Haunstetten Südwest muss dieses Prinzip von Anfang an umgesetzt werden.

Die Ausweitung des Bewohner*innen-Parkens im Thelottviertel ist ein großer Erfolg. Auch in den anderen innenstadtnahen Quartieren brauchen wir bald Bewohner*innen-Parken, um Wohnviertel von Autoverkehr zu entlasten, der gar nicht das jeweilige Quartier zum Ziel hat.

Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen

Wir benötigen mehr Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen. Einige Stadtviertel wie das Beethovenviertel sind schon lange vom Durchfahrtsverkehr weitgehend befreit. Anderswo, etwa im Bismarckviertel, in Pfersee Nord, in der Jakobervorstadt, im Georgs- und Kreuzviertel oder im Viertel rund ums Theater, warten die Menschen noch auf Verkehrsberuhigungsmaßnahmen. Auch Augsburg sollte diesen Weg weitergehen, den viele deutsche Städte nach dem Vorbild der Superblocks oder Kiezblocks eingeschlagen haben.

Gerechte Parkraumbewirtschaftung

Eine klimagerechte Stadt braucht auch eine kluge und gerechte Parkraumpolitik, denn wer im öffentlichen Raum parkt, beansprucht städtische Fläche, die allen gehört. Wir GRÜNE haben dafür gesorgt, dass die Parkgebühren erhöht wurden. Bis 2023 konnte man in der Maximilianstraße noch für gerade einmal 60 Cent pro Stunde parken. Das ist nur fair, schließlich steigen auch die Preise für Bus und Bahn kontinuierlich. Weitere Parkgebühren-Anpassungen verbietet uns aber die Söder-Regierung. Denn der derzeitige Parkgebühren-Deckel in Bayern verhindert, dass Kommunen eigenständig kostendeckende oder steuernde Gebühren erheben können. Auch die Jahresgebühr für das Bewohnerparken ist bayernweit bei 30,70 Euro eingefroren. Wir fordern die Abschaffung dieser Bremsen durch den Freistaat. Wie der Bayerische Kommunale Prüfungsverband schon lange fordert, sollen am Plärrer Parkgebühren erhoben werden. Mit diesen Einnahmen kann wiederum in den Ausbau des Umweltverbunds investiert werden – so entsteht ein fairer Kreislauf zugunsten klimafreundlicher Mobilität.

3.6. Überregionale Mobilität umweltfreundlich voranbringen

Eine nachhaltige Mobilitätspolitik muss über einzelne Verkehrsmittel hinausdenken. Es geht nicht mehr um das Entweder/Oder zwischen Auto, Bus, Bahn und Rad, sondern um das nahtlose Zusammenspiel aller Verkehrsträger*innen. Mobilität der Zukunft bedeutet Wahlfreiheit, Flexibilität und

einfache Verknüpfung.

Augsburg ist Herz einer ganzen Region.

Täglich pendeln zehntausende Menschen

aus den Landkreisen in die Stadt und zurück. Eine nachhaltige Mobilitätsstrategie kann deshalb nicht an den Stadtgrenzen enden. Wir brauchen eine enge Kooperation mit den Umlandgemeinden.

Mobilität der Zukunft bedeutet Wahlfreiheit, Flexibilität und einfache Verknüpfung.

Schienenverkehr ausbauen: S-Bahn-Netz endlich aufbauen

Das Jahrhundertprojekt Mobilitätsdrehscheibe mit dem Bahnhofstunnel als Herzstück entfaltet seine Wirkung nur, wenn der Regionalverkehr auf der Schiene deutlich ausgebaut wird. Augsburg braucht endlich das seit 30 Jahren geplante S-Bahn-Netz mit Durchmesserlinien im dichten Takt, wie es in vielen kleineren Städten wie Rostock, Salzburg oder Innsbruck längst realisiert und in Ulm geplant ist. Wir setzen uns dafür ein, dass die Söder-Regierung im Bahnbereich endlich die baulichen Voraussetzungen für einen konstanten 15-Minuten-Takt auf der S-Bahn schafft, der nicht hinter dem Güter- und Fernverkehr zurückstecken muss. Dichte Takte, neue Haltepunkte wie an der Hirblinger Straße und schnelle Durchmesserlinien entlasten Straßen und bringen Menschen zuverlässig in die Stadt. Hier ist vor allem der Freistaat Bayern in der Pflicht, sich endlich auch in unserer Region einzusetzen. Als Verantwortliche in der Stadt Augsburg werden wir hier weiter und dauerhaft Druck machen.

Gute Anbindung an den Fernverkehr erhalten

Die gute Anbindung an den Fernverkehr muss erhalten bleiben. Es ist kaum zu glauben, dass die CSU jahrelang behauptete, die Ampelregierung würde Bayern systematisch benachteiligen, nun aber mit einem schwäbischen CSU-Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium der Bau der Neubaustrecke Augsburg–Ulm nicht gesichert ist.

Zusammenarbeit zwischen Bund, Land und Kommunen

Damit Augsburg die Mobilitätswende erfolgreich gestalten kann, brauchen wir passende Rahmenbedingungen auf Landes- und Bundesebene. Deshalb setzen wir uns gegenüber dem Bund und dem Freistaat ein für folgende Punkte.

Die Finanzierung des ÖPNV-Ausbaus durch ausreichende Mittel und Förderprogramme von Bund und Land sowie innovative Instrumente wie Nahverkehrsabgaben, durch die Unternehmen und Tourist*innen an der Finanzierung des Öffentlichen Nahverkehrs beteiligt werden.

Rechtsänderungen im Straßenverkehrsgesetz, damit Kommunen selbstständig Tempolimits festlegen, Parkgebühren anpassen, den Betrieb kommerzieller E-Scooter regulieren und Straßen vor Schulen zeitweise als sogenannte Schulstraßen sperren können.

Nur wenn Stadt, Region, Land und Bund gemeinsam handeln, kann die Mobilitätswende gelingen. Augsburg hat dabei die Chance, Modellstadt für eine klimafreundliche, sichere und sozial gerechte Mobilität im 21. Jahrhundert zu werden.

***Wohnen
& Stadtent-
wicklung –
Wohnen als
Menschen-
recht***



Wohnen bedeutet mehr als ein Dach über dem Kopf – es bedeutet Sicherheit, Teilhabe und Heimat. Doch für viele Menschen in Augsburg ist genau das zu einer existenziellen Frage geworden. Steigende Mieten, überfüllte Wohnungen, fehlender barrierefreier Wohnraum und lange Wohnungssuche belasten Familien, Alleinerziehende, Senior*innen, junge Menschen und Geflüchtete gleichermaßen.

Wohnen ist die soziale Frage unserer Zeit – und wir GRÜNE stellen uns dieser Aufgabe. Unser Ziel ist klar: Jeder Mensch hat das Recht auf ein bezahlbares, ökologisches und barrierefreies Zuhause. Wohnraum darf kein Luxus sein, sondern muss allen offenstehen – unabhängig von Einkommen, Herkunft oder Lebenslage. Augsburg soll eine Stadt sein, in der sich alle Men-

schen ein gutes Leben leisten können, in der Nachbarschaften stark sind und niemand an den Rand gedrängt wird.

Jeder Mensch hat das Recht auf ein bezahlbares, ökologisches und barrierefreies Zuhause.

Stadtentwicklung denken wir konsequent im Sinne der „Dreifachen Innenentwicklung“ – als Verbindung von Wohnen, Grün und Mobilität. Neue Quartiere entstehen durch kluge Nachverdichtung statt auf der grünen Wiese. Frei- und Grünflächen, nachhaltige

Verkehrspolitik und soziale Infrastruktur gehören untrennbar dazu. So entsteht eine Stadt der kurzen Wege – klimaresilient, lebenswert, gerecht.

Wir wollen Augsburg zu einer Stadt machen, die Verantwortung für kommende Generationen übernimmt – ökologisch gebaut, sozial gestaltet, demokratisch entwickelt – eine Stadt für alle.

4.1. Bezahlbaren Wohnraum schaffen und sichern

Die Wohnungsnot in Augsburg trifft viele Menschen hart: Familien suchen jahrelang, junge Menschen finden keinen Startpunkt ins selbstständige Leben, Senior*innen bleiben mangels Alternativen in zu großen Wohnungen. Die Folge sind wachsende Ungleichheit und soziale Spannungen. Für uns GRÜNE ist klar: Bezahlbares Wohnen ist Grundvoraussetzung für sozialen Zusammenhalt.

Baulandmodell vereinfachen

Augsburg hat mit dem Baulandmodell ein starkes Instrument geschaffen. Bei allen Neubauprojekten im Rahmen eines Bebauungsplans gilt: mindestens 30 Prozent geförderter Wohnraum und soziale Infrastruktur. Das ist ein entscheidender Hebel, um bezahlbare Wohnungen für breite Schichten zu schaffen. Durch weniger Bürokratie und klarere Abläufe werden Anreize für mehr Wohnungsbau gesetzt.

Mietsteigerungen anhalten

Der fortgeführte Mietspiegel bei Neuvermietungen sorgt zudem für Transparenz und Orientierung. Die Sozialbindung vieler Wohnungen endet nach 15–20 Jahren. Wir fordern eine Ausweitung auf mindestens 40 Jahre, damit Wohnungen dauerhaft bezahlbar bleiben und nicht in Spekulation geraten.

Fördermittel erhöhen

Augsburg benötigt ausreichend Mittel für einkommensorientierte Wohnungen (EOF). Wir setzen uns dafür ein, dass der Druck auf den Freistaat erhöht wird, die Mittel auch wirklich den Kommunen zur Verfügung zu stellen und nicht der staatseigenen Wohnungsbaugesellschaft. Außerdem prüfen wir, wie die Stadt diese mit eigenen Haushaltsmitteln ergänzen kann.

Zweckentfremdung und Leerstand beenden

Wohnungen dürfen nicht leer stehen, Spekulationsobjekt sein oder als Ferienapartments zweckentfremdet werden. Wir fordern eine Zweckentfremdungssatzung.

Ergänzend wollen wir ein kommunales Leerstandsmanagement aufbauen, das Eigentümer*innen berät, Anreize schafft und bei Bedarf über eine Leerstandsabgabe Druck ausübt. Teil davon soll die Einführung eines Leerstandskatasters sein, das Wohn- und Gewerbeimmobilien erfasst, die länger als sechs Monate leer stehen. Wir setzen uns dafür ein, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Eigentümer*innen zur Eintragung zu verpflichten. Ergänzend sollen öffentlich zugängliche Datenquellen wie Satellitenbilder, Energieverbrauchsdaten und Meldungen von Bürger*innen genutzt werden, um Leerstände systematisch zu identifizieren. Kein Zuhause darf ungenutzt bleiben, während Menschen vergeblich suchen.

Mietenmonitor und Transparenz

Trotz Mietspiegel kommt es immer wieder vor, dass Vermieter*innen überzogene Preise verlangen – weit über die ortsübliche Vergleichsmiete. Dem wollen wir mit einem Augsburger Mietenmonitor begegnen. Ein Augsburger Mietenmonitor soll Wohnungsangebote systematisch auswerten, Wuchermieten sichtbar machen und Mieter*innen bei der Durchsetzung ihrer Rechte unterstützen. Faire Mieten sind ein Gebot der Gerechtigkeit – und Voraussetzung für eine solidarische Stadtgesellschaft.

Mietkautionsfonds für junge Menschen

Für viele Auszubildende und Studierende scheitert der Einzug an der Kautions. Wir wollen deshalb einen städtischen Mietkautionsfonds schaffen, der jungen Menschen hilft, die erste Wohnung zu finanzieren. Das ist eine Investition in die Chancengleichheit und in Augsburgs Zukunft.

Bestand besser nutzen und neue Wohnformen ermöglichen

Die Wohnungsfrage lässt sich nicht allein durch Neubau lösen. Augsburg wächst – aber Flächen sind endlich. Deshalb wollen wir den Bestand besser nutzen und neue Wohnformen fördern. Rund 80 Prozent der Augsburger*innen leben in Ein- oder Zweipersonenhaushalten, viele davon in großen Wohnungen. Gleichzeitig fehlt Platz für Familien.

Wohnungstauschprogramme

Wir wollen Programme für den Wohnungstausch zwischen Familien und Senior*innen deutlich ausbauen, wie etwa bei der Augsburger Wohnbaugruppe (WBG). Umzüge in kleinere, barrierefreie Wohnungen sollen attraktiv werden – mit Unterstützung bei Organisation, Finanzierung und Integration in die neue Nachbarschaft. So gewinnen alle: ältere Menschen an Lebensqualität, Familien an Raum.

„Wohnen für Hilfe“ ausbauen

Studierende oder Azubis wohnen günstig bei Senior*innen und helfen dafür im Alltag. Dieses Modell wollen wir mit einer städtischen Vermittlungsstelle verstetigen, die beim Finden fairer Konstellationen unterstützt, Wohnpaare begleitet und gegebenenfalls auftretende Konflikte moderiert.

Wohnhilfeprojekte stärken

Für Menschen mit Beeinträchtigungen, Geflüchtete oder Geringverdienende muss es gezielte Unterstützung bei der Wohnungssuche geben. Das Wohnhilfebüro soll ausgebaut werden, gemeinsam mit sozialen Trägern – für Teilhabe, Selbstbestimmung und Würde.

Umbauten und Raumteilung fördern

Leer stehende Gewerbeeinheiten, Dachböden oder abtrennbare Zimmer bieten Potenzial. Wir fördern Beratung und Zuschüsse für Umbauten, die zusätzlichen Wohnraum schaffen, ohne neue Flächen zu versiegeln.

Pilotprojekte für junges Wohnen

Jährlich sollen rund 100 neue Wohnplätze entstehen – durch Neubau, Umbau oder Kooperationen mit Betrieben und privaten Initiativen. Das Programm „WG überm Betrieb“ schafft Wohnraum auf Firmengeländen, zum Beispiel in ungenutzten Büroräumen. So entstehen Chancen für Auszubildende und Fachkräfte.

4.2. Genossenschaften stärken – Vielfalt für eine lebendige Stadt

Genossenschaften und Baugemeinschaften sind Schlüssel für bezahlbares, soziales und solidarisches Wohnen. Sie stehen für Selbstbestimmung statt Spekulation. Überschüsse fließen zurück in die Gemeinschaft, nicht in Renditen.

Konzeptvergabe ausbauen

Nicht der höchste Preis, sondern die beste Idee soll über Grundstücksvergaben entscheiden. Augsburg hat mit Projekten auf dem Sheridan-Areal vorgemacht, wie lebendige Quartiere entstehen können. Wir wollen die Konzeptvergabe verbindlich machen – mit klaren Gemeinwohlkriterien, Transparenz und Beteiligung.

Kommunale Wohnzentrale (KWZ)

Wir schlagen eine Kommunale Wohnzentrale vor – als zentrale Anlaufstelle für Bürger*innen, Genossenschaften und Initiativen. Sie bündelt Beratung, Förderprogramme, Wohnungstauschbörsen, Leerstandsmanagement und Mietenmonitor. So entsteht eine koordinierte, wirksame Wohnstrategie aus einer Hand.

4.3. Verantwortungsvoller Umgang mit Grund und Boden

Boden ist endlich. Jahrzehntlang wurde er mit Blick auf kurzfristige Einnahmen vergeben – die Folge waren steigende Preise, Spekulation und weniger Gestaltungsspielraum für die Stadt. Wir GRÜNE setzen auf eine generationengerechte Bodenpolitik. Boden gehört in die öffentliche Hand und muss dem Gemeinwohl dienen.

***Boden gehört in die öffentliche Hand
und muss dem Gemeinwohl dienen.***

Wir haben in Augsburg bereits einen wichtigen Paradigmenwechsel eingeleitet: Städtische Grundstücke werden zunehmend im Erbbaurecht vergeben. Dieses Modell entlastet Bauherr*innen, weil keine hohen Grundstückskosten anfallen, und gibt der Stadt langfristige Steuerungsmöglichkeiten. So bleiben sie im Besitz der Stadt und ökologische, soziale und städtebauliche Ziele werden gesichert. Wir wollen diesen Weg konsequent weitergehen.

Erbbaurecht für städtische Flächen

Alle städtischen Flächen sollen grundsätzlich nur noch im Erbbaurecht vergeben werden.

Klare Baugebote

Baugebote sollen sicherstellen, dass Grundstücke innerhalb festgelegter Fristen bebaut werden – Boden darf kein Spekulationsobjekt sein.

Grundstücksfonds

Wir fordern einen städtischen Fonds, dessen Erträge wieder in Flächenankauf und nachhaltige Stadtentwicklung investiert werden. Die Erträge aus diesem Fonds sollen nicht in den allgemeinen Haushalt fließen, sondern in das Gut Boden reinvestiert werden.

4.4. Nachhaltig und klimaresilient bauen

Die Bauindustrie ist für fast 40 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Deshalb muss Bauen klimaneutral, ressourcenschonend und zukunftsfähig sein.

Kreislaufwirtschaft fördern

Augsburg soll Hotspot für nachhaltiges Bauen werden. Nach dem Vorbild des Recyclinghauses Hannover wollen wir Projekte realisieren, die mit wiederverwendbaren Baustoffen arbeiten. Mit Pilotprojekten für Recyclinghäuser, Förderprogrammen für Unternehmen, die Bauteile zurück in den Kreislauf bringen, und Plattformen für wiederverwendbare Baustoffe machen wir Augsburg zum Vorreiter einer modernen, klimafreundlichen Bauweise.

Serielles und modulares Bauen

Vorproduzierte Elemente sparen Zeit, Kosten und Ressourcen. Mit Pilotprojekten, Förderungen und beschleunigten Genehmigungen machen wir Augsburg zum Standort moderner, klimafreundlicher Bauweisen – bevorzugt in Holz.

Energieeffizienz und Solarpflicht

Augsburg hat mit dem eigenen Augsburger Energiestandard, der Solarpflicht für Neubauten und der Öffnung von PV-Anlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden bereits wichtige Schritte getan. Diese Erfolge wollen wir ausbauen. Dabei ist unsere Vision: Jedes neue Gebäude soll klimaneutral sein – mit effizienter Dämmung, erneuerbarer Energie und klimaangepasster Bauweise.

4.5. Stadtentwicklung für lebenswerte Quartiere

Eine Stadt ist mehr als ihre Gebäude. Lebensqualität entsteht dort, wo Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Bildung und Kultur nah beieinander liegen, wo Grünflächen Abkühlung bieten und Nachbarschaften lebendig sind. Gerade in Zeiten der Klimakrise und wachsender sozialer Ungleichheit kommt der Gestaltung unserer Stadtteile eine Schlüsselrolle zu. Wir setzen auf die Stadt der kurzen Wege – mit Quartieren, die klimaresilient, sozial und lebendig sind.

Klimaresiliente Quartiere

Wir wollen, dass bei der Planung öffentlicher Plätze künftig immer auf Hitzeschutz geachtet wird – durch schattenspendende Bäume, Trinkwasserbrunnen und grüne Inseln der Erholung mit Sitzgelegenheiten. Ein Entsiegelungskataster zeigt Flächen auf, die in Grünräume umgewandelt werden können.

Keine Neubauten auf der grünen Wiese

Wir lehnen Baugebiete außerhalb integrierter Lagen ab. Vorrang haben Nachverdichtung, Umnutzung und die Entwicklung von Flächen wie dem Ledvance-Areal oder dem Eberle-Areal. Einer Bebauung an der Hans-Böckler-Straße erteilen wir eine klare Absage.

Durchdachte Mobilität im Quartier

Mit der neuen Stellplatzsatzung von 2022 haben wir Kfz-Parkplätze reduziert, Fahrrad- und Lastenradplätze gestärkt und Ablösezahlungen für nicht errichtete Stellplätze eingeführt. Trotz Einschränkungen durch die Staatsregierung bleiben unsere Ziele klar: mehr Platz fürs Fahrrad, weniger Autos im Quartier.

Mehr Grün

Ein städtisches Förderprogramm für Dach-, Fassaden- und Innenhofbegrünung verbessert Klima und Lebensqualität. An städtischen Gebäuden sollen, wo immer möglich, Fassaden und Dächer begrünt werden.

Barrierefreie und klimaangepasste Spielplätze

Wir wollen sichere, inklusive und beschattete Spielplätze in allen Stadtteilen – Orte, an denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam spielen und Familien sich begegnen. Dabei denken wir weiter: Spielplätze sollen nicht nur modern und attraktiv sein, sondern auch klimaangepasst – mit Beschattung, Begrünung und hitzereduzierenden Materialien. Durch Begrünung und Wasserangebote wollen wir Orte schaffen, die nicht nur für Kinder, sondern auch für Familien und Nachbarschaften ein Treffpunkt sind.

Rückzugsorte in der Stadt schaffen

Die Stadt soll in öffentlichen Gebäuden reizfreie, ruhige Räume schaffen, die allen Menschen offenstehen, die einen Rückzugsort brauchen. Auch im Freien sollen Plätze entstehen, die gezielt zum Durchatmen einladen – sei es durch Sitzgelegenheiten, schattige Rückzugsorte oder durch bewusst reizarm gestaltete Stadträume.

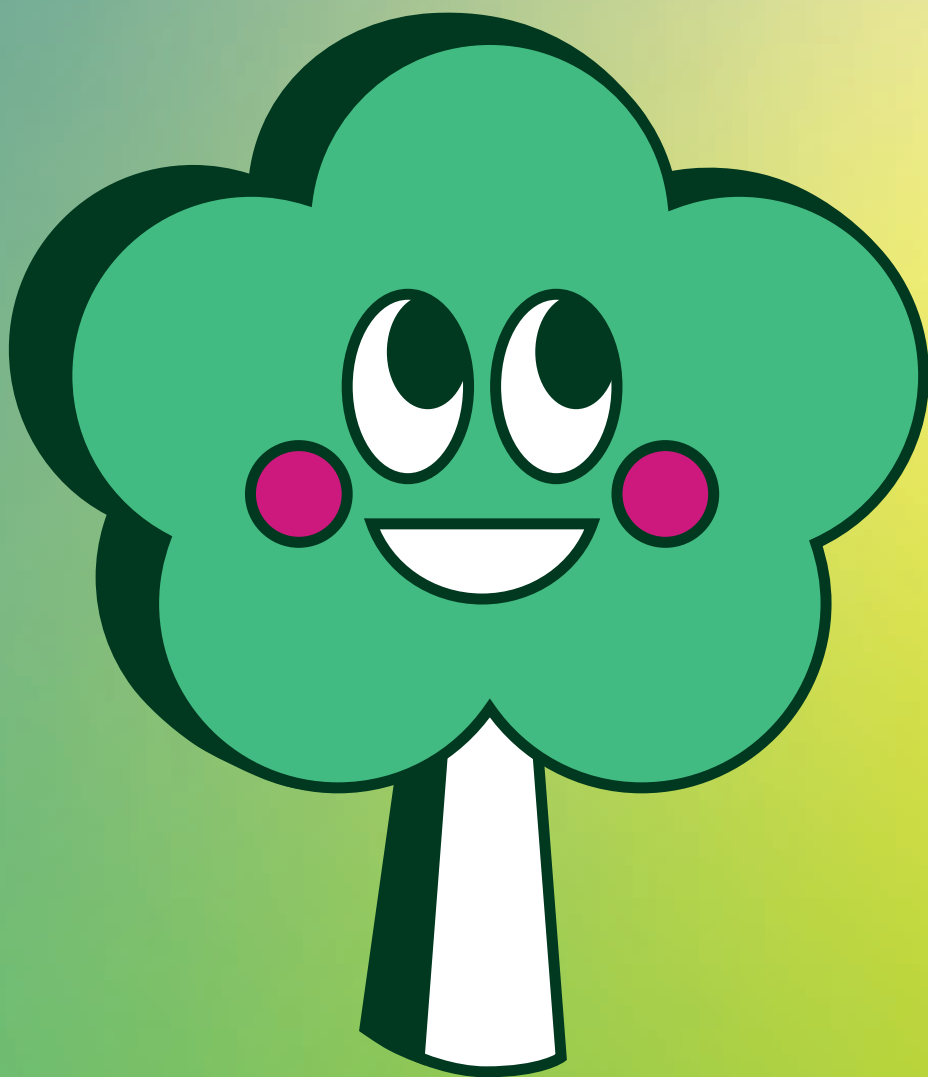
Kostenlose Toiletten flächendeckend und durchdacht

Wer heutzutage im Stadtgebiet eine Toilette sucht, findet nur Cafés, Restaurants und kostenpflichtige Sanitäranlagen. Wer sich für eine lebhafte und lebenswerte Stadt einsetzt, muss sich auch um Grundbedürfnisse kümmern – ohne Kosten und Konsumzwang. Deshalb setzen wir uns dafür ein, flächendeckend über das Stadtgebiet verteilt kostenlose Toiletten zur Verfügung zu stellen. Hierbei setzen wir den Maßstab, pro 10.000 Einwohner*innen eine Sanitäranlage im Stadtgebiet bereitzustellen. Für diese wird ein Konzept zur Reinigung und Instandhaltung entwickelt und nach Einführung konsequent evaluiert und weiterentwickelt.

Dritte Orte schaffen

Lebendige Stadtteile brauchen Orte der Begegnung – ohne Konsumzwang. Wir setzen uns deshalb für die Schaffung von Dritten Orten ein und fördern Nachbarschaftstreffs, Mehrgenerationenhäuser, Stadtteilbibliotheken, Jugendzentren und Urban-Gardening-Flächen. So stärken wir Gemeinschaft, Teilhabe und Demokratie im Alltag. ¶

***Grün wirt-
schaften &
arbeiten in
Augsburg***



Augsburg blickt auf eine lange und erfolgreiche Wirtschaftsgeschichte zurück – vom römischen Handelsplatz über das Handwerk der Renaissance bis hin zur modernen Industrie- und Dienstleistungsstadt. Internationale Netzwerke, handwerkliche Traditionen und leistungsfähige Unternehmen prägen den Wirtschaftsstandort ebenso wie soziale Verantwortung, ökologische Innovation und kreative Vielfalt. Heute ist Augsburg nicht nur ein bedeutendes Industrie- und Dienstleistungszentrum, sondern auch ein starker Wissenschaftsstandort mit Universität, Technischer Hochschule und Universitätsklinikum – ein Ort, an dem Ideen entstehen, Wissen wächst und Zukunft gestaltet wird.

Gleichzeitig steht unsere Wirtschaft vor tiefgreifenden Herausforderungen: Fachkräftemangel, Digitalisierung, Energieversorgung und Klimaschutz erfordern entschlossenes Handeln. Die Folgen eines nicht nachhaltigen Wirtschaftens werden immer deutlicher spürbar – ökologisch, sozial und zunehmend auch ökonomisch. Eine Wirtschaft, die an überholten Strukturen festhält, verliert an Zukunftsfähigkeit. Der notwendige Wandel ist daher kein Risiko, sondern eine große Chance: für Innovation, neue Wertschöpfung und gute Arbeit.

Wir wollen Unternehmen in Augsburg dabei unterstützen, diese Transformation mutig und erfolgreich zu gestalten. Dafür braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, Investitionssicherheit, Offenheit für neue Wege und eine Politik, die Perspektiven schafft statt blockiert. Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Stärke gehören für uns untrennbar zusammen.

Als GRÜNE haben wir in den vergangenen Jahren wichtige Impulse gesetzt. Der Klimapakt mit der Augsburger Wirtschaft hat einen verbindlichen Rahmen für gemeinsames Handeln geschaffen. Zahlreiche Beispiele zeigen bereits heute, dass der Wandel gelingt: Die Stadtwerke investieren konsequent in erneuerbare Energien, Everllence (ehemals MAN Energy Solutions) entwickelt weltweit beachtete Lösungen für klimafreundliche Wärmeversorgung, und lokale Betriebe wie die Biobrauerei Rotes Pony oder das Recycling-Atelier stehen für nachhaltiges, regional verankertes Wirtschaften. Sie alle zeigen: Eine ökologische, soziale und zugleich erfolgreiche Wirtschaft ist möglich – auch und gerade in Augsburg.

Wirtschaftspolitik endet für uns nicht an den Werkstoren. Eine lebendige Innenstadt, attraktive öffentliche Räume, Kultur, Grünflächen und Orte der Begegnung sind zentrale Standortfaktoren. Die Neugestaltung von Straßen und Plätzen, Begrünungsmaßnahmen,

kulturelle Angebote und Investitionen in Aufenthaltsqualität stärken nicht nur das Miteinander in unserer Stadt, sondern auch Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus.

Wir wollen ein ökologisch verantwortungsvolles, sozial gerechtes und wirtschaftlich starkes Augsburg.

Unser Leitbild ist klar: Qualität statt Quantität. Zukunft statt Stillstand. Wirtschaft soll den Menschen dienen – nicht umgekehrt. Wir wollen ein ökologisch ver-

antwortungsvolles, sozial gerechtes und wirtschaftlich starkes Augsburg. Erfolg messen wir nicht allein an Wachstumszahlen, sondern am gesellschaftlichen Mehrwert. Oder, wie es die Bayerische Verfassung formuliert: „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl.“

Global denken – lokal handeln – global verändern

Nachhaltige Wirtschaftspolitik auf kommunaler Ebene kann in der Summe globale Veränderungen anstoßen. Wenn Augsburg als Stadt lokal zukunftsfähig handelt, stärkt das Innovation, regionale Wertschöpfung und Klimaschutz gleichermaßen.

Handwerk, kleine und mittelständische Unternehmen stärken

Der Mittelstand und das Handwerk sind das Rückgrat der Augsburger Wirtschaft. Sie sorgen für Wertschöpfung vor Ort, sichern Ausbildungsplätze, erhalten zentrale Dienstleistungen und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gleichzeitig sind gerade diese Betriebe stark vom Fachkräftemangel, steigenden Energiekosten, Digitalisierungslücken und der Konkurrenz durch große Konzerne betroffen. Wir GRÜNE wollen Augsburgs Mittelstand und Handwerk so unterstützen, dass sie die Transformation hin zu einer klimafreundlichen, digitalen und gerechten Wirtschaft erfolgreich meistern können – und dabei die Menschen im Mittelpunkt stehen.

Dazu gehört die Einrichtung einer Handwerksbeauftragten-Stelle im Wirtschaftsreferat, die Unternehmensnachfolgen begleitet, Wissenstransfer zu neuen Technologien organisiert und Netzwerke für Kooperationen aufbaut.

Ein starkes Handwerk ist unverzichtbar für eine resiliente Stadt: von der Gebäudesanierung über die Energie- und Wasserversorgung bis hin zu Dienstleistungen des täglichen Lebens. Wir wollen Handwerksbetriebe auf ihrem Weg in eine klimafreundliche und digitale Zukunft gezielt unterstützen. Auch die Attraktivität handwerklicher Berufe muss gestärkt werden: mit praxisnaher Ausbildung, der Möglichkeit, sich auf Berufsmessen einfach und bezahlbar zu präsentieren, und einer besseren öffentlichen Anerkennung. Wir schlagen eine städtische Auszeichnung für die besten Ausbildungsbetriebe sowie die Ehrung der erfolgreichsten Absolvent*innen im Goldenen Saal vor. So zeigen wir Wertschätzung für jene, die die Grundlage unserer Wirtschaft tragen.

5.1. Maßnahmen gegen Fachkräftemangel

Eine der großen Herausforderungen auch in Augsburg ist der Fachkräftemangel. Wir müssen daher entschlossen handeln.

Aus- und Weiterbildung stärken

Augsburg hat viele potenzielle Fachkräfte. Mit gezielten Aus- und Weiterbildungsangeboten schaffen wir Chancen. Geringqualifizierte werden zu Fachkräften, ältere Mitarbeitende profitieren von Weiterqualifizierung.

Hürden für migrantische Fachkräfte senken

Wir schaffen echte Perspektiven, statt Geflüchtete in 80-Cent-Jobs zu zwingen. Augsburg muss Migrant*innen den Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen. Die Anerkennung von Abschlüssen darf kein Hindernis bleiben. Die ehemalige Ausländerbehörde, die seitdem wir Verantwortung tragen „Welcome Center“ heißt, muss zusammen mit der Arbeitsagentur und anderen alle Spielräume nutzen, um hier ansässigen Personen den Weg in Arbeit zu ebnen. Verwaltung und Arbeitsagentur müssen mehrsprachig und unbürokratisch arbeiten. Außer Englisch betrifft das auch von Arbeitskräften hier gesprochene Sprachen wie Rumänisch, Türkisch oder Arabisch.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind der Schlüssel zur Fachkräftesicherung. Unsere GRÜNE Bürgermeisterin Martina Wild hat den Kita-Ausbau kontinuierlich vorangetrieben. Durch gezielte Programme, etwa Wohnungen für Kitapersonal, stärken wir auch hier die Fachkräftebasis.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Ein Auszubildendenwerk soll günstigen Wohnraum für Azubis schaffen. Auch Werkswohnungen und Belegungsrechte in Wohnungen der Wohnbaugruppe Augsburg (WBG) helfen, bezahlbaren Wohnraum für Arbeitskräfte zu gewährleisten.

5.2. Zukunftsfähige Energieversorgung & Sicherung der kritischen Infrastruktur

Eine bezahlbare, verlässliche und nachhaltige Energieversorgung ist Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Atomkraft ist Vergangenheit, fossile Energie Auslaufmodell. Wir setzen auf Solarenergie, Fernwärme und die Stadtwerke als Energiewende-Motor.

Augsburg hat bereits geliefert: Solaranlagen entstehen an Schulen, Solarenergie ist jetzt auch im Denkmalschutzbereich erlaubt. Diesen Ausbau wollen wir weiter beschleunigen und um Windenergie ergänzen. Augsburg ist einer der größten kommunalen Waldbesitzer Deutschlands, unsere Flächen liegen auch außerhalb des Stadtgebietes und bieten Möglichkeiten jenseits verdichteter Wohnbebauung. Wir brauchen eine transparente und beherrschte Wärmeplanung, wollen die Fernwärme weiter deutlich ausbauen und vollständig auf regenerative Quellen umstellen. Die Stadtwerke Augsburg und Kaiserslautern sollen über gemeinsame Projektgesellschaften den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben.

Damit senken wir langfristig die Energiekosten für die Augsburger Wirtschaft und schaffen Planungssicherheit. Wir sichern unsere kritische Infrastruktur und die Versorgung unserer Bürger*innen und Unternehmen.

Wir unterstützen die privatwirtschaftlichen Unternehmen bei Digitalisierung, Fachkräftesicherung und Krisenresilienz. Wir schaffen stabile Netzwerke der Versorgungssicherheit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft – für eine resiliente und zukunftsfähige Stadtgesellschaft.

5.3. Paradigmenwechsel in der Wirtschaftsförderung: Gemeinwohl zuerst

Wir wollen die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft fördern. Daher unterstützen wir den Wandel in den Unternehmen – ökologisch verantwortungsvoll und sozial gerecht.

Wirtschaftsförderung 3.0

Wir denken Wirtschaftsförderung neu – als Wirtschaftsförderung 3.0. Die Stadt fördert gezielt nachhaltige, krisenfeste Geschäftsmodelle und stärkt das Gemeinwohl.

Dabei ist das vom Wuppertal-Institut für die Stadt Osnabrück entwickelte Modell ein Vorbild: Wirtschaftsförderung, die regionale Strukturen stärkt, den Klimaschutz zum Ziel hat, Kooperationen ermöglicht und das Gemeinwohl ins Zentrum stellt. Perspektivisch wollen wir auch für Augsburg eine solche Struktur schaffen. Wirtschaftsförderung 3.0 heißt für uns: Förderung von urbaner und regionaler Produktion, von Initiativen, die Ressourcen teilen, und von Projekten, die soziale und ökologische Verantwortung übernehmen.

Auch das Verhältnis von Standort- und Tourismusförderung und dem Bereich Kongresse/Messen wollen wir neu bewerten und gegebenenfalls neu ausrichten.

Klimapakt verstetigen

Der Klimapakt zwischen Stadt und Wirtschaft wird verstetigt und weiterentwickelt. Ein dauerhafter „Tisch der Klimapioniere“ bringt engagierte Unternehmen und Stadtverwaltung regelmäßig zusammen, um Innovationen voranzubringen und dient so der Verzahnung von städtischen Klimazielen und Anreizen für die Wirtschaft.

5.4. Start-ups und Gründer*innen fördern

Gründungen sind der Motor von Innovation und Beschäftigung. Augsburg bietet hervorragende Voraussetzungen – eine starke Hochschullandschaft, gute Erreichbarkeit und ein hochattraktives Lebensumfeld. Wir GRÜNE wollen Augsburg zu einem Hotspot für Innovation, Forschung und Gründer*innengeist machen.

Gründungsfreundliche Infrastruktur

Unser Ziel: Mit guten, nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Ideen Erfolg zu haben, muss einfacher werden. Deshalb fördert die Stadt die dafür nötigen Netzwerke, schafft Verbindungen, stellt Räume bereit und unterstützt mit lokalen Mikrofonds insbesondere nachhaltige und gemeinwohlorientierte Start-ups. Auch bei Beschaffungen und Vergabe hat die Stadt junge lokale Unternehmen im Blick.

Digitale und unbürokratische Verfahren

Eine kommunale One-Stop-Service-Agentur bündelt Beratung und Unterstützung für Gründer*innen. Anträge und Verwaltungsprozesse werden digitalisiert und vereinfacht. Gründer*innenlots*innen stehen zur Seite.

Förderschwerpunkte Nachhaltigkeit, Gemeinwohl, Diversity

Grüne Start-ups, Menschen mit Migrationsgeschichte und Nicht-Akademiker*innen erhalten gezielte Unterstützung – etwa durch Mentoring, Auszeichnungen oder die Förderung von Projekten in bestimmten Stadtteilen wie Lechhausen, Oberhausen und Bärenkeller. Auch andere Gruppen, die heute noch zu wenig gründen, sind besonders zu ermutigen: zum Beispiel Frauen oder Menschen aus der LGBTQ-Community.

GreenTech Innovation Hub und die Vernetzung von Start-ups und lokaler Wirtschaft

Augsburg soll zum Zentrum für nachhaltige Wasserwirtschaft, Kreislaufwirtschaft und grüne Energie werden. Mit dem GreenTech Innovation Hub ermöglichen und unterstützen wir vor allem grüne, soziale und gemeinwohlorientierte Geschäftsideen. Ein Erfolgsfaktor für junge Unternehmen ist die Zusammenarbeit mit Mittelstand und Industrie. Wir fördern Innovations-Cluster und Pilotprojekte etwa zwischen Hightech-Unternehmen, Handwerk und Gründer*innen. Einrichtungen wie das Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S) oder der Innovationspark sind Keimzellen für neue Geschäftsideen. Darauf wollen wir aufbauen, davon wollen wir mehr.

5.5. Nachhaltige Beschaffung und Vergabe

Nachhaltigkeit muss die Leitlinie kommunaler Wirtschaftspolitik sein. Bei Beschaffung und Vergabe müssen ökologische, soziale und regionale Kriterien eine stärkere Rolle spielen – nicht nur der günstigste Preis. Denn billige Angebote verursachen oft hohe Folgekosten für Klima, Gesundheit und kommende Generationen.

5.6. Innenstadt nachhaltig entwickeln

Die Augsburger Innenstadt ist ein Ort, an dem Menschen nicht nur einkaufen, sondern auch arbeiten, wohnen, Kultur erleben und ihre Freizeit genießen. Im Zeitalter des Online-Handels muss unsere Stadtmitte mehr sein als nur ein Handelsplatz. Sie soll ein attraktiver Einkaufs-

ort und das belebte Herz der Stadt sein. Wir wollen mehr Aufenthaltsqualität durch Begrünung, Sitzgelegenheiten, Trinkbrunnen, Räume ohne Konsumzwang, Gastronomie, Sport- sowie Spielmöglichkeiten. Eine gute Erreichbarkeit auch ohne eigenes Auto und das einfache Ermöglichen von Abendöffnung an einzelnen Tagen können die Innenstadt aufwerten. Auch Kurzzeit-Kinderbetreuungsangebote, Kultur und Kreativwirtschaft tragen dazu bei, dass ein Innenstadtbesuch zum Erlebnis wird, das es so auf der grünen Wiese nicht gibt. Insbesondere inhabergeführte Geschäfte mit besonderem Angebot tragen zum Flair der City bei und müssen gezielt gehalten und angesiedelt werden.

Faire Gewerbemieten

Ein Gewerbemietenspiegel schafft Transparenz. Flexible Modelle wie umsatzabhängige Mieten oder die Vergabe städtischer Immobilien nach Nachhaltigkeitskonzepten sichern Vielfalt.

Stadtmarkt stärken

Der Stadtmarkt ist ein zentraler Anziehungspunkt, um den uns viele Besucher beneiden, bedarf aber der Modernisierung. Wir setzen auf ein erweitertes Bioangebot. Der neue Bauernmarkt als begrünter Begegnungsort ohne Konsumzwang wird Stadtmarkt und Innenstadt deutlich aufwerten. In den Abendstunden können eine stärkere Nutzung durch Gastronomie und Kultur – insbesondere Kleinkunst – die Aufenthaltsqualität deutlich steigern und neue Besuchergruppen, auch Tourist*innen, anziehen.

Spätis ermöglichen statt verbieten

In einer Stadt mit 300.000 Menschen besteht auch abends Bedarf, sich mit Lebensmitteln und Getränken zu versorgen. Dass es abends geöffneten Kiosken in Augsburg bislang so schwer gemacht worden ist, bedauern wir. Wir wollen den Betrieb von Spätis unbürokratisch ermöglichen.

Digitaler Marktplatz

Mit einem städtischen Onlineportal schaffen wir eine Plattform, auf der lokale Händler*innen ihre Produkte einfach digital anbieten können – als Ergänzung zum stationären Handel. Die Stadt stellt die Infrastruktur bereit – Händler*innen und Kund*innen profitieren.

5.7. In die Zukunft investieren – generationen- und klimagerechte Finanzpolitik

Wir investieren in die Zukunft – in Schulen, Kitas, Jugend- und Kultureinrichtungen, Sportstätten und Verwaltung. Unsere Infrastruktur soll modern, energieeffizient und gerecht werden.

Städtische Gelder legen wir nach Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkriterien an. Wir GRÜNE wollen keine Investitionen in fossile Energien und keine Unterstützung umweltschädlicher

Geschäftsmodelle. Wir stehen für Transparenz. Bürger*innen sollen nachvollziehen können, wie die Stadt Augsburg ihr Geld verwendet.

Seit 2017 stellen wir mit dem Taschenhaushalt die wichtigsten Haushaltszahlen verständlich und öffentlich bereit.

Wir wollen die Sanierungsprogramme fortsetzen – vor allem an Schulen.

Wir wollen die Finanzpolitik transparent machen – alle Ausgaben nachvollziehbar darstellen.

Sobald die rechtlichen Voraussetzungen vorliegen, wollen wir in Augsburg eine Verpackungssteuer und eine Tourismusabgabe einführen. Damit fördern wir nachhaltiges Wirtschaften und schaffen zusätzliche Mittel für ökologische, kulturelle und touristische Projekte. Wer unsere schöne UNESCO-Welterbe-Stadt besucht, darf mit einem kleinen Beitrag auch etwas zu ihrer Weiterentwicklung leisten.

Wir wollen Investitionen gezielt tätigen und neue Schulden nur dort aufnehmen, wo sie Zukunft schaffen. Uns ist dabei bewusst, dass es eine grundsätzliche Schieflage in der Finanzierung der Kommunen gibt. Gemeinsam mit den Grünen auf Landes- und Bundesebene werden wir dafür streiten, dass Städte wie Augsburg die Unterstützung erhalten, die sie brauchen angesichts der stetig wachsenden Pflichtaufgaben. Zugleich halten wir an einer vorausschauenden und seriösen Finanzpolitik fest: Wir werden die Balance zwischen Schuldenabbau und notwendigen Zukunftsinvestitionen bewahren. Nicht sparen werden wir an den Investitionen in Klima- und Umweltschutz sowie bei der Bildung. Wir wissen, dass dies unabdingbar für die Stadt ist.

Für mehr kommunale Selbstbestimmung und finanzielle Spielräume

Bundes- und Landespolitik übertragen immer mehr Aufgaben an die Kommunen, ohne sie finanziell entsprechend auszustatten. Im Gegenteil: Bayern verbietet seinen Kommunen sinnvolle Gebühren wie eine Verpackungssteuer oder eine Übernachtungsabgabe, die wir als Gäste in anderen Bundesländern alle kennen und akzeptieren. Dafür kämpfen wir weiter auf allen Ebenen, im Städtetag, im Landtag, im Bundestag.

Drittmittel sind aus dem Augsburger Haushalt nicht mehr wegzudenken. Ob Bundesmittel für Baumpflanzungen, EU-Gelder für soziale oder Bildungsprojekte – die Förderprozesse sind aufwändig, langwierig und setzen viel Know-how voraus. Hier müssen wir personell aufstocken, um die Möglichkeiten noch besser auszuschöpfen.

5.8. Digitalisierung – sozial und gerecht

Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug für eine moderne, klimafreundliche und gerechte Stadt. Augsburg nutzt digitale Technologien, um die Verwaltung zu modernisieren, die Wirtschaft zu stärken und Teilhabe zu fördern.

Digitale Verwaltung

Augsburg ist bundesweit führend bei digitalisierten Leistungen. Wir bauen darauf auf: mit Ende-zu-Ende-Digitalisierung, einer zentralen Stabsstelle für Digitalisierung (CDO) und einer nutzungsfreundlichen, mehrsprachigen Bürger*innen-App.

Smart-City-Strategie

Wir nutzen Technologie für Klimaschutz – mit smarten Straßenlaternen, Sensoren zur Luftqualität, digitaler Baumüberwachung sowie intelligenter Energie- und Abfallsteuerung.

Digitale Teilhabe

Jede*r soll von der Digitalisierung profitieren. Wir fördern Medienkompetenz, stellen Geräte bereit, schaffen offene WLANs, digitale Infosäulen und machen digitale Bildung für alle zugänglich.

Digitalrat stärken

Die Einführung des Digitalrats war ein wichtiger Schritt. Dieses Gremium bringt Ideen aus Bürgerschaft, Verwaltung, Forschung und Wirtschaft zusammen und gibt wichtige Impulse für die digitale Entwicklung der Stadt. Seine Arbeit wollen wir weiterentwickeln und dafür sorgen, dass der Digitalrat stärker gehört wird.

Bürger*innenbeteiligung digital stärken

Plattformen wie machmit.augsburg.de oder das Smart City Dashboard machen Politik transparent. Hybride Veranstaltungen und digitale Abstimmungen ermöglichen Teilhabe auf Augenhöhe.

Künstliche Intelligenz

KI soll dort eingesetzt werden, wo sie Menschen nützt – in Verwaltung, Wirtschaft und Nachhaltigkeitsprojekten. Augsburg kann mit dem KI-Produktionsnetzwerk und dem Mittelstand-Digital Zentrum ein bundesweiter Innovationsstandort werden.

Digitale Souveränität

Wir setzen auf Open Source, eigene Datenplattformen und energieeffiziente Systeme. IT-Sicherheit und Datenschutz sind Grundpfeiler digitaler Selbstbestimmung.

5.9. Gutes Arbeiten in Augsburg

Mittelstand und Handwerk sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Sie schaffen Arbeitsplätze, bilden aus und sichern die Versorgung. Wir GRÜNE wollen sie dabei unterstützen, die Transformation hin zu einer klimafreundlichen, digitalen Wirtschaft zu meistern.

Attraktivität des Handwerks steigern

Wir fördern praxisnahe Ausbildung, Berufsmessen und öffentliche Anerkennung. Eine städtische Auszeichnung für Ausbildungsbetriebe und Ehrungen im Goldenen Saal würdigen Engagement und Erfolg.

Fachkräfte sichern

Wir wollen, dass Augsburg eine Stadt bleibt, in der Arbeit eine Perspektive schafft und Fachkräfte gute Bedingungen vorfinden. Dafür modernisieren wir die Aus- und Weiterbildung und sorgen für zukunftsfähige Qualifikationen in allen Branchen. Zugleich erleichtern wir die Zuwanderung, indem wir mehrsprachige und digitale Willkommensstrukturen schaffen, die Orientierung und Teilhabe von Anfang an ermöglichen.

Menschen in Arbeit bringen

Darüber hinaus stärken wir die Arbeitsförderung durch mehr qualifiziertes Personal in den Jobcentern, individuelle Unterstützung und sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten, die Menschen nachhaltig in Arbeit bringen.

5.10. Kreativwirtschaft – Augsburgs vielfältiger Zukunftszweig

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist Motor für Innovation und Identität. Rund 10,6 Prozent der Augsburger Unternehmen arbeiten in diesem Bereich – von Design über Games bis Musik. Diese Branchen schaffen Arbeitsplätze, prägen das Stadtbild und verbinden Kultur mit Wirtschaft.

Gezielte Förderung

Wir wollen maßgeschneiderte Förderkulissen und klare Ansprechstrukturen schaffen. One size fits all funktioniert hier nicht.

Kreativquartiere und Cluster

Das Gaswerkareal ist bereits ein Augsburger Leuchtturmprojekt. Wir wollen weitere Kreativorte im Textilviertel, Theaterquartier und an neuen Standorten aufbauen.

Raum für Ideen

Pop-up-Ateliers, Zwischennutzungen und kreative Hubs beleben Leerstände und bringen Innovation in die Stadt. Eine Agentur für Creative Hubs und Crowdfunding-Zuschüsse können diese Dynamik verstärken.

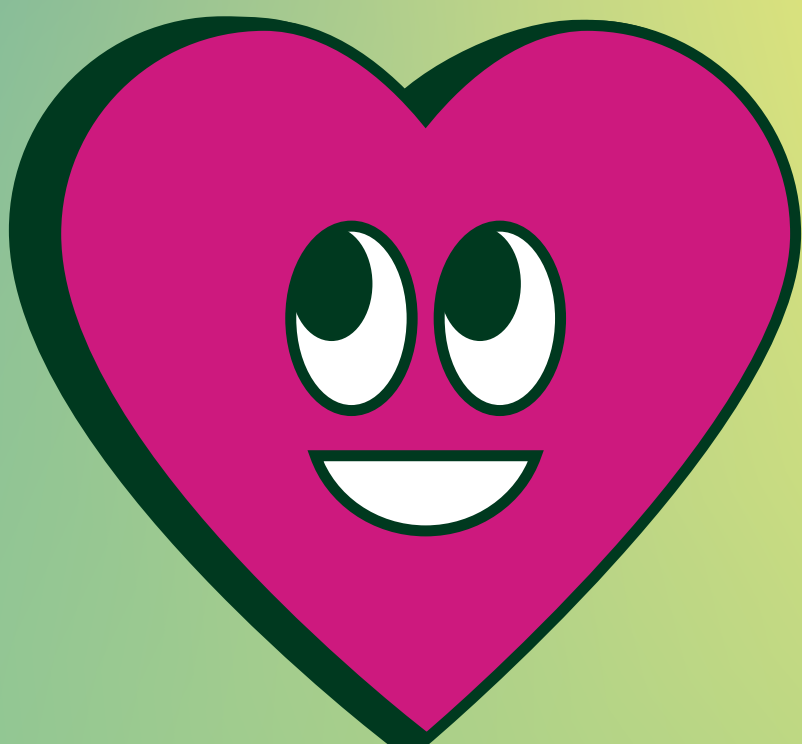
Augsburg

– unsere

Vielfalt

ist unsere

Stärke



Die Friedensstadt Augsburg ist eine Stadt der Vielfalt. Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Lebensentwürfen und Geschichten prägen unser Miteinander und machen unsere Stadt lebendig. Dieses bunte Bild ist für uns keine Herausforderung, sondern Stärke und Chance. Unser Leitbild ist eine vielfältige und solidarische Stadt, in der alle Menschen – un-

Wir streiten für eine vielfältige, inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können.

abhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Identität, Alter und sozialem Status – ihren Platz haben, aufeinander achten und sich sicher fühlen können.

Wir streiten für eine vielfältige, inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können.

Zugleich schaffen wir Leitplanken und Unterstützung für ein gutes Miteinander.

Augsburg bleibt eine Stadt, in der sich alle Menschen sicher und wohl fühlen. So stärken wir das Miteinander.

Vielfalt soll in Museen, Archiven, Schulen und im öffentlichen Leben selbstverständlich sichtbar sein – nicht als Ausnahme, sondern als gelebte Normalität.

6.1. Vielfalt als Chance – gerecht, würdevoll, selbstbestimmt

Die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft ist ein Reichtum. Kinder mit unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen und sozialen Hintergründen sollen diese Vielfalt als Stärke erleben. In unserer Friedensstadt begegnen sich Menschen mit und ohne Religionszugehörigkeit, mit unterschiedlichen Hautfarben und Geschlechtern. In Kitas und Schulen bringen Kinder verschiedener Herkunft ihre Geschichten und Biografien ein. In unserer Stadt leben Familien, in denen über drei Generationen hinweg verschiedene Religionen und Sprachen durch Partnerschaft und Ehe zusammengekommen sind. In einer offenen Stadtgesellschaft darf Identität niemals Anlass sein, Menschen schlechter zu stellen, auszugrenzen oder abzuwerten.

Kompetenzen stärken

Wir unterstützen gezielt Projekte zu Sprachförderung, interkultureller Bildung und Begegnung von Anfang an. „Stadtteilmütter“, Lesepat*innen und generationsübergreifende Projekte leisten hier wertvolle Arbeit – wir bauen sie aus und sichern sie dauerhaft.

Diskriminierung verhindern

Es braucht Schutzräume, die Sicherheit und Teilhabe garantieren – von der Straße bis ins Digitale, von den Kitas bis zu den Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Wer Diskriminierung erfährt, muss auf klare Unterstützung zählen können. Sicherheit bedeutet für uns nicht Ausgrenzung, sondern Vertrauen, Verlässlichkeit und gegenseitige Verantwortung.

Solidarität schaffen

Solidarität ist das Fundament unseres Zusammenlebens. Sie zeigt sich darin, dass wir füreinander eintreten, Unterschiede wertschätzen und niemanden zurücklassen. Eine solidarische Stadtgesellschaft sorgt dafür, dass alle Menschen ihre Potenziale entfalten können – für sich selbst und die Gemeinschaft. So gestalten wir ein Augsburg, das offen, bunt, sicher und solidarisch ist.

Vielfalt positiv sichtbar machen

Projekte wie DIWA 3.0 („Das integrative Wir in Augsburg“) machen die Erfahrungen von Menschen mit Migrationsbiografien sichtbar und haben der Stadt in den vergangenen Jahren wichtige Fördermittel eingebracht. Diese Programme setzen wichtige Impulse für Offenheit, Dialog und gleichberechtigte Teilhabe über kulturelle und generationelle Grenzen hinweg. Während der Bund seine Zuschüsse für Integrationsprojekte kürzt, setzen wir GRÜNE weiterhin aktiv auf die Einwerbung externer Fördermittel. Nach Abschluss der aktuellen Projektphasen prüfen wir, welche Initiativen verstetigt und dauerhaft unterstützt werden sollten.

Wichtig ist auch die städtische Förderung wertvoller Augsburger Projekte und Einrichtungen: der kultursensible Dolmetscherpool Babel, die muslimische Seelsorge sowie das Zentrum für Interkulturelle Beratung (zib). Wir setzen uns dafür ein, dass diese Angebote langfristig erhalten bleiben und fest in der städtischen Infrastruktur verankert werden.

Zusammenhalt in den Stadtteilen

Wir wollen, dass alle Menschen in Augsburg tatsächlich dazugehören und aktiv am gesellschaftlichen Leben mitwirken können. Deshalb unterstützen wir Identifikationsangebote, die gerade jene erreichen, die sich bisher nicht als Teil der demokratischen Stadtgesellschaft verstehen. Bildungs- und Begegnungsangebote in den Stadtteilen – getragen von Vereinen, „Stadtteilmüttern“, Kulturinitiativen und Ehrenamtlichen – stärken Vertrauen und Zusammenhalt. Begegnung schafft Zusammenhalt.

Deshalb fördern wir Tandemprojekte zwischen Vereinen mit und ohne Migrationsgeschichte, interkulturelle Kulturarbeit in allen Stadtteilen sowie migrantische Jugendorganisationen als wichtige Räume des Empowerments. Konsumfreie Begegnungsorte, Nachbarschaftsfeste, Dialogcafés und Nachbarschaftsgärten bauen Vorurteile ab und stiften neue Freundschaften.

Unser Ziel ist, Augsburg als Stadt zu gestalten, in der Demokratie erfahrbar, Vielfalt sichtbar, Beteiligung selbstverständlich und Zusammenhalt spürbar ist.

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit bekämpfen

Wir GRÜNE stellen uns klar gegen jede Form von Ausgrenzung und Hass – egal, woher sie kommt. Wer Menschen aufgrund Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion oder Lebensweise ausgrenzt oder angreift, greift das Fundament unserer Demokratie an. Antisemitismus, Antiziganismus, antimuslimischer Rassismus, Queerfeindlichkeit und andere gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit haben in Augsburg keinen Platz. Wir setzen die erarbeiteten Aktionspläne

und Maßnahmen entschlossen fort, bauen sie aus und stärken unsere solidarische Stadtgesellschaft. Niemand darf sich allein gelassen fühlen!

Gemeinsam gegen Rassismus und Radikalisierung

Mit uns wird die Stadt Augsburg der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) beitreten, um im Schulterschluss mit anderen europäischen Städten zu agieren und voneinander zu lernen. Wir stellen uns auch klar gegen jede Form von Radikalisierung – religiös oder politisch. Erfolgreiche Projekte wie Heroes zeigen, wie Selbstreflexion und Empowerment gelingen. Wir werden solche Initiativen weiter fördern und prüfen ergänzende Pilotprojekte zur politischen Bildung und Deradikalisierung.

Zentraler Gedenkort für Menschlichkeit und Frieden

Wir GRÜNE wollen einen Ort der Verbundenheit schaffen, ein zentrales Denkmal für Menschlichkeit, Vielfalt und Frieden. Es soll für das Miteinander aller Menschen stehen – unabhängig von Herkunft oder Geschichte – und zugleich die Erfahrungen jener, die zu uns gekommen sind, würdigen sowie Erinnerungsort für die Opfer anerkannter Genozide sein. So wird sichtbar, dass die Geschichten aller Bevölkerungsgruppen zu unserer gemeinsamen Stadt gehören.

Demokratische Teilhabe ausbauen – Nachbarschaft und Dialog fördern

Vorurteile verschwinden dort, wo echte Begegnung möglich ist. Deshalb fördern wir konsumfreie Räume, Nachbarschaftsfeste, Begegnungscafés, Nachbarschaftsgärten und Dialogveranstaltungen in allen Stadtteilen und für alle Altersgruppen. Austausch zwischen unterschiedlichen Gruppen muss niedrigschwellig möglich sein. Die Stadt hilft, falls nötig, mit Know-how und Erfahrung von Quartiersmanagement, Stadtplanung oder Ordnungsamt. Wir entwickeln kreative Ideen, wie Begegnung gelingt – auch dort, wo es bisher nicht funktioniert hat.

Austauschformate stärken

Wir begrüßen ausdrücklich die Arbeit des Runden Tisches der Religionen, des Islamforums und des unter Bürgermeisterin Martina Wild neugegründeten Netzwerk Muslimischer Frauen. Diese Gremien fördern Austausch, Respekt und gegenseitiges Verständnis. Wir GRÜNEN wollen dies weiterhin unterstützen, verlässlich begleiten und deren Arbeit sichtbarer machen.

Verwaltung vielfältig gestalten

Die Stadtverwaltung soll die Realität unserer Stadt widerspiegeln. Das begonnene Integrationskonzept der Verwaltung ist ein Anfang und muss konsequent mit Leben gefüllt werden. Wir prüfen anonyme Auswahlverfahren, werben aktiv für den Jobeinstieg in die Verwaltung und setzen uns für mehrsprachige Kommunikation ein.

Frauen, Menschen mit Migrationsgeschichte, queere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung und andere in der Verwaltung unterrepräsentierte Gruppen sollen gezielt gefördert

werden – von der Ausbildung bis zur Leitungsebene. Vielfaltskompetenz wird als fester Bestandteil von Jobprofilen gefordert und gefördert. In Führungspositionen dominieren noch zu oft männliche Augsburgener ohne Migrationshintergrund. Wir wollen mehr Frauen und mehr Menschen mit Migrationsgeschichte an der Spitze der Verwaltung. Eine diversitätsorientierte Verwaltung ist ein Mehrwert für alle und stärkt das Vertrauen in die Stadt.

Antidiskriminierungsarbeit stärken

Wir betrachten Antidiskriminierung und Vielfalt als kommunale Pflicht. In der vergangenen Periode konnte die Zentrale Antidiskriminierungsstelle (ZADS) ihre Arbeit aufnehmen – ein wichtiger Erfolg der GRÜNEN. Wir halten an dieser städtischen Dienststelle fest und stärken sie weiter – eng vernetzt mit dem Büro für gesellschaftliche Integration, intensiver verzahnt mit zivilgesellschaftlichem Engagement und mit stärkerer Öffentlichkeitsarbeit. Wir setzen uns weiterhin für die Prüfung einer städtischen Antidiskriminierungssatzung ein. Zudem prüfen wir, ob städtische oder ehrenamtliche Beauftragte für Antisemitismus und Antirassismus eingesetzt werden können.

Weiterhin setzen wir uns für einen kommunalen Soforthilfefonds ein, der Menschen unterstützt, die von Diskriminierung und Gewalt betroffen sind – etwa bei queerfeindlichen, rassistischen, frauenfeindlichen, antisemitischen, antimuslimischen oder ableistischen Angriffen. So schaffen wir schnellen Zugang zu rechtlicher und psychologischer Beratung und stärken Schutz und Teilhabe aller.

6.2. Integration schafft Zusammenhalt

Integration bedeutet für uns GRÜNE gleiche Chancen auf Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe für Menschen aller Generationen, mit unterschiedlichen Herkunft, Stärken und Herausforderungen. Integration ist kein einseitiger Prozess, sondern gelingt durch Begegnung, Dialog und gemeinsame Verantwortung. Integrationsarbeit ist kein Extra, sondern der Normalfall einer modernen, vielfältigen Stadtgesellschaft.

Wir setzen uns dafür ein, stabile Strukturen und Förderungen zu erhalten und zu stärken – vom Integrationsbeirat über die vielen migrantischen Vereine bis hin zum Büro für gesellschaftliche Integration. So sichern wir echten Zusammenhalt.

Wegweiser Integration

Augsburg braucht eine klare Vorstellung, wie Teilhabe in der vielfältigen Stadt gelingt. Unter Federführung unserer GRÜNEN Bürgermeisterin Martina Wild wurde ein kommunales Leitbild Integration auf den Weg gebracht. Es gibt strategische Orientierung, wird durch den Aktionsplan Integration konkretisiert und in allen relevanten Bereichen umgesetzt. Wir bauen auf dem „lebenden und atmenden“ Augsburger Integrationskonzept auf, das – unter breiter Beteiligung der Bürger*innen – entstanden ist, und Empfehlungen u. a. für Wohnen, Gesundheit, Bildung und Sprache, Ausbildung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft sowie für gesellschaftliche, politische und kulturelle Teilhabe gibt.

Zuwanderer*innen schneller in Arbeit bringen

Arbeit stiftet Sinn, ermöglicht Teilhabe und beschleunigt Integration. Wir unternehmen auf kommunaler Ebene alles Mögliche, um Arbeitserlaubnisse zu erwirken, Anerkennungen fachlicher Qualifikationen zu beschleunigen und Ausbildungsplätze zu vermitteln. Wir unterstützen Unternehmen, die Azubis und Mitarbeitende aufnehmen, bevor perfektes Deutsch vorhanden ist, und vermitteln Kinderbetreuung, damit zugewanderte Frauen arbeiten können. Die Anerkennungsberatung von Berufsabschlüssen bauen wir aus. Mentoring-Programme zwischen Neuzugewanderten und Firmen bringen Talente und Betriebe niedrigschwellig zusammen.

Sprache baut Brücken – Deutsch lernen leichter machen

Spracherwerb erleichtert Integration beruflich wie privat. Wir fördern die Lernbegleitung durch engagierte, ehrenamtliche Muttersprachler*innen und vernetzen Lernangebote, Sprachpat*innen und Lernwillige in einem zentralen Portal – z. B. unter dem Dach der Willkommensbehörde – niedrigschwellig und kostenfrei. Alle, die Deutsch lernen wollen, sollen dies tun können – unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Wir schaffen zusätzliche Angebote für alle Altersgruppen und mit Kinderbetreuung, damit insbesondere Frauen besseren Zugang erhalten.

Integrationsbeirat stärken

Auf Initiative der GRÜNEN wurde der Integrationsbeirat geschlechterparitätisch besetzt, besser ausgestattet und stärker an den Stadtrat angebunden. Wir wollen diesen Weg fortsetzen – und den Integrationsbeirat als Sprachrohr, Impulsgeber und Ort struktureller Beteiligung weiter fördern.

Integration durch Sport stärken

Sport schafft Begegnung, baut Vorurteile ab und fördert Teilhabe. Wir fordern eine städtische Koordinierungsstelle „Integration durch Sport“, die Initiativen vernetzt, Kooperationen aufbaut, Projekte initiiert, Vereine berät, Menschen begleitet und gezielte Förderung erschließt.

Migrantische Vereine und Communities fördern

Migrantische Vereine sind das Rückgrat gelingender Integration. Sie benötigen stabile Räume, institutionelle Anerkennung, finanzielle Förderung und Sichtbarkeit. Wir stärken ihre Rolle und stärken insbesondere die Zusammenarbeit mit migrantischen Jugendvereinen.

Globale Verantwortung und Partnerschaften

Internationale Zusammenarbeit gehört zur modernen Integrationspolitik. Die begonnene Entwicklungskooperation mit Ar-Ramtha in Jordanien ist ein gelungenes Beispiel. Wir entwickeln solche Partnerschaften weiter und schaffen globale Lernräume – immer auf Augenhöhe. Langfristig streben wir eine Partnerstadt im globalen Süden an – als unser Beitrag zu globaler Gerechtigkeit.

6.3. Asyl in Augsburg

Flucht betrifft uns unmittelbar. Viele Menschen kamen in den letzten Jahren auf der Suche nach Sicherheit und Heimat nach Augsburg. Wir haben gezeigt, was Willkommenskultur in der Friedensstadt bedeutet – vom Infopoint am Königsplatz über Sprachcafés bis zur engen Vernetzung zwischen Communities, Initiativen und Verwaltung. Ziel grüner Politik ist es, diese Strukturen weiter auszubauen und zu verstetigen – eine Willkommenskultur für ein friedliches Miteinander und ein gutes gemeinsames Leben.

Augsburg ist als Friedensstadt eine Stadt der Menschlichkeit. Wer Schutz sucht, soll menschenwürdig aufgenommen werden: mit guter Unterbringung, schnellen und fairen Verfahren sowie verlässlichen Beratungsangeboten. Geflüchtete brauchen von Anfang an Zugang zu Sprachkursen, Bildung, Ausbildung und Arbeit – nur so gelingt echte Teilhabe.

Dazu gehört die Verstetigung des Ombudsrats beim Sachgebiet Aufenthalt und Migration / Welcome Center, der auf unsere Initiative eingesetzt wurde. Er trägt dazu bei, Verwaltungsprozesse menschlich und kultursensibel zu gestalten, greift migrantische Perspektiven auf und bringt Expertise aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Justiz ein – als Impulsgeber für eine nachhaltige Willkommens- und Anerkennungskultur.

Wohnen und Unterbringung

Das Augsburger Modell der dezentralen Unterbringung mit maximal 90 Personen pro Einrichtung hat sich bewährt. Wir halten daran fest und möchten, dass festgelegte Standards mindestens eingehalten werden. Massenunterkünfte verhindern Integration und begünstigen Gewalt und psychische Belastungen – wir lehnen sie ab. In Augsburger Unterkünften leben ca. 1500 auszugsberechtigte Geflüchtete, die keine Wohnung finden – ein klarer Auftrag für mehr sozialen Wohnungsbau. Wir unterstützen ausdrücklich das „Wohnprojekt Augsburg“ des Vereins Tür an Tür und wollen es ausbauen.

Echte Willkommensbehörde schaffen

Auf Initiative von uns GRÜNEN wurde aus der Ausländerbehörde das „Sachgebiet Migration und Aufenthalt - Welcome Center Stadt Augsburg“. Diesen Weg gehen wir weiter und erweitern ihn: mit klarer Kommunikation, menschlicher Beratung, mehrsprachigen Formularen, permanenter Evaluation, besseren Räumen, Digitalisierung, längeren Öffnungszeiten und mehr Personal. Perspektivisch streben wir eine echte Willkommensbehörde an, die Empathie lebt, Orientierung gibt, Diskriminierung bekämpft und Teilhabe ermöglicht. Einbürgerungsverfahren, die aktuell zu lange dauern, sollen schneller und gegenüber den Menschen transparenter werden.

Die aktuell von der Bundesregierung beschlossenen Verschlechterungen bei Einbürgerung, Aufenthalt und Asyl verunsichern viele Menschen mit Zuwanderungs- und/oder Fluchtgeschichte – das schadet gelungener Integration. Wir evaluieren die Beratungsstrukturen vor Ort und stärken sie, damit Betroffene verlässliche Informationen und konkrete Unterstützung erhalten.

Austausch fördern

Wir haben uns für mehr Austausch zwischen Verwaltung, Verbänden und Initiativen eingesetzt. So entstanden der Arbeitskreis Bildung und Asyl sowie der Fachausschuss Unterbringung und Integration Geflüchteter. Diesen Austausch evaluieren und stärken wir.

Sprache ist der Schlüssel

Wir fördern Sprachpat*innen, niederschwellige Lernangebote und digitale Portale, die Lernwillige, Ehrenamtliche und Institutionen vernetzen. Alle Menschen – unabhängig vom Aufenthaltsstatus – sollen Deutsch lernen können.

Integration braucht Perspektive, keine Symbolpolitik

Wir treten entschieden gegen Symbolpolitik wie die bayerische Bezahlkarte oder 80-Cent-Arbeitsgelegenheiten ein. Integration gelingt nicht über Einschränkungen, sondern über Vertrauen, Chancen und Perspektiven. Wir setzen auf Qualifikation, Ausbildung und reguläre Beschäftigung.

Die Pflicht zu gemeinnütziger Arbeit für 80 Cent pro Stunde ist kein integrationspolitisches Konzept, sondern Ausdruck fehlender Perspektive. Wer integrieren will, schafft Wege in Ausbildung, Beschäftigung und Qualifikation – nicht in prekäre Zwangsarbeit. Gemeinnützige Tätigkeiten können freiwillig und damit ein Zwischenschritt sein, aber niemals Zwang ohne Zukunft.

Die Bezahlkarte schafft Bürokratie statt Teilhabe. Sie errichtet neue Hürden, schränkt den Alltag ein und behindert die Teilhabe. Sozialgerichte haben Teile der Umsetzung bereits gekippt, aber die Staatsregierung hält dennoch daran fest. Die Stadt ist hier rechtlich gebunden – wir GRÜNE sagen klar: Integration gelingt über Vertrauen und Unterstützung. Wir wollen, dass sich die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Änderungen einsetzt. Tauschaktionen ehrenamtlicher Initiativen werden begrüßt.

Beratungsstrukturen stärken

Mit dem Zentrum für Interkulturelle Beratung hat Augsburg eine starke Struktur, die mit städtischen Mitteln gefördert wird. Diese Anlaufstruktur unterstützen wir weiterhin.

Augsburg lebt Solidarität

Wir bauen Beratungsstrukturen aus, stärken migrantische Communities und Vereine als Partner und leisten in Krisenzeiten schnelle Unterstützung – etwa über einen kommunalen Soforthilfefonds für Opfer von Diskriminierung und Gewalt. Unsere Verantwortung endet nicht an der Stadtgrenze: Mit internationalen Partnerschaften und einer klaren Haltung gegen Abschottungspolitik zeigen wir: Augsburg steht für Menschlichkeit, Verantwortung und Solidarität.

6.4. Kulturelle Vielfalt leben

Kultur schafft Dialogräume, Begegnung, Auseinandersetzung und Kreativität – unabhängig von Herkunft, Alter, Einkommen oder Bildung. Deswegen muss Kultur für alle zugänglich sein. In den letzten Jahren haben wir mit unserem GRÜNEN Kulturreferenten Jürgen Enninger in die kulturelle Infrastruktur investiert, neue Formate gefördert und Kultur in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Wir haben kulturelle Teilhabe gestärkt.

Wir sanieren nicht nur Gebäude wie das Staatstheater, sondern schaffen mit der neuen Bühne im abraxas neue Synergien für Kinder- und Jugendtheater. Mit dem BBK im Glaspalast und dem Zentrum für Gegenwartskunst stärken wir zeitgenössische Positionen und schaffen Raum für Künstler*innen. Die Dominikanerkirche ist wieder als Veranstaltungsraum zugänglich. Im Gaswerk entstanden über 50 Proberäume (Musikbox). Anders als viele Städte konnten wir die Kulturförderung ausbauen – denn Kunst und Kultur sind der Kitt der Gesellschaft. Wir haben begonnen, faire Gagen umzusetzen, und wir haben mit der Stabsstelle Stadtgeschichte ein lebendiges Stadtmuseum auf den Weg gebracht, das aus den Communities heraus erzählt.

Wir Grüne wollen Kultur barrierearm zugänglich machen und Hürden konsequent abbauen. Eine vielfältige Stadtgesellschaft braucht eine vielfältige Kultur, die niemanden ausschließt.

Kulturelle Teilhabe ermöglichen

Niedrigschwellige Angebote und Zugänglichkeit ermöglichen kulturelle Teilhabe. Bereits umgesetzt wurde der freie Eintritt in die Dauerausstellungen – für Kinder und junge Erwachsene täglich, für alle am Sonntag. Wir wollen den freien Eintritt für alle schrittweise auf weitere Tage ausweiten – zunächst samstags, langfristig vollständig. Mehr Pop-up-Formate, öffentliche Musik- und Theateraufführungen, mobile Ausstellungen, Graffiti-/Urban-Art-Flächen und temporäre Leerstandsnutzungen machen Kultur im Alltag sichtbar.

Kulturmap weiterentwickeln

Wir verbinden die eingeführte Kulturmap digital und analog: Transparenz, Vernetzung, Sichtbarkeit städtischer und freier Angebote in allen Stadtteilen – von der Stadtbücherei über kleine Theater bis zu Quartiersinitiativen.

Kulturelle Bildung als Schlüssel

Wir stärken die Stabsstelle Kulturelle Bildung dauerhaft als Schnittstelle zwischen Schulen, Kitas, Hochschulen, Vereinen und Kulturschaffenden. Wir wollen in allen städtischen und städtisch geförderten Festivals einen festen Anteil an Bildungsangeboten – von Workshops bis zu Vermittlungsformaten für Kinder, Jugendliche und bisher unerreichte Zielgruppen. Projekte wie das Kulturhaus abraxas mit Räumen für Ausstellungen, Musik und Theater oder mobile Kulturinitiativen in den Stadtteilen werden ausgebaut. Besonderes Augenmerk liegt auf aufsuchender Kulturarbeit.

Stadtteilkultur – Nähe schafft Teilhabe

Bürgerhäuser, Jugendzentren und offene Begegnungsorte sind Herzstücke einer partizipativen Stadtkultur. Erstmals gibt es einen Förderfonds für stadtteilkulturelle Angebote – wir verstetigen ihn, erschließen neue Räume und schaffen verlässliche Förderung.

Festivals als Orte der Begegnung und Demokratievermittlung

Modular, Brechtfestival, Friedensfest, Mozartfest, Lab30, DOK.fest sind Leuchtturmprojekte der Vielfalt. Wir sichern die Festivallandschaft, entwickeln sie ökologisch und sozial nachhaltig weiter und verknüpfen sie stärker mit Bildungsarbeit und Demokratievermittlung. Volksfeste verstehen wir als Teil städtischer Kultur – wir begleiten sie in Richtung Nachhaltigkeit und Inklusion.

Kulturinfrastruktur und offene Räume

Wir unterstützen die Sanierung und Weiterentwicklung des Theaters als Herzstück eines lebendigen Kulturviertels – offen und kooperativ mit freier Szene, Club- und Popkultur. Im Großen Haus sind ca. 75 Prozent der Rohbauarbeiten erledigt, die Vorbereitungen für Betriebsgebäude (Bauteil 2) und Neues Kleines Haus an der Volkartstraße laufen. Wir wollen die Sanierung dieser großen Kultureinrichtung fortsetzen, denn gerade auch im kleinen Haus wird unser Anspruch nach einem offenen Haus, das sich die Bürger*innen in der Bürgerbeteiligung gewünscht haben, umgesetzt. Neue Räume für die freie Szene, Zwischennutzungen und Kreativquartiere wie das Gaswerk sind unerlässlich. Wir wollen die Erfolge in abraxas, Gaswerk und Glaspalast weiterführen. Wir wollen Experimentierräume durch Zwischennutzung ermöglichen, bestehende Bürgerhäuser stärken und neue Stadtteilkultur-Orte fördern.

6.5. Kultur ist Identität

Kulturpolitik ist für uns eine Gestaltungsaufgabe: Sie anerkennt Vielfalt, ermöglicht Teilhabe und stärkt die Stadtgesellschaft. Wir entwickeln die Kulturförderung nachhaltig, gerecht und inklusiv weiter.

Kulturförderung – Basis und Anspruch zugleich

Im Mittelpunkt steht eine geschlechtergerechte, diversitätssensible Förderung, die Vielfalt anerkennt und generationenübergreifend wirkt. Künstler*innen und Initiativen leisten Unverzichtbares, arbeiten aber oft prekär. Wir setzen uns für faire Honorare, transparente Strukturen, Beratung und Fortbildung ein – besonders für die freie Szene, die für Innovation, Experimentierfreude und gesellschaftliche Impulse steht, kann sich auf unsere Unterstützung verlassen.

Dritte Orte schaffen

Kulturinstitutionen entwickeln wir zu Dritten Orten – barrierefrei, inklusiv, konsumfrei. Dafür setzen wir den Öffnungsprozess der Kulturinstitutionen weiter fort. Bibliotheken, Museen, Theater, Bürgerhäuser werden zu lebendigen Treffpunkten für Begegnung, Austausch und gemeinsames Lernen.

Netzwerkarbeit ausbauen

Wir stärken die Sparten und ihre Verbindungen. Literatur, Musik, Theater, Soziokultur, bildende Kunst profitieren voneinander. Ein Runder Tisch Literatur ist ein Anfang. Wir setzen auf neue Formate, die Akteur*innen vernetzen, Kooperationen fördern und Sichtbarkeit schaffen – für eine dynamische Kulturlandschaft.

Kreativwirtschaft stärken

Die Kreativwirtschaft wächst dynamisch – in Design, Architektur, Musik, Games, Film, Medien. Wir setzen uns für Gründer*innenstipendien ein, für Ateliers, Produktionsstätten, Co-Working-Spaces und die Öffnung von Konversionsflächen (z. B. Gaswerk-Areal) sowie für Zwischennutzungen innerstädtischer Immobilien. Netzwerke zwischen Kreativen, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik werden ausgebaut – besonders bei Film, Medien, Games und in Kooperation mit Medienstelle Augsburg, bayerischen Förderinstitutionen und europäischen Netzwerken.

Jugend-, Pop- und Nachtkultur fördern

Jugend- und Popkultur stehen für Freiheit, Kreativität und Selbstbestimmung. Club- und Nachtkultur sind Teil einer lebendigen Stadt. Das Kulturreferat hat die Konferenz Stadt nach Acht nach Augsburg geholt, eine Musikstudie beauftragt und plant eine Clubkonferenz. Wir fordern eine Taskforce Stadt nach Acht unter Federführung des Kulturreferats. Sie soll Schnittstellen zwischen Kultur, Wirtschaft und Verwaltung bearbeiten, Genehmigungen erleichtern und verlässliche Unterstützung bieten. Regelmäßige Clubkonferenzen verstetigen den Dialog. Wir achten auf transparente Prozesse, Raumnutzung und Mietfragen – um kreative Orte zu erhalten.

Augsburg lebt auch nach Sonnenuntergang. Nachtkultur ist kein Störfaktor, sondern unverzichtbar – wir positionieren die Stadt Augsburg bundesweit als Vorreiterin einer vielfältigen, nachhaltigen, inklusiven Nachtkultur – mit ökologischen Standards, Barrierefreiheit und Räumen für Experimente. Dafür erarbeiten alle Augsburger Clubs in Zusammenarbeit mit der Popkulturbeauftragten ein Awareness-Konzept, um die Sicherheit der Feiernden zu gewährleisten. Insbesondere sollen dabei auch vertrauenswürdige Möglichkeiten geschaffen werden, sich bei Problemen, Schwierigkeiten, Fehlverhalten und Übergriffen an ein dafür ausgebildetes und geschultes Team zu wenden.

Urban Art und Graffiti sind keine störenden Schmierereien, sie sind künstlerische Ausdrucksform, die wie andere künstlerische Ausdrucksformen Wertschätzung und Sichtbarkeit verdienen. Daher sind die bisherigen Fördermittel weiter auszubauen und neben den erfolgreichen Schwabenwänden fortlaufend Flächen für diesen künstlerischen Ausdruck zu schaffen.

6.6. Kultur ist Bildung

Augsburg hat eine einzigartige, vielfältige Geschichte – von den römischen Wurzeln über die Blütezeiten als Handels- und Friedensstadt bis zu den Brüchen der NS-Zeit. Erinnerungskultur heißt Verantwortung für eine wachsame Demokratie, das Bewusstsein kultureller Vielfalt und eine offene Zukunft.

Geschichte sichtbar und erfahrbar machen

Wir setzen uns für die unabhängige, fachlich fundierte und breite Aufarbeitung der Stadtgeschichte ein. Die Stabsstelle Stadtgeschichte macht dies vorbildlich. Geschichte gehört in den öffentlichen Raum – mit Ausstellungen, künstlerischen Interventionen, Bildungsangeboten und digitalen Zugängen. Stolpersteine, Erinnerungsbänder und Stadtführungen leisten wertvolle Beiträge, die wir fördern und um innovative Formate ergänzen. Im Mittelpunkt stehen Menschen – ihre Lebenswege, ihr Leid, ihr Widerstand sowie ihr Beitrag zum kulturellen Reichtum.

Erinnerungskultur als Fundament der Demokratie

Die kritische Auseinandersetzung mit der NS-Zeit bleibt zentral. Wir wollen eine umfassende Aufarbeitung – sowohl der Arisierungen als auch der Verfolgungen marginaler Gruppen und lokaler Trägerstrukturen des Regimes. Die Halle 116 ist dabei ein Schlüsselprojekt – als zentraler Lern- und Erinnerungsort, weiterentwickelt in Kooperation mit Schulen, Hochschulen, Gedenkinitiativen und der Stadtgesellschaft. Wir stärken den Ort dauerhaft und setzen uns für die Initiierung eines Trägervereins ein, der Fördermittel einwirbt. Wir unterstützen migrantische Archive und dokumentarische Projekte (Oral History, Archiv der Zukunft). Auch die koloniale Vergangenheit Augsburgs wird aufgearbeitet – in Museen, Schulen, Stadtführungen. Auf Basis wissenschaftlicher Expertise und einer Empfehlung der Erinnerungskommission sind wir konsequent für Umbenennungen bzw. Kontextualisierungen, wenn Namensträger*innen einen Bezug zur NS-Zeit oder zu menschenverachtender Ideologie haben.

Erinnerungskultur ist die Brandmauer gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – sie stärkt demokratische Resilienz.

UNESCO-Welterbe als Identität und Zukunftsprojekt

Das UNESCO-Welterbe Augsburger Wassermanagement-System als Alleinstellungsmerkmal verbindet technische Innovation, ökologische Verantwortung und kulturelles Erbe. Es wird sichtbar durch das Welterbe-Infozentrum, Führungen, Stelen im Stadtraum und Fachveranstaltungen. Das E-Learning-Portal verankert es im bayerischen Lehrplan.

Wir GRÜNE wollen den Titel stärker für Bildung, Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit nutzen. Dabei setzen wir auf innovative Vermittlungsformate rund ums Wasser als kostbares Gut, auf die Zusammenarbeit mit dem Umweltbildungszentrum und den Schulen, auf die Verzahnung mit Klimaanpassung und ökologischer Stadtentwicklung.

So wird das Welterbe aktiv weitergedacht – als Teil einer nachhaltigen Stadterzählung.

Vielfalt der Stadtgeschichte anerkennen und im Römermuseum deutlich machen

Augsburg ist seit der Gründung eine Stadt der Migration. Diese Vielfalt – Arbeitsmigration, kultureller Austausch, gelebte Mehrsprachigkeit – machen wir sichtbar: in Schulprojekten, in Museen, insbesondere dem von unserem Kulturreferenten Jürgen K. Enninger erfolgreich vorangetriebenen, zukünftigen Museum für römische Geschichte, in Kooperation mit dem Textil- und Industriemuseum (tim), in Literatur- und Musikszene. Handelstradition, Musik mit Mozart, Literatur mit Brecht und die Erinnerung als Friedensstadt bleiben Teil der gemeinsamen Erzählung – kritisch reflektiert und zukunftsorientiert weiterentwickelt.

Zur Erzählung der Vielfalt gehört auch ein zukünftiges Römisches Museum. Ein Viertel der Augsburger Geschichte ist römische Geschichte. Dieser Teil der Augsburger Stadtgeschichte zeigt gerade, dass das Wesen der Stadt in der gemeinsamen Gründung unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen aus dem Mittelmeerraum liegt. Diesem Verständnis wollen wir in einem zukünftigen Museum römischer Geschichte besonders Rechnung tragen und die Gründung der ersten bayerischen Stadt neu erzählen.

Erinnerung gemeinsam gestalten

Erinnerungskultur lebt durch Partizipation. Wir beziehen Bürger*innen, Initiativen, Vereine und Schulen stärker ein. Digitale Formate, interaktive Stadtgeschichte-Apps und künstlerische Projekte im öffentlichen Raum schlagen Brücken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Weiterentwicklung der Kulturstiftung

Mit der neu gegründeten Kulturstiftung hat Augsburg ein Instrument, um Kulturprojekte zusätzlich zu fördern – wenn klassische Förderung an Grenzen stößt. Wir entwickeln die Stiftung weiter, erhöhen ihre Sichtbarkeit und gestalten Vergabeprozesse transparent – als Motor für Vielfalt in Kunst und Kultur.

6.7. Sport verbindet die Menschen

Sport bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, Generation und Geschlechtsidentität zusammen. Bewegung ist eine Sprache, die alle verstehen – im Verein, auf dem Bolzplatz, im Schwimmbad. Über 200 Vereine in über 80 Sportarten beweisen dies täglich. Augsburg spielt in vielerlei Hinsicht in der ersten Liga – vom Kanusport über Fußball bis zu Eishockey. Augsburg ist Sportstadt.

Sport braucht Raum

Die Sanierung von Sportstätten, der Neubau von Sporthallen und die Weiterentwicklung der Infrastruktur stehen im Fokus. Wir machen die Infrastruktur zukunftsfähig: mit dem Neubau Spickelbad, Planungen für ein 50-m-Hallenbad, der Eröffnung des Sporttreffs Oberhausen, der Sportanlage Süd sowie Angeboten im Grieslepark in Lechhausen und in Göggingen. Diesen Weg wollen wir auf Basis des Sport- und Bäderentwicklungsplans weitergehen.

Wir unterstützen den experimentellen Ansatz des Sportreferats zur erweiterten Flächennutzung (z. B. alternativer Bodenbelag auf Fußballflächen) und recherchieren zusätzliche Flächen. Wir befürworten Planungen für eine neue Bezirkssportanlage sowie die Ermöglichung zusätzlicher Vereinssportstätten über die bestehende Sportförderung. Wir wollen außerdem auch, dass städtische Freibäder außerhalb der Badesaison verstärkt für alternative Nutzungen zur Verfügung stehen. So können bestehende Flächen kreativ für Kultur, Bewegung und Begegnung genutzt und somit das gemeinschaftliche Leben in den Stadtteilen gestärkt werden.

Ein besonderer Ort ist der Eiskanal: Er steht für große Erfolge, ist aber besonders vom Klimawandel betroffen. Wir unterstützen die Strategie des Sportreferats, auf Basis der Machbarkeitsstudie über Einbauten eine langfristige Sicherung des Kanusports zu gewährleisten – in enger Kooperation mit Bund und Land.

Breitensport und Vereinslandschaft

Vereinsförderungen bilden die Grundlage für die Entwicklung des Breitensports. Während der Coronazeit und Energiekrise hat das Sportreferat durch Beratung, angepasste Förderrichtlinien und Verhandlungsunterstützung flexibel gehandelt. Zudem baute das Sportreferat umfangreiche Beratungsangebote und Verhandlungsunterstützung auf, veränderte Förderrahmenbedingungen, um die Herausforderungen für den Sport gemeinsam zu meistern. DAV Bikepark und Surfelle sind Erfolgsbeispiele – unterstützt durch Verwaltungswegweiser, Crowdfunding-Support und Drittmittelhinweise. Diesen Weg gilt es weiter zu entwickeln.

Wir evaluieren die Sportförderung, um sie nachhaltig und diversitätssensibel auszurichten. Die zusätzliche Förderung für vielfältigen, stadtteilbezogenen Sport wird weiterentwickelt.

Sport und Integration – Miteinander durch Bewegung

Das gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum entwickelte Projekt „Sportlotsen Augsburg“ zeigt, welche Potenziale entstehen, wenn die ganze Stadtgesellschaft aktiviert wird. Wir schlagen eine Hauptamt-Stelle im Sportreferat vor, die Vereine bei der Aufnahme neuer Mitglieder unterstützt, Projekte koordiniert und als Ansprechperson für neu zugezogene sportinteressierte Augsburger*innen dient. Niemand soll vom Sport ausgeschlossen sein und unsere Vereine aktiv bei neuen Projekten unterstützt werden.

Sportmap – Orientierung für Angebote

Die digitale Sportmap zeigt Augsburgs Vielfalt. Wir entwickeln sie weiter: Neben Vereins- und Sportartenübersicht sollen freie Sportflächen sichtbar und direkt buchbar sein. So finden neue Bürger*innen, Familien und Jugendliche unkompliziert passende Angebote.

Niedrigschwellige Bewegungsangebote im öffentlichen Raum

Viele treiben individuell Sport. Wir setzen auf niedrigschwellige Angebote im öffentlichen Raum. Die Sportbox ist ein gelungenes Beispiel – wir weiten das Konzept in weitere Stadtteile aus. Bewegungsparcours wie im Griesle schaffen Treffpunkte, an denen Sport ohne Eintrittsgelder oder Vereinsmitgliedschaft möglich ist – barrierefrei und für alle. Sport- und Umweltreferat arbeiten bereits an einem Bewegungspark an der Wertach – wir setzen das um und prüfen weitere Standorte.

Weiterentwicklung der Sportstiftung

Mit der neu gegründeten Sportstiftung kann Augsburg Sportprojekte zusätzlich fördern. Wir entwickeln die Stiftung konsequent weiter, erhöhen ihre Sichtbarkeit und gestalten Vergaben transparent – als Motor für Vielfalt und Innovation im Sport.

E-Sport als Teil der Sportlandschaft

E-Sport begeistert viele junge Menschen und kann Brücken zu anderen Disziplinen schlagen. Das Sportreferat hat dazu ein Diskussionsforum im Karo10 initiiert. Wir unterstützen Aktivitäten, schaffen Schnittstellen zwischen Vereinen, Wirtschaft sowie Verwaltung und machen Angebote sichtbarer – verantwortungsvoll, mit Blick auf die Gesundheit und Bewegungsförderung auch jenseits des Digitalen.

Förderung des Frauensports

Wir wollen Gleichberechtigung auf und neben dem Spielfeld. Frauen im Sport verdienen gleiche Chancen, Sichtbarkeit und Unterstützung. Wir setzen Schwerpunkte in der städtischen Förderung mit mehr Mitteln für Frauen- und Mädchensportprojekte, Unterstützung bei Trainingszeiten und gezielter Nachwuchsförderung. Erfolgsprojekte wie „Mädchen an den Ball“ werden verstetigt und ausgeweitet. Wir rücken Sportlerinnen und Teams stärker in den Vordergrund – durch Medienpräsenz, Kampagnen und Veranstaltungen.

Sport und Bildung vernetzen

Bewegung ist zentral für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Gesundheit bis ins hohe Alter. Wir intensivieren die Zusammenarbeit von Schulen, Kitas, Ganztag und Sportvereinen, weil für uns Sportangebote fester Bestandteil des schulischen Alltags sind. Jedes Kind in Augsburg soll seinen Sport finden – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern und Wohnort.

Sportstammtische – Vernetzung der Akteur*innen

Neue Austauschformate wie Sportstammtische haben sich bewährt. Wir verstetigen und bauen sie aus, weil sie für Zusammenarbeit, Transparenz, Verständnis und pragmatische Lösungen sorgen.

Kostenfreier Freibadeintritt

Besonders erfolgreich ist der kostenfreie Freibadeintritt für alle unter 18 in den Schulferien. Wir sichern und verstetigen das Projekt – als Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit und mehr Bewegung.

Olympia 20XX als Motor

Die erfolgreiche Bürgerbefragung in München sowie die Olympischen und Paraolympischen Spiele in Paris zeigen: Demokratien können partizipative, nachhaltige Spiele umsetzen. Wir unterstützen München und ergänzen die Bewerbung durch innerstädtische Projekte. Augsburg bringt seine Erfahrungen aus der Kanu-WM 2022 ein.

Nachhaltigkeit und Sport

Das Sportreferat hat die Förderung für eine nachhaltige Sanierung von Sportstätten erhöht – Augsburg liegt bayernweit vorn^[2]. Wir evaluieren und bauen aus. Energetische Sanierungen bilden die Grundlage für die nachhaltige Weiterentwicklung des Sports in Augsburg.

6.8. Die Hälfte der Macht den Frauen!

Geschlechtergerechtigkeit ist zentral für eine demokratische, resiliente Stadtgesellschaft. In den letzten 100 Jahren wurden viele Fortschritte erkämpft, aber wir dürfen uns nicht ausruhen. Erst recht nicht, wenn die Rechte von Frauen wie in diesen Zeiten wieder in Frage gestellt werden. Frauen verdienen immer noch weniger, sind seltener in Führungspositionen, arbeiten häufiger Teilzeit und leisten unbezahlte Care-Arbeit. Häusliche Gewalt erreichte 2024 einen Höchststand und rund 73 Prozent der Betroffenen sind Frauen.

Wir GRÜNE treten für eine gerechtere Gesellschaft an. Maßnahmen zur Gleichstellung werden systematisch weiterentwickelt und verstetigt. Frauen müssen Schutz und Unterstützung in Notsituationen bekommen. Unser Ziel ist, dass Frauen gleichberechtigt, sicher und selbstbestimmt leben.

Gleichstellungsstelle stärken

Die Gleichstellungsstelle ist zentrale Anlauf-, Beratungs- und Impulsstelle; ihre Aufgaben umfassen inzwischen auch geschlechtliche Vielfalt und sexuelle Orientierungen. Wir verstärken Personal- und Sachmittel, um mehr Aktivitäten zu ermöglichen.

Vielfalt fördern

Die Stadtverwaltung soll so vielfältig sein wie unsere Stadt. Wir fördern Frauen genauso wie *trans und nicht-binäre Personen in Führungspositionen – in Verwaltung und städtischen Beteiligungen.

Gute und flexible Arbeit

Wir wollen unterschiedliche Arbeitsmodelle wie Teilzeit, Jobsharing, Rückkehr nach der Elternzeit, Führung im Tandem und Mentoring für eine Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf ausbauen.

Catcalling keine Chance geben

Wir starten eine Awareness-Kampagne, um im öffentlichen Raum klare Kante gegen Catcalling zu zeigen.

Kostenlose Menstruationsprodukte jetzt

In allen städtischen Gebäuden (z. B. Stadtbücherei, Rathaus) und öffentlichen Toiletten stellen wir kostenlos Menstruationsprodukte bereit und entwickeln zusätzlich ein Konzept, um diese zuverlässig Wohnungslosen zugänglich zu machen – als Beitrag zu Teilhabe und Enttabuisierung.

Frauenberufsmesse fortführen

Die vom Bildungsreferat initiierte Messe Frauenpower für Balance und Empowerment wird fortgeführt und ausgebaut – mit mehr Unternehmen, Betrieben und städtischen Ämtern, die Frauen berufliche Perspektiven insbesondere auch in Mangelberufen aufzeigen.

Frauen bei Straßenbenennungen sichtbar machen

Bei Neu- oder Umbenennungen von Straßen oder Plätzen sollen nur Frauen berücksichtigt werden bis mindestens eine Quote von 50 % erreicht ist. Zurzeit sind weniger als 5 % der Augsburger Straßen und Plätze nach einer Frau benannt.

Raum für Empowerment

Mädchentreffs und spezifische Angebote für junge Frauen in Schulen, Jugendtreffs und im Max59 sind ein wichtiger Beitrag, um Mädchen von früh an in ihrer Selbstbestimmung zu stärken, vor Gewalt zu schützen und mehr Chancengerechtigkeit zu schaffen.

Schwangerschaftsabbruch ermöglichen

Schwangerschaftsabbrüche nach gesetzlichen Vorgaben müssen in Augsburg möglich sein. Wir wirken darauf hin, dass mindestens eine Praxis Abbrüche anbietet. Falls nicht, suchen wir eine Lösung an der Uniklinik. Lange Wege (z. B. München) erschweren Frauen den Zugang, besonders denen ohne Auto, mit geringem Einkommen oder in Belastungssituationen.

Schutz besonders gefährdeter Frauen

Prävention und Sensibilisierung gegen geschlechtsspezifische Gewalt sind zentral. Beratungsangebote, das Frauenhaus und Interventionsstellen werden gestärkt.

Frauen in Not

Mit Casa Donna wurde das Angebot für wohnungslose Frauen ausgebaut. Wir unterstützen die Frauenpension – Wohnraum, Suchtberatung, Psycho- und Traumatherapie sowie Alltagsbegleitung unterstützen darin, wieder ins Leben zurückzufinden.

Mit diesen Schritten wird Augsburg eine Stadt, in der Gleichberechtigung nicht nur auf dem Papier steht, sondern gelebt wird.

6.9. Rechtsextremismus aktiv entgegenzutreten

Rechtsextremismus ist die größte Bedrohung für unsere Demokratie – und ein Angriff auf das friedliche Zusammenleben in Vielfalt. Unsere Antwort darauf sind Prävention, Aufklärung, konsequente Strafverfolgung und eine starke Zivilgesellschaft.

Frühe Prävention

Politische Bildung vermittelt demokratische Werte, stärkt Kinder und Jugendliche gegen rechtsextreme Ideologien. Daher wollen wir GRÜNE Projekte wie Heroes oder Demokratiewerkstätten ausbauen – insbesondere auch in digitalen Räumen, in denen rechte Narrative und Verschwörungserzählungen kursieren, um diese einzudämmen. Medienkompetenz ist Schutzfaktor gegen Fake News und Propaganda.

Aufklärung schafft Resilienz

Erinnerungskultur wie die Halle 116, Stolpersteine, Erinnerungsbänder und das Friedensfest verbindet Geschichte mit Gegenwart und macht Demokratie erlebbar.

Konsequente Strafverfolgung

Wer Hass sät, Menschen bedroht oder angreift, muss mit klaren Konsequenzen rechnen. Augsburg ist eine der sichersten deutschen Großstädte – das soll so bleiben. Wir setzen auf enge Zusammenarbeit von Polizei, Justiz und Stadt und sichern Betroffenen schnelle Hilfe zu – etwa über einen kommunalen Soforthilfefonds für rechtliche und psychologische Unterstützung.

Zivilgesellschaft stärken

Augsburg steht zusammen gegen Rechts. Das zeigte die Demonstration 2024 mit 24.000 Menschen auf dem Rathausplatz. Wir verstetigen dieses Engagement, stärken lokale Initiativen für Vielfalt, Antirassismus und Menschenrechte – mit stabiler Förderung über Projektlaufzeiten hinaus. Mit uns GRÜNEN tritt Augsburg der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) bei.

Deradikalisierung vorantreiben

Rassistische, antisemitische und nationalistische Ideologien sowie religiös-politisch motivierter Extremismus (z.B. Graue Wölfe, Salafisten, Neonazis) stellen wachsende Gefahren dar. Wir klären auf, unterstützen Aktivitäten wie “Schulen ohne Rassismus, Schulen mit Courage”, Wochen gegen Rassismus und die Radikalisierungsprävention.

Rechtsextremismus bedroht die Demokratie – wir stehen zusammen mit Prävention, Aufklärung, Zivilcourage und Solidarität. Augsburg bleibt eine Stadt, in der Vielfalt gelebt wird und Hass und Hetze keinen Platz haben.

6.10. Offene Stadtgesellschaft – für ein friedliches und tolerantes Miteinander

Augsburg ist eine Stadt der Vielfalt. Diese Vielfalt ist ein Schatz, den wir gemeinsam leben und gestalten. Unser Ziel ist eine offene Stadtgesellschaft, in der jede und jeder sicher, frei und diskriminierungsfrei leben kann.

Eine offene Stadtgesellschaft entsteht durch Engagement, Respekt und gelebte Solidarität. Wir setzen den Aktionsplan gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit konsequent um und fordern einen Queer-Aktionsplan. Wir machen Minderheiten sichtbar, bauen Vorurteile ab und stärken den Zusammenhalt.

Queeres Augsburg – sichtbar, sicher, selbstbestimmt

Queeres Leben ist selbstverständlicher Teil der Stadtgesellschaft. Unser Ziel: Ein Augsburg, in dem alle Menschen – unabhängig von sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität – frei, gleichberechtigt und ohne Angst leben.

Sichtbarkeit stärken

Mit Regenbogenempfang, Pride-Beflaggung, Regenbogenbänken, mit einem Raum für die Jugendgruppe Queerbeet, queeren Themen im Aktionsplan gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Fortbildungen in der Verwaltung und Ausstellungen zur queeren Stadtgeschichte wurden wichtige Schritte hin zu mehr Sichtbarkeit und Akzeptanz unternommen. Diese Entwicklungen setzen wir fort und verankern sie strukturell.

Queerer Aktionsplan

Wir fordern einen umfassenden Queeren Aktionsplan mit konkreten Maßnahmen gegen Queerfeindlichkeit, mit Prävention und langfristiger Absicherung queerer Strukturen. Dazu zählen dauerhafte Förderungen von Jugendgruppen, Vereinen und Initiativen sowie die Einrichtung einer städtisch getragenen queeren Beratungsstelle mit professioneller Koordination.

Queeres Zentrum für Augsburg

Augsburg soll einen Ort erhalten, an dem queere Kultur sichtbar wird und Gemeinschaft lebendig sein kann. Wir setzen uns für ein queeres Zentrum ein, das Raum bietet für Begegnung, Austausch, Veranstaltungen und vielfältige Bildungsangebote. Es soll ein sichererer, niedrighelliger Ort sein, der queeren Menschen verlässliche Infrastruktur und Räume bietet.

Die Stadt entwickelt das Zentrum gemeinsam mit der queeren Community und sichert es langfristig ab. So entsteht ein lebendiger Ort, der queeres Leben stärkt und die Vielfalt Augsburgs im Alltag sichtbar macht.

Bildungsarbeit für das Miteinander

Zentral für das Miteinander ist die Sensibilisierung und Bildung. Durch queersensible Schulungen in Verwaltung, Schulen, Jugendarbeit, Gesundheitswesen und Pflegeeinrichtungen sind Diskriminierung abzubauen und Wissen über vielfältige Lebensrealitäten zu fördern. Die Stadt etabliert verbindliche Standards und überprüft sie regelmäßig. Auch im Gesundheitsbereich müssen diskriminierungsfreie Strukturen geschaffen und Angebote gestärkt werden. Queeres Altern wird sichtbar und geschützt – durch Schulungen, Sensibilisierung und sichere Räume in Senior*innenarbeit und Pflege.

Eine demokratische Stadt zeigt sich im Umgang mit Vielfalt. Queeres Leben bereichert Augsburg. Wir wollen, dass diese Vielfalt überall sichtbar wird – in Bildung und Verwaltung, im Stadtbild und öffentlichen Diskurs.

6.11. Augsburg – die sichere Großstadt

Augsburg zählt zu den sichersten Städten in Deutschland – das soll so bleiben. Das Gefühl vieler Menschen ist dennoch ein anderes. Das nehmen wir ernst. Herausforderungen wie Vandalismus, Konflikte im öffentlichen Raum oder unübersichtlichem Verkehr gehen wir gemeinsam an. Ziel ist es, das Sicherheitsgefühl zu stärken und so das gute Zusammenleben zu sichern.

Sicherheit entsteht durch Präsenz und Prävention. Stadt, Polizei und Ordnungsdienste arbeiten eng zusammen. Präventive Maßnahmen wirken im Alltag durch gute Stadtgestaltung, soziale Angebote und Sichtbarkeit vor Ort. Sauberkeit und Ordnung spielen eine Rolle, denn wer sich in einer gepflegten, gut beleuchteten Stadt bewegt, fühlt sich wohler und sicherer. Sicherheit ist auch eine soziale Frage, denn ein starkes Netzwerk aus Sozialarbeit, Prävention und Unterstützung sorgt für Zusammenhalt.

Betroffenen zuhören – Angsträume ernst nehmen

Wir wollen den Dialog mit Bürger*innen intensivieren, ihre Sorgen ernst nehmen und konkrete Verbesserungen im öffentlichen Raum umsetzen wie um den Hauptbahnhof. Mehr Kameras sind kein Allheilmittel.

Bessere Beleuchtung und sichere Räume

Wir wollen dunkle Ecken gezielt entschärfen, Beleuchtungskonzepte verbessern, Plätze attraktiver gestalten.

Mehr Prävention und Sozialarbeit

Wir wollen gemeinsam mit den Trägern vor Ort präventive Programme gegen Jugendkriminalität stärken und Menschen in schwierigen Lagen unterstützen.

Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden

Die gute Kooperation zwischen Stadt, Polizei, Ordnungsdienst wird weiter gepflegt.

Zusammenarbeit mit Feuerwehr und Hilfsorganisationen

Bei Bevölkerungsschutz und Krisenfestigkeit haben wir mit THW, Rettungsdiensten, Hilfsorganisationen, Berufsfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehren wichtige Partner. Feuerwehrhäuser werden saniert, die Feuerwache West neu gebaut.

Die Stadt bleibt sauber

Müll, Schmierereien und Verwahrlosung mindern die Lebensqualität. Wir haben in den letzten Jahren die Reinigungsintervalle in den städtischen Grünanlagen ausgeweitet und gerade im Innenstadtbereich zudem auch größere Müllbehälter aufgestellt. Wir setzen auf eine effektive Stadtreinigung, gehen gegen illegale Müllablagerungen konsequent vor, plädieren aber auch durch gemeinsame „Sauber-ist-in-Aktion“ für mehr Eigenverantwortung.

6.12. Augsburg lebt Demokratie

In einer Stadt zu leben, die Demokratie, Toleranz und Frieden verpflichtet ist, ist keine Selbstverständlichkeit – das zeigt der Blick in die Welt. Wir verteidigen unsere demokratischen Werte nicht nur gegen Angriffe, wir leben sie und beteiligen alle Menschen. Wir wollen Augsburg zu einer Stadt machen, die Demokratie noch stärker lebt und dabei alle Menschen beteiligt.

Demokratie ist mehr als eine Regierungsform. Demokratie wird täglich praktiziert – in Kitas und Schulen, in Beruf, Kultur und Sport, in Stadtteilen und Jugendzentren ebenso wie im Netz, analog und digital. Demokratie ist mehr als eine Mehrheitsentscheid und ohne Rechtsstaat, Schutz marginaler Gruppen und Grundrechte undenkbar. In Augsburg hat sie Tradition. Seit 375 Jahren erinnert das Friedensfest an die Parität nach dem Westfälischen Frieden. Endgültig etabliert wurden Demokratie, Rechtsstaat und Verfassung nach dem Kriegsende vor 80 Jahren. Dieses wertvolle Gut gilt es zu bewahren!

Demokratie verpflichtet uns zu mehr Beteiligung – dies beugt Verdrossenheit vor. Mit Vorhabenliste, Mängelmelder-App, der Plattform Mach mit, Augsburg! samt digitalen Tools und der Fachstelle Demokratie stärken wir die Voraussetzungen für eine gelebte Beteiligung und eine aktive Zivilgesellschaft. Wir beginnen bei den Kleinsten: Bevor neue Spielplätze angelegt werden, befragt das Grünamt Kinder. In den Kitas stellen wir Kinderrechte in den Mittelpunkt. Und es gibt ein Jugendpartizipationskonzept.

Bürgerversammlungen finden nun viermal jährlich statt und werden live übertragen. Auch Stadtratssitzungen werden inzwischen im Livestream übertragen und sind anschließend in der Mediathek verfügbar. Das sind Meilensteine für mehr Transparenz, für die wir GRÜNE uns jahrelang stark gemacht haben.

Diese Erfolge sind ein starkes Fundament, doch sind noch weitere Schritte nötig. Demokratie braucht Bildung, Teilhabe, Sichtbarkeit – und Verbindlichkeit. Schein-Beteiligung schadet. Demokratie soll greifbar und digital verständlich sein – für alle Generationen, überall in der Stadt.

Beteiligungsplattform weiterentwickeln

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass jede*r nachschauen kann, was die Stadt Augsburg wann und wo plant und wie man sich daran beteiligen kann. Entstanden ist eine Beteiligungsplattform, die wir ausbauen wollen. Mach mit, Augsburg! wird zur konsequent eingesetzten Beteiligungsplattform mit erweiterten Formaten.

Digitale Plattform für Ideen

Ergänzend zu „Mach mit!“ entsteht eine offene Ideenschmiede, in der Bürger*innen Vorschläge einbringen, Projekte diskutieren und mit der Verwaltung in Austausch treten. Junge Menschen sollen niedrigschwellig Konzepte einreichen können – schnell, transparent, nachvollziehbar.

Mehr Bürger*innen mitreden lassen

Wichtig ist uns eine breite Beteiligung – statt Dominanz lauter Gruppen – mit niederschwelligen, vielfältigen Formaten, die auch bisher unterrepräsentierte Gruppen erreichen.

Beteiligung junger Menschen

Junge Menschen sollen frühzeitig auf Augenhöhe und konkret an der Stadtplanung und Gestaltung öffentlicher Räume beteiligt werden, wie im Plangebiet Haunstetten Süd-West. Neue Quartiere, Plätze, Spiel- und Sportflächen sowie kulturelle Angebote werden durch Workshops und Vor-Ort-Formate begleitet.

Plantreff einrichten

Wir wollen auch in Augsburg einen Plantreff einrichten. Regelmäßige (digitale) Führungen zu aktuellen Planungen ergänzen die Vorhabenliste. Durch den Austausch mit Expert*innen bleiben die Augsburger*innen immer auf dem aktuellsten Stand.

Transparenz erhöhen

Wir machen die Aufzeichnungen der Stadtratssitzungen online länger verfügbar, mindestens einen Monat lang.

Schaffung von Demokratieorten

Unter wissenschaftlicher Begleitung entwickeln die zuständigen städtischen Stellen ein Konzept, um Demokratie-Orte in unserer Stadt erlebbar und erfahrbar zu machen – z. B. Rathaus, ehemaliger Sitz der Gewerkschaften in der Georgenstraße sowie Kongresshalle, in deren Vorgängerbau 1919 die Räterepublik ausgerufen wurde.



gruene-augsburg.de/kommunalwahl-2026